



An den Grossen Rat

21.0459.01

GD/P210459

Basel, 28. April 2021

Regierungsratsbeschluss vom 27. April 2021

Universitätsspital Basel (USB): Information über die Rechnung 2020

1. Ausgangslage

Gemäss § 11 Abs. 2 des Gesetzes über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Öffentliche Spitäler-Gesetz, ÖSpG) vom 16. Februar 2011 (SG 331.100) nimmt der Regierungsrat Kenntnis vom Bericht der Revisionsstelle, genehmigt auf Antrag des Verwaltungsrates die Jahresrechnung und entscheidet auf Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns. Zudem bringt der Regierungsrat die Jahresrechnung dem Grossen Rat zur Kenntnis.

2. Lagebericht

2.1 Geschäftsentwicklung 2020

Das USB schliesst sein von der Bewältigung der Corona-Pandemie geprägtes Geschäftsjahr 2020 mit einem konsolidierten¹ Jahresverlust von rund 16,8 Mio. Franken ab (Vorjahresgewinn rund 19,8 Mio. Franken). In diesem Ergebnis sind bereits die Abgeltungen des Kantons für coronabedingte Mehrkosten und Vorhalteleistungen von rund 34,1 Mio. Franken enthalten, jedoch keine Entschädigungen für Ertragsausfälle oder Kurzarbeit. Ohne die erhaltenen Abgeltungen läge das Ergebnis des USB pandemiebedingt rund 70 Mio. Franken unter Budget. Der konsolidierte Umsatz des USB stieg im Berichtsjahr auf rund 1'195,9 Mio. Franken (Vorjahr rund 1'168,3 Mio. Franken). Im Verhältnis zum Betriebsertrag sank die EBITDAR²-Marge des Konzerns auf 5.6% (Vorjahr 8.5%).

Die nachfolgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die wichtigsten Kenngrössen des USB des Jahres 2020 im Vergleich zum Jahr 2019.

¹ Die Konzernstruktur umfasst neben dem Universitätsspital Basel (Öff. -recht. Anstalt), die Healthcare Infra AG, die Rhenus Infra AG, die Rhenus Ergotherapie GmbH, die Numeraria AG, die MIAC AG sowie seit dem Geschäftsjahr 2020 die Videris AG

² EBITDAR ist die Abkürzung für englisch "earnings before interest, taxes, depreciation, amortization, and restructuring or rent costs". Das bedeutet „Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Mieten oder Restrukturierungskosten“. Es ist somit eine Beschreibung der operativen Leistungsfähigkeit vor Investitionsaufwand (operativer Gewinn). Die EBITDAR-Marge beschreibt das Verhältnis von EBITDAR zum Betriebsertrag.

Universitätsspital Basel	2020		2019	
	Konzern	Öff.-rech. Anstalt	Konzern	Öff.-rech. Anstalt
Erfolgsrechnung in Tausend Franken				
Betrieblicher Ertrag	1'195'862	1'181'137	1'168'292	1'152'513
Betrieblicher Aufwand	-1'128'747	-1'117'074	-1'069'255	-1'057'441
EBITDAR	67'115	64'063	99'037	95'072
EBITDAR-Marge	5,6%	5,4%	8,5%	8,2%
(+) Gewinn/(-) Verlust (exkl. Minderheitsanteile bei Konzern)	-16'767	-15'919	19'833	15'853
Bilanz				
Eigenfinanzierungsgrad (in %)	62,1	62,4	63,8	64,1
Personal				
FTE (Jahresdurchschnitt)	-	5'736	-	5'574
Anzahl Mitarbeitende (per 31.12.)	-	7'741	-	7'279
Leistungen				
Stationäre Austritte	-	37'108	-	38'570
davon aus BS (in %)	-	44,7	-	45,7
davon zusatzversichert (in %)	-	20,5	-	20,5
Stationärer Case-Mix-Index	-	1,344	-	1,338
Taxpunkte TARMED in Mio.	-	149	-	155

Der Jahresverlust der öffentlich-rechtlichen Anstalt beträgt rund 15,9 Mio. Franken (Vorjahresgewinn rund 15,9 Mio. Franken). Im Berichtsjahr sank die stationäre Fallmenge aufgrund der Pandemie um 3,8%, was den Bruttoerlös stationär gegenüber dem Vorjahr um 19,6 Mio. Franken reduzierte. Die Leistungserbringung im ambulanten Bereich, gemessen an den verrechenbaren TARMED-Taxpunkten, sank zwar ebenfalls und zwar um 4,3%, aufgrund der Zunahme an Laborleistungen und Medikamentenverabreichung im Zusammenhang mit der Pandemie stieg der Bruttoerlös ambulant jedoch um 4,7% bzw. 12,7 Mio. Franken. Diesem Mehrertrag stehen pandemiebedingte Zusatzkosten z.B. beim medizinischen Bedarf (+10,1% bzw. +22,1 Mio. Franken) gegenüber. Der Bruttoerlös der Position „übrige Erträge“ stieg um 18% bzw. 37,1 Mio. Franken, massgeblich aufgrund der erwähnten Abgeltungen für coronabedingte Mehrkosten und Vorhalteleistungen durch den Kanton im Betrag von 34,1 Mio. Franken. Aufgrund der genannten Steigerungen der Erlöse im ambulanten und übrigen Bereich ist der betriebliche Ertrag der öffentlich-rechtlichen Anstalt trotz der stationären Mindererlöse insgesamt um rund 28,6 Mio. Franken auf 1'181,1 Mio. Franken (Vorjahresumsatz 1'152,5 Mio. Franken) angestiegen. Der betriebliche Aufwand stieg im Berichtsjahr im Betrag von 59,6 Mio. Franken pandemiebedingt jedoch deutlich stärker. Im Verhältnis zum Betriebsertrag sank die EBITDAR-Marge der öffentlich-rechtlichen Anstalt daher auf 5,4% (Vorjahr 8,2%).

Die durchschnittliche Fallschwere (Case-Mix-Index, CMI) stieg im Berichtsjahr nochmals leicht um 0,4% auf 1,344 (Vorjahr 1,338). Dieser kontinuierliche Anstieg und die Zunahme der Anzahl ausserkantonalen Patientinnen und Patienten unterstreichen den universitären Charakter des USB und seine aus Versorgungssicht angedachte Rolle als Behandlungszentrum für komplexe Fälle. Der Anteil zusatzversicherter Patientinnen und Patienten blieb 2020 stabil bei 20,5%.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das USB 2020 gemessen in Vollzeitstellen insgesamt 5'736 Mitarbeitende. Innert zwölf Monaten entspricht dies einem Anstieg um 2,9% oder 162 Vollzeitstellen. Im Spitalbetrieb erfolgte der Anstieg insbesondere im pflegerischen und ärztlichen Bereich.

2.2 Ausblick

Das Leistungssystem ist durch die Pandemie noch immer erheblich tangiert. Entsprechend sind auch die mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen noch schwierig abzuschätzen. Ebenfalls ist noch nicht klar, wer für die entgangenen Erträge aufgrund der Pandemie und der angeordneten Massnahmen des Bundes aufkommen wird.

Das USB wird zusammen mit den anderen Schweizer Universitätsspitalern in der gegenwärtigen Pandemie weiterhin eine wichtige kantonsübergreifende Funktion erfüllen und die krisenbedingten Koordinationsaufgaben innerhalb der Kantone und in grösseren Versorgungsregionen wahrnehmen. Das USB ist dabei besonders in der aktuellen Situation gefordert, sorgsam mit dem Personal umzugehen.

Stark beschäftigt wird das USB im Jahr 2021 die weitere Strategieumsetzung sowie die per 1. Mai 2021 wirksame Neuorganisation des Gesamspitals. Auch werden die Massnahmen zur laufenden Verbesserung der betrieblichen Performance intensiviert. Um seine Position als eines der führenden medizinischen Zentren der Schweiz mit hohem international anerkanntem Standard aufrecht zu erhalten, wird das USB auch in Zukunft in den Ausbau seiner Infrastruktur und in die universitäre Lehre und Forschung investieren.

Das Baugesuch für den Neubau des Klinikums 2 wurde bereits am 15. Januar 2021 eingereicht. Für das Klinikum 3 ist die öffentliche Planaufgabe für den Zeitraum zwischen Sommer und Herbst 2021 angedacht. Ein allfälliger Entscheid des Regierungsrats zum Bebauungsplan wird gegen Ende 2021 erwartet.

2.3 Würdigung des Regierungsrates

Das USB hat ein schwieriges und ereignisreiches Jahr 2020 hinter sich. Als zentraler Baustein des Corona-Verbunddispositivs des Kantons war und bleibt das USB an vorderster Front bei der medizinischen Bewältigung der Pandemie gefordert. Das Behandlungsverbot im Frühjahr 2020 und die Leistungen und vorgehaltenen Reserven zugunsten von COVID-Patientinnen und -Patienten haben im Ergebnis des USB sichtbare Spuren hinterlassen. Der stationäre Ertrag sank um 19,6 Mio. Franken, während der ambulante Ertrag, trotz weniger Taxpunkte, aufgrund der in der Pandemie gestiegenen Laborleistungen und Medikamentenverabreichung um 12,7 Mio. Franken angestiegen ist. Diesem Mehrertrag stehen jedoch pandemiebedingte Zusatzkosten z.B. beim medizinischen Bedarf (+22,1 Mio. Franken) gegenüber. Der übrige Ertrag stieg um 37,1 Mio. Franken, massgeblich aufgrund der vom Kanton geleisteten Abgeltungen für coronabedingte Mehrkosten und Vorhalteleistungen (34,1 Mio. Franken). Ohne die erhaltenen Abgeltungen läge das Ergebnis des USB pandemiebedingt rund 70 Mio. Franken unter Budget.

Der Jahresverlust von 15,9 Mio. Franken im Stammhaus bzw. von 16,8 Mio. Franken im Konzern, ebenso wie die gesunkene EBITDAR-Marge sind in Anbetracht der geschilderten Ausgangslage zu sehen. Die Gewinnreserven des USB betragen per 31. Dezember 2020 rund 81,3 Mio. Franken und vermögen somit den aktuellen Jahresverlust zu decken. Der Eigenfinanzierungsgrad nahm von 64,1% auf 62,4 % ab, liegt jedoch weiterhin auf gutem Niveau und deutlich über den Vorgaben der Eignerstrategie von 30 %. Die künftigen Investitionen in die Infrastruktur werden das USB auch finanziell stark fordern. Nach der Pandemie muss es dem USB daher gelingen, bald wieder auf seinen ursprünglichen finanziellen Zielpfad zurückzukehren.

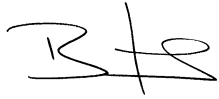
3. Genehmigung Jahresrechnung und Verwendung Bilanzgewinn

Der Regierungsrat hat die Jahresrechnung 2020 des Konzerns und des Stammhauses USB genehmigt und die Berichte der Revisionsstelle zur Kenntnis genommen. Der Bilanzverlust des USB wird im Betrag von 15,9 Mio. Franken den Gewinnreserven zugewiesen.

Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

In der Beilage erhalten Sie den Finanzbericht des USB zur Kenntnisnahme.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident

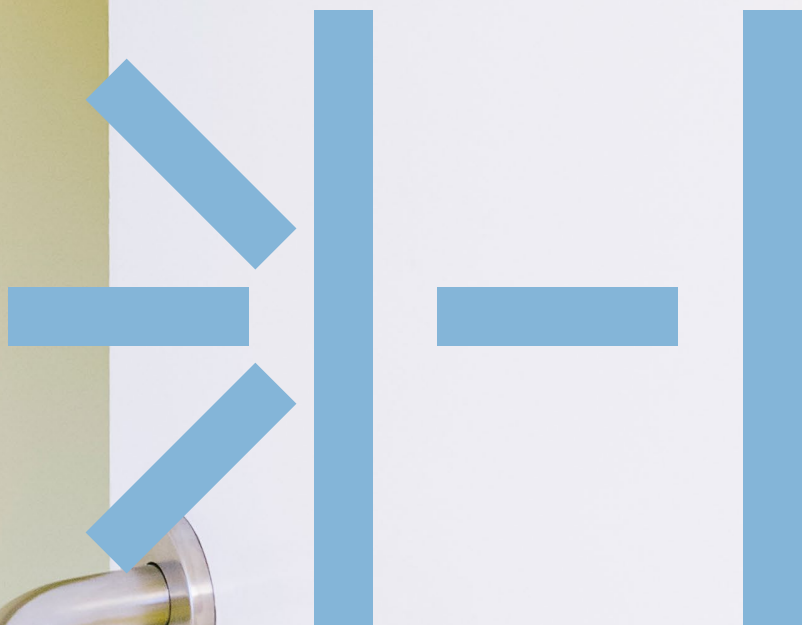


Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilage

Finanzbericht USB 2020 (inkl. Revisionsbericht)

Finanzbericht 2020



Wichtigste Kenngrößen – Geschäftsjahr 2020

Kenngrößen Universitätsspital		Geschäftsjahr 2020	Vorjahr	Veränderung zu Vorjahr in % bzw. %-Punkten
Stationäre Austritte (Originalfallsicht)	Anzahl Austritte	37'108	38'570	-3.8
Stationärer Case-Mix-Index (Katalogversion SwissDRG 9.0)	Indexwert	1.344	1.338	+0.4
Mittlere Aufenthaltsdauer (nach SwissDRG)	Tage	5.8	6.0	-3.3
Anteil stationäre PatientInnen aus Basel-Stadt	%	44.7	45.7	-1.0
Anteil stationäre PatientInnen zusatzversichert	%	20.5	20.5	
Verrechenbare Taxpunkte TARMED	Tsd.	149'411	154'670	-3.4
Anzahl Mitarbeitende, Segment Spitalbetrieb (per 31.12.)	MA	6'950	6'571	+5.8
Anzahl Mitarbeitende, Segment Fonds (per 31.12.)	MA	791	708	+11.7
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Spitalbetrieb	FTE	5'204	5'079	+2.5
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Fonds	FTE	532	495	+7.5

Konzernrechnung Universitätsspital		Geschäftsjahr 2020	Vorjahr	Veränderung zu Vorjahr in % bzw. %-Punkten
Nettoumsatz	TCHF	1'195'862	1'168'292	+2.4
EBITDAR ¹	TCHF	67'115	99'037	-32.2
EBITDAR ¹ -Marge	%	5.6	8.5	-2.9
EBIT ²	TCHF	-15'260	19'723	-177.4
Gewinn (+) / Verlust (-) inkl. Minderheitsanteile	TCHF	-16'894	19'913	-184.8
Bilanzsumme	TCHF	892'178	894'334	-0.2
Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile	TCHF	553'803	570'717	-3.0
Eigenfinanzierungsgrad	%	62.1	63.8	-1.7
Cash Ratio	%	52.1	68.1	-16.0

¹ EBITDAR: Erfolg vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Mieten

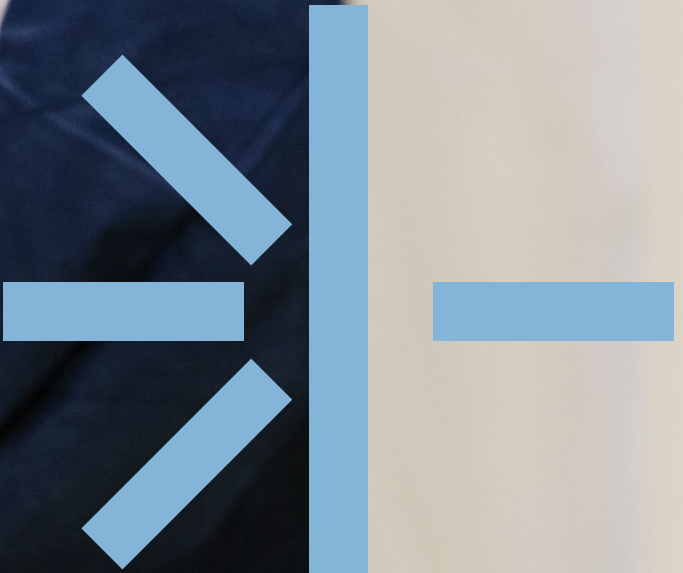
² EBIT: Erfolg vor Zinsen und Steuern

Inhalt

01 Interview	5
02 Lagebericht	11
2.1 Umfeldentwicklung	12
2.2 Geschäftsentwicklung	13
2.3 Ausblick	16
03 Corporate Governance	17
3.1 Rechtsgrundlagen	19
3.2 Konzern- und Kapitalstruktur	19
3.3 Die Organe	19
3.4 Risikomanagement	33
3.5 Informationspolitik	34
3.6 Aufsicht durch den Regierungsrat	34
04 Konzernrechnung	35
4.1 Konsolidierte Bilanz	36
4.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung	37
4.3 Konsolidierte Geldflussrechnung	38
4.4 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	39
4.5 Anhang der Konzernrechnung	40
4.6 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	64
05 Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb	67
5.1 Erfolgsrechnung Segment Spitalbetrieb	68
5.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb	69
06 Erläuterungen zum Segment Fonds	75
6.1 Erfolgsrechnung Segment Fonds	76
6.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Fonds	77
07 Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt	79
7.1 Bilanz der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	81
7.2 Erfolgsrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	82
7.3 Geldflussrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	83
7.4 Eigenkapitalnachweis der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	84
7.5 Anhang der Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	84
7.6 Antrag auf Gewinnverwendung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	110
7.7 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel	111

01

Interview



«Den Versorgungsauftrag gemeistert und trotz Pandemie mit Perspektive in die Zukunft gehen»

Die COVID-19-Pandemie prägte den Betrieb und das Geschäftsergebnis des Universitätsspitals Basel, USB, im Berichtsjahr. Die Behandlung der COVID-Patientinnen und -Patienten, die Zentrumsfunktion wie auch die Lehre und Forschung meisterte das USB-Team mit unermüdlichem Einsatz. Zusätzlich konnten verschiedene strategische Vorhaben erfolgreich vorangetrieben werden. Es ist und bleibt das Ziel des USB, der kommenden Generation universitäre Medizin nach höchstem Qualitätsanspruch zu bieten. Im Interview zeigen sich Robert-Jan Bumbacher, VRP des USB, und Dr. med. Werner Kübler, Direktor des USB, sehr stolz und zufrieden sowie dankbar für die Leistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem ausserordentlichen Jahr.

Die COVID-19-Pandemie war weltweit 2020 das alles beherrschende Thema. Wo lagen für das USB die grössten Herausforderungen aufgrund der Pandemie?

Bumbacher: Als universitäres Zentrumsspital der Region Basel war es unsere Aufgabe, die Behandlung der schwer an COVID-19 erkrankten Menschen in unseren speziellen Bettenstationen und auf unserer Intensivstation sicherzustellen. Dazu brauchte es genügend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das war für sich schon eine grosse Herausforderung. Parallel haben wir das Testcenter für COVID-19 aufgebaut, das wir immer noch betreiben.

Sodann mussten wir Entscheide darüber treffen, welche dringlichen Eingriffe und Operationen weiterhin vorgenommen werden und welche verschoben werden mussten. Dabei wurde immer die Auswirkung auf die Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten berücksichtigt.

Schliesslich waren wir auch in der Forschung gefordert. Es freut uns sehr, dass mehrere Expertinnen und Experten des USB in die wissenschaftliche Taskforce des Bundes einberufen wurden.

Wie stark und in welchen Bereichen war der Normalbetrieb des USB im Jahresverlauf eingeschränkt?

Kübler: Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurden die meisten ambulanten Sprechstunden und Operationen gestoppt. Die Chirurgie war eingeschränkt auf Notfälle und schwere, dringliche Operationen. Deshalb konnten wir in dieser Zeit unser Personal sehr gut für die Behandlung der COVID-19-Patientinnen und -Patienten zusammenziehen und die durch die Pandemie belasteten Stationen verstärken.

Seit Herbst 2020 sind die Behandlungen formell nicht mehr eingeschränkt. Die Situation ist deshalb für uns als ganzes Team noch heraus-

fordernder: Neben der Behandlung der COVID-Patienten nehmen wir unsere sehr wichtige Zentrumsfunktion weiter voll wahr, insbesondere für alle schweren Krankheiten. Wie jeden Winter ist unser Haus sehr stark ausgelastet. Wir versuchen jeden Tag möglichst optimal diese unterschiedlichen Anforderungen unter einen Hut zu bringen. Das ist für unsere Mitarbeitenden sehr anstrengend, und für ihren Einsatz gebührt ihnen grosser Dank.

Wie zeigt sich dieses Bild in den Finanz- und Leistungskennzahlen des USB im Einzelnen?

Kübler: Die Pandemie hatte im Geschäftsjahr 2020 einen wesentlichen negativen Einfluss auf die stationären Fallzahlen, die ambulante Tätigkeit und somit auch auf den Umsatz.

Gleichzeitig sind unsere Kosten teilweise deutlich angestiegen. So gab es zum Beispiel erhöhten Materialbedarf für COVID-Tests, Schutzmasken und -kleidung sowie Desinfektionsmittel. Ausserdem sind die Kosten für den Betrieb des Testzentrums hinzugekommen. Auch haben sich die Aufwendungen für Zutrittskontrollen und Arealüberwachung im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Diese Kumulation finanziell negativer Faktoren führte im vergangenen Jahr zu einem hohen finanziellen Verlust.

Wie ist dieser hohe finanzielle Verlust trotz Zusatzarbeit durch die Pandemie zu erklären? Gab es nicht entsprechende Zusatzeinnahmen?

Bumbacher: In der ersten Welle der Pandemie verhängte der Bund ein faktisches Verbot für elektive, also planbare Eingriffe. Wir waren konfrontiert mit einer hohen, teils sehr hohen Belastung durch COVID-19, gleichzeitig musste aber trotz grosser Nachfrage unser Operations-Programm stark reduziert werden. Manche Patientinnen und Patienten vermieden notwendige Behandlungen und Spitalaufenthalte, sei es aus Angst oder aus Rücksicht. In einzelnen Abteilungen wurde Kurzarbeit nötig. Ein Entgelt dafür erhielt das USB als öffentlich-rechtliche Institution aber nicht. Ebenfalls stark ins Gewicht fielen die erhöhten Vorhalteleistungen.

Der anfangs 2021 gefällte Entscheid des Kantons Basel-Stadt, den Spitälern rückwirkend ausserordentliche gemeinwirtschaftliche Leistungen für Mehr- und Zusatzkosten zu gewähren, sorgte auf der anderen Seite für eine gewisse Entlastung. Allerdings beinhalten diese bis jetzt leider keine Entschädigungen für Ertragsausfälle.

Auch wenn die Pandemie das bestimmende Thema des Jahres war und das USB finanziell einen Verlust verzeichnete, welche positiven Highlights aus der Forschung und Lehre oder dem Spitalbetrieb gab es im Berichtsjahr?

Kübler: Unsere Forschenden haben sich in vielen Studien beteiligt, von Antikörpern gegen das COVID-Virus aus dem Blut von Genesenen über epidemiologische Fragestellungen bis zu Aufgaben bei der Impfstoffentwicklung. Speziell betonen möchte ich den sehr zeitaufwändigen Einsatz von mehreren unserer Experten in der COVID-Taskforce des Bundes, den sie freiwillig und zusätzlich zu ihren klinischen Aufgaben leisten. Auch im Nicht-COVID-Bereich konnten zahlreiche Forschungserfolge erreicht und Preise gewonnen werden.

Das grösste Highlight für mich ist aber, dass es uns gelungen ist, die Pandemie



«Im letzten Jahr waren Mut und Entschlossenheit gefordert – und ein ausserordentlicher Einsatz vieler Mitarbeitenden zum Wohl der Patientinnen und Patienten. Der Austausch und die Unterstützung innerhalb des Betriebes haben sehr gut funktioniert. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und ich persönlich sprechen einen grossen Dank an alle Mitarbeitenden für ihren Einsatz aus, speziell jenen im Notfall, in der Intensivstation und den COVID-19-Bettenstationen.»

Robert-Jan Bumbacher, Verwaltungsratspräsident USB

zu bewältigen und trotzdem unsere anderen wichtigen Vorhaben in Forschung und Spitalbetrieb, Organisation, Strategie- und Arealentwicklung voranzubringen. So können wir trotz ausserordentlicher Belastung durch die Pandemie auch mit guten Perspektiven ins Jahr 2021 und die Zukunft gehen.

Und worauf sind Sie besonders stolz, Herr Bumbacher, wenn Sie auf das Jahr 2020 zurückblicken?

Bumbacher: Ich bin stolz, dass wir gemeinsam unsere Verantwortung wahrgenommen und den Versorgungsauftrag für den Kanton Basel-Stadt und die Region Basel bis jetzt gut gemeistert haben. Im letzten Jahr waren Mut und Entschlossenheit gefordert – und ein ausserordentlicher Einsatz vieler Mitarbeitenden zum Wohl der Patientinnen und Patienten. Der Austausch und die Unterstützung innerhalb des Betriebes haben sehr gut funktioniert. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und ich persönlich sprechen einen grossen Dank an alle Mitarbeitenden für ihren Einsatz aus, speziell jenen im Notfall, in der Intensivstation und den COVID-19-Bettenstationen.

Das Unternehmen USB hat trotz der Pandemie keinen Stillstand erlebt. Wir haben den Prozess zur Erneuerung unserer Strategie erfolgreich abgeschlossen und eine neue Führungsstruktur verabschiedet, die auch eine neue Führungskultur bezüglich Teamführung mit sich bringen wird. Im Dezember 2020 durften wir sodann der Öffentlichkeit das Ergebnis der erfolgreichen Konsultation präsentieren, die wir beim Regierungsrat Basel-Stadt für unsere Arealentwicklung abgeschlossen haben. Auch in diesen Feldern leisteten viele Mitarbeitende trotz der hohen Belastung durch die Pandemie einen grossen Einsatz.

Welche Lehren ziehen Verwaltungsrat und Spitalleitung des USB aus dem ersten Jahr der Pandemie – kurzfristig für 2021, aber auch mittelfristig?

Bumbacher: Unsere Organisation ist reaktionsfähig und schlagkräftig. Wir profitieren von der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen und der Disziplinen. Die kontinuierliche Verbesserungskultur der letzten Jahre hat sich als wertvoll erwiesen. Daran müssen wir konsequent weiterarbeiten.

Jetzt zeigt sich auch, welchen Stellenwert ein Universitätsspital in der Region hat. Dazu ist Sorge zu tragen.

Das hohe Engagement unserer Mitarbeitenden gründet in der Identifikation mit dem Unternehmen und dem Berufsverständnis. Unsere Werte sind das Fundament dafür.

Wann gehen sie davon aus, dass das USB wieder zur Normalität zurückfinden wird? Oder gehen Sie für den Spitalbetrieb auch von einer «neuen» Normalität aus, die künftig die Führung und den Alltag bestimmen wird?

Kübler: Die Pandemie wird uns als Spital bis weit ins Jahr 2021 stark beschäftigen, neben den Aufgaben des universitären Zentrumsspitals. Auch 2022 wird es wahrscheinlich COVID-Krankheitsfälle geben. Es wird uns wohl auch weiter beschäftigen, wie wir uns langfristig vor dem Virus schützen können, ohne das Leben von uns allen einzuschränken. Aus Sicht des Spitals sehe ich aber langfristig keine eigentliche «neue Normalität». Wenn COVID-19 nicht verschwindet, bleibt es eine von vielen gefährlichen, ansteckenden Krankheiten wie wir sie am Unispital täglich sehr gut behandeln können.

Welche betrieblichen Ziele haben Sie sich in diesem Umfeld für das Jahr 2021 gesetzt?

Kübler: Im ersten Halbjahr 2021 ist es besonders wichtig, dass wir die wegen der Virus-Mutationen wahrscheinlich nochmals stark steigenden Fallzahlen bewältigen können und dass wir gleichzeitig unsere Zentrumsleistung für all die anderen Patientinnen und Patienten, also die

grosse Mehrheit ohne COVID, optimal aufrechterhalten können. Dafür sind wir bereit.

Unter normalen Umständen würden wir an dieser Stelle zahlreiche grosse Vorhaben erwähnen, die wir auch noch umsetzen wollen. Dazu gehört die Neuorganisation des Spitals mit der neuen Führungsstruktur und den medizinischen Departementen, die wir im ersten Halbjahr abschliessen werden, die entsprechende Weiterentwicklung unserer Führungskultur und die Umsetzung von strategischen Projekten. Wir werden diese Vorhaben plangemäss umsetzen und unsere Zukunft gestalten.

Wir wissen, dass wir manche Dinge nur sehr einfach, unaufgeregt und mit dem Minimum an Kräften vorantreiben können. Aber wir warten nicht. Wir wollen trotz allem die wichtigen Schritte mit Entschiedenheit angehen.

Das USB investiert insbesondere auch baulich in seine Zukunft. 2020 war geplant, mit dem Bau des Klinikums 2 zu beginnen. Wo steht man hier konkret? Und wie geht es im 2021 und den folgenden Jahren weiter?

Kübler: Unsere Arealentwicklung geht nach dem Entscheid des Regierungsrats im Dezember 2020 plangemäss weiter. Die Baubewilligung für das Klinikum 2 ist eingereicht. Die weiteren Projektierungsarbeiten für das Klinikum 3 sind angelaufen. Die Bauarbeiten für den ersten Teil des Klinikums 2, den neuen Bettenturm, werden wir nach Vorliegen der Baubewilligung, etwa in einem Jahr, beginnen.

Was sind Ihre Erwartungen an die Schweizer Gesundheitspolitik für das Jahr 2021 und darüber hinaus?

Bumbacher: Die Universitätsspitäler spielen eine zentrale Rolle im Schweizer Gesundheitswesen. Die Gesundheitspolitik muss die Rahmenbedingungen schaffen, damit wir diese Rolle erfüllen können. Das Vorhaben von Bundesrat Berset bezüglich der Effizienzmessung mit einem Benchmarking beim 25. Perzentil erachte ich als nicht zielführend oder sogar schädlich für viele Spitäler, insbesondere für ein Universitätsspital. Ein besserer Ansatz wäre eine Preis- statt Kostensteuerung. Interessant sind sicher auch *value-based*-Ansätze.

Der Verwaltungsrat des USB hat die Strategie 2025 verabschiedet. Wie lässt sie sich zusammenfassen und welche Meilensteine wollen Sie bis 2025 erreichen?

Bumbacher: Wir wollen uns nachhaltig als Universitätsspital in der Region Basel mit nationaler und internationaler Ausstrahlung positionieren.

Das ermöglicht uns, der kommenden Generation eine universitäre Medizin nach höchstem Qualitätsanspruch zur Verfügung zu stellen.

Zu den Eckpfeilern unserer Strategie gehören: Die Bildung von Excellence Clustern, mit denen wir uns national und international in der universitären Medizin profilieren; die Entwicklung von Teamführungsmodellen zur Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit und die Bildung von Departementen im Kerngeschäft; sowie die durchgängige Digitalisierung mit klarer Ausrichtung nach den Patientenbedürfnissen und für innovative Ansätze wie beispielsweise Data Profiling.



«Wir sind sehr dankbar, dass es uns gelungen ist, die Pandemie zu bewältigen und trotzdem unsere anderen wichtigen Vorhaben in Forschung und Spitalbetrieb, Organisation, Strategie- und Arealentwicklung voranzubringen. So können wir trotz ausserordentlicher Belastung durch die Pandemie auch mit guten Perspektiven ins Jahr 2021 und die Zukunft gehen.»

Dr. med. Werner Kübler, Direktor USB



Isabelle Gisler Ries, EMBA

Direktorin Pflege/MTT

«Im 2020 hat sich für mich sehr viel verändert. Sowohl durch die Pandemie wie auch durch die Übernahme der neuen Funktion. Diese Herausforderungen mit tollen Kolleginnen und Kollegen anpacken zu können macht Freude und setzt laufend Energie frei.

Der Druck auf die Pflege/MTT Berufe war und ist aufgrund der aktuellen Situation sehr hoch. Es ist mir wichtig, dass wir die Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst nehmen und gemeinsam Lösungen entwickeln und nachhaltige Optimierungen einleiten.

Durch die Organisationsentwicklung besteht die Chance, dass wir die verschiedenen Berufsgruppen noch stärker vernetzen und dadurch die Versorgungsqualität für unsere Patientinnen und Patienten weiter optimieren können.»

Eleonora Riz à Porta

Leiterin Human Resources Management

«COVID-19 hat von uns in hohem Masse agiles Verhalten gefordert: Situationen einschätzen, rasch Lösungen finden und umsetzen. Diese Erfahrung können wir in die Zukunft mitnehmen.

Bestehende Strukturen kritisch hinterfragen und Neues entwickeln – die Reorganisation USB 2021+ gibt uns die einmalige Chance, unser Spital den Herausforderungen einer Medizin der Zukunft sowie sich verändernden Patientenbedürfnissen anzupassen.

Die Einführung eines neuen Organisationsmodells bedingt gleichzeitig ein neues Führungs- und Kulturverständnis. Dieses muss gemeinsam entwickelt, in der täglichen Zusammenarbeit sichtbar werden und für unsere Patientinnen und Patienten einen Mehrwert generieren.»



Martin Gerber, Dipl. Wirtschaftsprüfer

Leiter Ressort Finanzen

«Die Bewältigung einer Pandemie braucht vor allem Solidarität und Verantwortung. Inmitten des anspruchsvollen Pandemie-Jahres war die Solidarität unter den Kolleginnen und Kollegen sowie den Patientinnen und Patienten klar spürbar. Die Unterstützung des Kantons war von tragender Bedeutung. So schauen wir zurück und sagen, das Unispital hat seinen Auftrag erfüllt. Und auch schlechte Tage haben nur 24 Stunden.

Die Begleitumstände für die grosse Organisationsentwicklung waren im Jahr 2020 nicht ideal. Wir sind sie dennoch mutig angegangen. Der Erfolg in den kommenden Jahren wird sich weisen. Ich freue mich darauf.

Aus Sicht der Finanzen ist es unser Auftrag, den Betrieb in seiner laufenden Effizienzverbesserung zu unterstützen. Mein Team und ich tun das sorgsam und gerne. Damit tragen wir zur nachhaltigen Gesundheitsversorgung der Region bei.»



02

Lagebericht



Lagebericht

Das Universitätsspital Basel (USB) gehört zu den führenden medizinischen Zentren der Schweiz mit hohem international anerkanntem Standard. Unsere Ärzte- und Pflegeteams sorgen rund um die Uhr auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und mit modernster medizintechnischer Ausstattung für das Wohlergehen, die Sicherheit und die Genesung unserer Patientinnen und Patienten. Die enge Zusammenarbeit des USB mit der ältesten Universität der Schweiz und den global führenden Life Science-Unternehmen in Basel garantiert interdisziplinäre Behandlungskonzepte und Innovationen in allen medizinischen Fachrichtungen auf höchstem Niveau. Dieser Wissenstransfer kommt in ausgeprägtem Masse auch der Lehre und Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung zugute.

2.1 Umfeldentwicklung

Die Corona-Pandemie hat als eine der grössten Herausforderungen für das Gesundheitswesen seit Jahrzehnten den bestehenden Druck auf die Kostenbasis und die Wirtschaftlichkeit aller Schweizer Spitäler und damit auch auf das USB weiter akzentuiert. Mit Ausbruch der Pandemie und den Vorgaben von Bund und BAG musste das USB bereits geplante Behandlungen verschieben. Vom 17. März bis am 26. April 2020 galt ein Verbot für nicht dringend angezeigte medizinische Eingriffe und Therapien. Ein Teil dieser medizinischen Eingriffe konnte vor der zweiten Pandemiewelle durchgeführt werden. Doch mit der zweiten Welle folgte bereits ein weiterer Aufschub zahlreicher geplanter Operationen und diagnostischer Interventionen zugunsten der Behandlung von COVID-Patientinnen und -Patienten. Zwar wurde kein neuerliches Behandlungs- und Operationsverbot erlassen, hingegen musste das Personal aus verschiedenen Bereichen des USB insbesondere auf die stark belastete Intensivstation und die eigens eingerichteten COVID-Kohortenstationen konzentriert werden. Das reguläre OP-Programm musste infolge dieser Personalverlagerungen stark reduziert werden.

Das USB hat seine Funktionsfähigkeit in der Pandemie unter Beweis stellen können und seine zentrale Bedeutung für die Gesundheitsversorgung eindrücklich unterstrichen: Das USB hat innert kürzester Zeit die notwendigen Kapazitäten und Einrichtungen auf- und ausgebaut, die für Abklärungen von Verdachtsfällen auf SARS-CoV-2 sowie für die Intensivbehandlungen von COVID-Patientinnen und -Patienten notwendig sind, sowie die Verfügbarkeit des notwendigen Fachpersonals sichergestellt. Nebst Patientinnen und Patienten aus dem regionalen Einzugsgebiet, hat das USB auch COVID-Erkrankte aus vielen anderen Schweizer Kantonen und dem Ausland aufgenommen und behandelt. Zwischen den Universitätsspitalern der Schweiz hat sich eine starke Zusammenarbeit etabliert. Auf dieser Basis konnte die für die Entlastung einzelner Spitäler notwendigen Transfers von Patientinnen und Patienten unkompliziert vorgenommen werden.



Corona-Pandemie akzentuiert Druck auf Kostenbasis und Wirtschaftlichkeit weiter



USB beweist in der Pandemie seine Funktionsfähigkeit und Zentrumsfunktion

Die Intensivbehandlung der Patientinnen und -Patienten erforderte spezifische Kompetenzen. Auch musste die Verfügbarkeit des gut ausgebildeten Ärzte- und Pflegepersonals in allen notwendigen Fachdisziplinen sichergestellt werden. Neben diesen Kostentreibern führten auch die veränderten Rahmenbedingungen in der Pandemie zu einem weiteren Anstieg des bestehenden administrativen Aufwands: Die umfassenden Richtlinien und unterschiedlichen Merkblätter des BAG für die Abrechnung eines einzelnen Rachenabstrichs sind nur ein Beispiel dafür.

Das USB konnte auch schnell wichtiges Know-how in der Behandlung von COVID-19-Patientinnen und -Patienten aufbauen. Dies ist insbesondere das Resultat der sehr engen Zusammenarbeit mit der Universität Basel in der Lehre und Forschung. Nebst Forschungserfolgen in verschiedenen medizinischen Fachbereichen, waren Forschungsgruppen der Universität Basel und des USB mitverantwortlich oder gar federführend bei wegweisenden Studien und Untersuchungen zum Coronavirus: U. a. war es eine solche Forschungsgruppe, die festgestellt hat, dass die Konzentration der zwei anfänglich als potenzielle Hoffnungsträger im Kampf gegen das Virus ins Feld geführten Medikamente in der Lunge von COVID-19-Patienten nicht ausreicht, um das Virus zu bekämpfen. Weiter stehen bis heute USB-Expertinnen und -Experten in der Taskforce des Bundes im Einsatz.

Unabhängig von der laufenden Pandemie und den damit einhergehenden finanziellen Auswirkungen auf die Spitäler ist der Schweizer Gesetzgeber weiter bestrebt, die Kosten im Gesundheitswesen durch neue oder angepasste Verordnungen und Gesetze zu senken. Mit der im 2020 initiierten Revision der Krankenversicherungsverordnungen führt die Politik einen einheitlichen Effizienzmassstab für das Benchmarking ein. Er soll neu verbindlich auf das 25. Perzentil gesenkt werden. Die Einführung dieses schweizweiten Kostenvergleichs über alle Spitäler – vom Geburtshaus bis zum Universitätsspital – und die damit einhergehende einheitliche Tarifstruktur würde zu einem erheblichen weiteren Kostendruck führen und damit die Konsolidierung bei den Spitälern weiter vorantreiben. V. a. auch für die Universitätsspitäler wie das USB wären die finanziellen Konsequenzen verheerend. Denn die komplexen Patientenfälle, die durch die Universitätsspitäler wie das USB behandelt werden, lassen sich nicht wie gewünscht und einfach pauschalisieren und direkt mit Spitälern oder Geburtshäusern vergleichen, die sich auf standardisierte Eingriffe an Patienten ohne Komplikationspotenzial konzentrieren.

Damit das USB seine Rolle als führendes medizinisches Zentrum wahrnehmen, die klinischen Standards auch weiterhin gewährleisten sowie Lehre und Forschung auf höchstem Niveau betreiben kann, hat das USB den Ausbau der Infrastruktur, der Immobilien und der Digitalisierung vorangetrieben. Ebenfalls werden künftig weitere hohe Investitionen nötig sein, um das Funktionieren des Gesundheitswesens und des universitären Spitalbetriebs nicht zu gefährden.

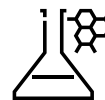
2.2. Geschäftsentwicklung

2.2.1. Finanzentwicklung

Die Corona-Pandemie hatte wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Entwicklung des USB im Geschäftsjahr 2020. Das Wachstum des konsolidierten Umsatzes verlangsamte sich; der Umsatz stieg um 2.4% auf CHF 1'195.9 Mio. (Vorjahr CHF 1'168.3 Mio.). Die Kumulation verschie-



Umfassende Richtlinien des BAG und Intensivbehandlungen der COVID-Patienten führen zu Kostenschub



Wegweisende Forschungserfolge der gemeinsamen Forschungsgruppen der Universität Basel und des USB



Schweizweit einheitlicher Effizienzmassstab bei Benchmarking hätte für Universitätsspitäler einschneidende Konsequenzen



Corona-Pandemie prägt Finanzentwicklung: Umsatz +2.4%, aber Jahresverlust von CHF -16.9 Mio.

dener negativer Faktoren führte jedoch zu einem konsolidierten Jahresverlust von CHF -16.9 Mio. (Vorjahr Jahresgewinn CHF 19.9 Mio.).

Entsprechend tiefer war auch die Profitabilitätsmarge des USB. Die konsolidierte EBITDAR-Marge, als Verhältnis aus Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten und konsolidiertem Umsatz, ging von 8.5% im Vorjahr auf 5.6% zurück. Im Spitalbetrieb reduzierte sich die EBITDAR-Marge auf 5.8%. Mittelfristig und ohne die Sondereffekte der Pandemie bleibt es weiterhin das Ziel des USB, eine EBITDAR-Marge gemäss Eignerstrategie zu erreichen.

Der konsolidierte Cash-Flow halbierte sich im Jahr 2020 auf CHF 45.8 Mio. (Vorjahr CHF 97.6 Mio.). Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen im Umfang von CHF 65.4 Mio. war im Berichtsjahr um -12.1% tiefer als im Vorjahr.

Pandemiebedingt behandelte das USB 2020 stationär weniger Patientinnen und Patienten als im Vorjahr. Die Fallschwere (Casemix-Index, CMI) nahm leicht zu, aber die tieferen Fallzahlen führten zu einem Umsatzrückgang im stationären Bereich um CHF 19.6 Mio. (-3.1%) auf CHF 622.3 Mio. Im ambulanten Bereich stieg der Umsatz um 4.6% auf CHF 294.2 Mio. trotz tieferer Anzahl TARMED-Taxpunkte (-3.4%) aufgrund der Zunahme an Laborleistungen und Medikamentenverabreichung. Gemessen am Umsatz beschleunigte sich im Pandemiejahr somit der langjährige Trend der Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich. Teil der ambulanten Umsatzzahlen des USB sind auch die beiden Bilddiagnostik-Gesellschaften mit Standort in Basel und Muttenz und das Medizinische Versorgungszentrum in Lörrach.

Im Berichtsjahr hat der Kanton Basel-Stadt dem USB gemeinwirtschaftliche Leistungen in Höhe von CHF 74.1 Mio. zugesprochen, wovon CHF 34.1 Mio. als ausserordentliche COVID-19-Abgeltung und CHF 40.0 Mio. als reguläre Leistungsbeiträge. Von den Letztgenannten betreffen CHF 36.4 Mio. Beiträge für die universitäre Lehre und Forschung. Zusammen mit dem Beitrag der Universität Basel erhielt das USB als Abgeltung für die Lehre und Forschung im Berichtsjahr insgesamt CHF 89.7 Mio. Gemäss schweizweit einheitlicher Erhebungssystematik resultierte im Bereich der Lehre und Forschung 2020 erneut eine substantielle Unterdeckung der Kosten.

Das Kantonsparlament Basel-Stadt entschied Anfang des Jahres 2021, die Leistungserbringer im Gesundheitswesen, so auch das USB, für die besonderen Kosten der Pandemie sowie für Vorhalteleistungen zu entschädigen. Das USB hat per 31.12.2020 Abgrenzungen für COVID-19-Abgeltungen von CHF 34.1 Mio. gebildet, die ebenfalls in den vorgenannten gemeinwirtschaftlichen Leistungen enthalten sind.

Die Behandlung der COVID-Patienten sowie der Betrieb des Testcenters, neben dem ambulanten und stationären Betrieb, führten zu einem deutlichen Wachstum des konsolidierten Personalaufwands um 3.8% (Vorjahr +2.6%). Ebenso erhöhte sich der medizinische Bedarf pandemiebedingt deutlich und führte zu einem Kostenanstieg um 10.0% (Vorjahr +2.9%).

2.2.2. Leistungsentwicklung

Im Triage- und Testcenter sowie im Notfallzentrum des USB wurden 2020 insgesamt 54'212 Corona-Tests durchgeführt, um Verdachtsfälle auf eine Infektion mit SARS-CoV-2 abzuklären. Stationär behandelt wurden im Berichtsjahr 730 COVID-Patienten. In der ersten Welle im Frühjahr 2020 lag



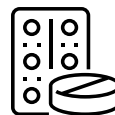
EBITDAR-Marge sinkt auf 5.6%



**Beschleunigte Ambulantisierung:
ambulanter Umsatz +4.6%,
stationärer Umsatz -3.1%**

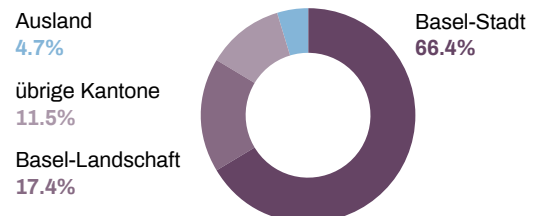


**Beiträge für Lehre und Forschung
von CHF 89.7 Mio.**



**Pandemiebedingter Kostenanstieg:
Personalaufwand +3.8%,
medizinischer Bedarf +10.0%**

COVID-Patienten nach Herkunft



der Spitzenwert bei 63, im Herbst 2020 bei 75 gleichzeitig hospitalisierten Patientinnen und Patienten. Von den COVID-Patienten mussten 159 auf der Intensivstation des USB behandelt werden. Der Spitzenwert lag hier bei 16 im Frühjahr und 22 im Herbst 2020. Zwei Drittel der COVID-Patienten waren im Kanton Basel-Stadt wohnhaft, ein Drittel in anderen Schweizer Kantonen oder im Ausland.

Stationär verzeichnete das USB im Jahr 2020 37'108 Austritte (Vorjahr 38'570 Austritte); die Fallmenge (Originalfallsicht) ging also aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen um -3.8% oder -1'462 Fälle zurück. Der Rückgang des Bruttoerlöses im stationären Bereich war mit -3.1% etwas weniger stark.

Das USB hat auch 2020 seinen universitären Charakter und seine anerkannte Rolle als Behandlungszentrum für hochkomplexe Fälle bewiesen: Die durchschnittliche Fallschwere (CMI) erhöhte sich in diesem Ausnahmejahr nochmals leicht um 0.4% auf 1.344 (Vorjahr 1.338).

Bei der Herkunft der stationären Patientinnen und Patienten hält der mit der Zentrumsfunktion des USB verbundene Trend an: Die Austritte von stationären Patientinnen und Patienten aus den benachbarten Schweizer Kantonen nahmen 2020 weiter zu. Umgekehrt ging der Anteil aus dem Kanton Basel-Stadt mit 44.7% nochmals leicht zurück (Vorjahr 45.7%). Der Anteil der Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Basel-Landschaft stieg auf 29.8% (Vorjahr 29.2%). Die seit längerem etablierte und gute Kooperation mit dem Hôpital du Jura spiegelt sich in einer anhaltend steigenden Anzahl Fälle von Patientinnen und Patienten aus dem Kanton Jura wider, die gleichzeitig eine überdurchschnittlich hohe Fallschwere haben.

Der Anteil zusatzversicherter Patientinnen und Patienten blieb 2020 stabil bei 20.5%.

Aufgrund der Pandemie ging die ambulante Leistungserbringung des USB gemessen an der Menge an verrechenbaren TARMED-Taxpunkten im Jahr 2020 um -3.4% zurück.

2.2.3. Mitarbeiterentwicklung

Das USB beschäftigte 2020 gemessen in Vollzeitstellen insgesamt 5'736 Mitarbeitende. Innert zwölf Monaten entspricht dies einem Anstieg um 2.9% oder 162 Vollzeitstellen. Davon arbeiteten 5'204 im Spitalbetrieb und 532 in der Lehre und Forschung (Segment Fonds). Im Spitalbetrieb erfolgte der Anstieg insbesondere im pflegerischen und ärztlichen Bereich. Dabei verfolgte der Verwaltungsrat auch die Entlastung der Pflege.

Unverändert beschäftigt das USB Mitarbeitende aus 84 Nationen. Der Anteil Frauen ging per Ende 2020 leicht auf 69.0% zurück, umgekehrt erhöhte sich der Anteil Männer leicht auf 31.0%.

Als eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Basel-Stadt bildete das USB in seinem Spitalbetrieb im Berichtsjahr 824 Auszubildende inkl. Unterassistenten (Vorjahr 807) sowie 685 Assistenzärztinnen und -ärzte (Vorjahr 666) aus.

2.2.4. Investitionen

Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Anlagen war 2020 mit CHF 66.5 Mio. tiefer (Vorjahr CHF 75.3 Mio.). Namentlich die

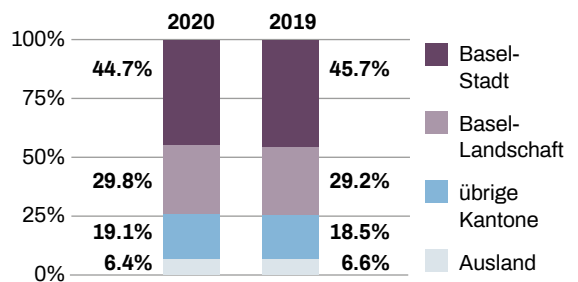


Stationäre Fallmenge sinkt um -3.8%



Leicht höherer Casemix-Index von 1.344 (+0.4%)

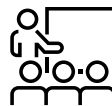
Stationäre Austritte nach Herkunft



149.4 Mio. verrechenbare TARMED-Taxpunkte aus ambulanten Leistungen



162 zusätzliche Vollzeitstellen – Mitarbeiterzahl steigt auf 5'736



Bedeutende Ausbildungs- und Weiterbildungsstätte: 824 Auszubildende und Unterassistenten sowie 685 Assistenzärztinnen und -ärzte

Investitionen in Anlagen im Bau (inkl. ICT-Projekte) waren im Berichtsjahr mit CHF 34.5 Mio. deutlich tiefer (Vorjahr CHF 45.9 Mio.). In den nächsten Jahren werden diese aufgrund der anstehenden Grossprojekte wieder deutlich zunehmen. In die weitere Modernisierung der Medizintechnik wurden 2020 CHF 14.7 Mio. (Vorjahr: CHF 13.2 Mio.) investiert.

Für die Finanzierung der bevorstehenden Grossinvestitionen in die Infrastruktur des USB bilden das konsolidierte Eigenkapital in Höhe von CHF 553.8 Mio. bzw. der hohe Eigenfinanzierungsgrad von 62.1% per 31.12.2020 (Vorjahr 63.8%) die nötige finanzielle Sicherheit.

Die Liquidität des USB ging per 31.12.2020 auf unverändert komfortable CHF 57.4 Mio. zurück (Vorjahr CHF 75.0 Mio.). Das Cash Ratio belief sich auf 52.1% (Vorjahr 68.1%).

2.3. Ausblick

Das Leistungssystem ist durch die Pandemie noch immer relevant tangiert. Noch ist unklar, wie lange die damit verbundenen Massnahmen und Kapazitätseinschränkungen anhalten werden. Entsprechend sind auch die mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen noch schwierig abzuschätzen. Ebenfalls ist noch nicht klar, wer für die entgangenen Erträge aufgrund der Pandemie und den angeordneten Massnahmen aufkommen wird. Sehr erfreulich ist, dass das Kantonsparlament Basel-Stadt Anfang 2021 beschlossen hat, die Leistungserbringer im Gesundheitswesen, darunter auch die Spitäler, für die besonderen Kosten der Pandemie sowie für Vorhalteleistungen zu entschädigen.

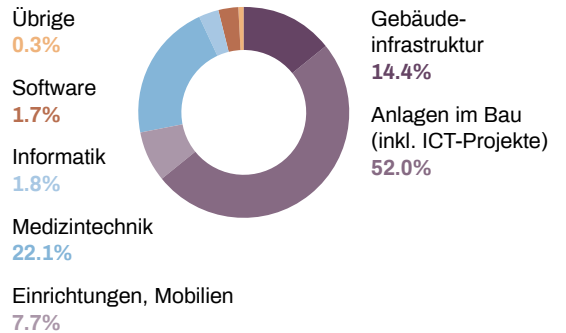
Das USB wird zusammen mit den anderen Schweizer Universitätsspitalern in der gegenwärtigen Pandemie weiterhin eine wichtige kantonsübergreifende Funktion einnehmen und die krisenbedingten Koordinationsaufgaben innerhalb der Kantone und in grösseren Versorgungsregionen wahrnehmen. Diese Solidarität unter den Universitätsspitalern sowie die kantonsübergreifende Perspektive trägt massgeblich zur Bewältigung der Pandemie bei. Ebenfalls noch unklar ist, wann die aufgeschobenen notwendigen Behandlungen vorgenommen werden können. Das USB ist dabei besonders in der aktuellen Situation gefordert sorgsam mit dem Personal umzugehen.

Was das regulatorische Umfeld und die vom Schweizer Gesetzgeber vorgegebenen Rahmenbedingungen anbelangt, werden sich diese für alle Spitäler, besonders aber auch für das USB, weiter verschärfen. Damit die Universitätsspitäler ihre Leistungsfähigkeit nicht verlieren, braucht es in den Finanzierungssystemen auch weiterhin eine separate Betrachtung der Universitätsspitäler und eine differenzierte Abgeltung im Swiss DRG.

Stark beschäftigt wird das USB im kommenden Jahr die weitere Strategieumsetzung sowie die per 1. Mai 2021 wirksame Neuorganisation des Gesamtpitals. Auch werden die Massnahmen zur laufenden Verbesserung der betrieblichen Performance intensiviert.

Um seine Position als eines der führenden medizinischen Zentren der Schweiz mit hohem international anerkanntem Standard aufrecht zu erhalten, wird das USB auch in Zukunft in den Ausbau seiner Infrastruktur und in die Lehre und Forschung investieren sowie die bereits geplanten Massnahmen realisieren.

Investitionen nach Bereich



Schwierig abschätzbar: die mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie



Gefordert: Fachpersonal für anhaltende Corona-Behandlungen



Notwendig: Separate Betrachtung der Universitätsspitäler in den Finanzierungssystemen und differenzierte Abgeltung im Swiss DRG



Zukunftsgerichtet: Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur und die Lehre und Forschung werden fortgeführt

03

Anna K.
16.4.



Corporate Governance

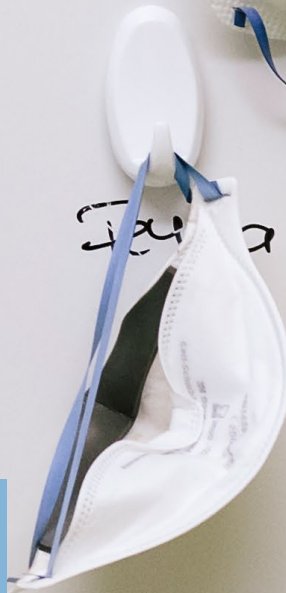
S. BASSET
16.4. - 9.?



Anna R.
16.4 945



Jana 14.4



Sou
Nicola(ERB) 16.4.



Corporate Governance

Das Universitätsspital Basel (USB) steht für beste medizinische Behandlung und patientenorientierte Betreuung. Das USB fördert Innovationen und zeichnet sich durch hervorragende Lehre und Forschung aus. Unsere Corporate Governance fördert diese Ziele.

Das USB verpflichtet sich zu einer zeitgemässen Corporate Governance mit einer hohen Transparenz und verantwortungsvollen Unternehmensführung gegenüber allen Anspruchsgruppen.

Bezüglich der Darstellung und Offenlegung orientiert sich das USB freiwillig an der SIX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG).

Das USB lebt Lean Management und weist schlanke sowie effiziente Führungsstrukturen auf. Während sich der Verwaltungsrat mit den obersten Führungs-, Strategie- und Überwachungsaufgaben beschäftigt, obliegen der Spitalleitung die operativen Führungsaufgaben, in denen sie durch die erweiterte Spitalleitung unterstützt wird.

Das USB ist an verschiedenen Unternehmen in der Schweiz sowie in Deutschland direkt und mehrheitlich beteiligt. Die folgenden Ausführungen in Bezug auf die Corporate Governance beziehen sich, wo nicht anders vermerkt, auf den gesamten Konzern.

Wo nichts anderes vermerkt ist, erfolgen die Angaben per Bilanzstichtag 31. Dezember 2020.

3.1 Rechtsgrundlagen

3.1.1 Rechtsform

Das USB ist seit dem 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Basel. Das USB ist im Handelsregister eingetragen.

Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben des USB werden nach Massgabe des schweizerischen und des kantonalen Rechts, der spezialgesetzlichen Rechtsgrundlage (Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt, ÖSpG, vom 16. Februar 2011) sowie des Organisationsreglements des USB vom 23. Januar 2020 geregelt.

3.1.2 Haftung und Verantwortlichkeit

Für die Verbindlichkeiten des USB haftet ausschliesslich das Spitalvermögen. Das USB hat entsprechend der Art und des Umfangs der Risiken Haftpflichtversicherungen abgeschlossen.

Für die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Spitalleitung sowie der Revisionsstelle gelten sinngemäss die obligationenrechtlichen Bestimmungen über die aktienrechtliche Verantwortlichkeit.

3.2 Konzern- und Kapitalstruktur

Die Konzernstruktur umfasst neben dem Universitätsspital Basel (Stammhaus), die Healthcare Infra AG, die Rhenus Infra AG, die Rhenus Ergotherapie GmbH, die Numeraria AG, die MIAC AG sowie seit dem Geschäftsjahr 2020 die Videris AG. Weitere Informationen zur Konzernstruktur sowie Angaben zu Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquoten der Gesellschaften finden sich im Anhang zur Konzernrechnung im Kapitel 4.5.3.1 «Konsolidierungskreis».

Die Kapitalstruktur des USB geht aus der konsolidierten Bilanz und aus den entsprechenden Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung hervor.

3.3 Die Organe

Die Organe des USB sind:

- Der Verwaltungsrat
- Die Spitalleitung
- Die Revisionsstelle

3.3.1 Verwaltungsrat

3.3.1.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist das oberste geschäftsleitende Organ des Unternehmens. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst. Vorbehalten ist die Wahl des Präsidenten durch den Regierungsrat.

Verwaltungsrat und Spitalleitung sind personell getrennt. Der Spitaldirektor nimmt ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Die folgende Darstellung nennt die Mitglieder des Verwaltungsrats, ihre Herkunft, Ausbildung und Erfahrung sowie das Jahr ihrer erstmaligen Wahl:

Mitglieder des Verwaltungsrats Aktuelle Amtsperiode 2020 bis 2023	Geburtsjahr	Nationalität	Ausbildung / Weiterbildung	Erstmalige Wahl
Robert-Jan Bumbacher Präsident des Verwaltungsrats	1963	Schweiz	lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer	2013
Prof. Dr. med. Albert Urwyler Vizepräsident des Verwaltungsrats	1952	Schweiz	Facharzt FMH Anästhesiologie und Intensivmedizin, Fähigkeitsausweis für Interventionelle Schmerztherapie	2016
Bernhard Berger Mitglied des Verwaltungsrats	1963	Schweiz	Dipl. Bauingenieur ETH/SIA	2020
Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann Mitglied des Verwaltungsrats	1967	Deutschland	Professorin für Medizinische Informatik	2020
Dr. iur. Bruno Dallo Mitglied des Verwaltungsrats	1957	Schweiz	Advokat	2020
Irmtraut Gürkan Mitglied des Verwaltungsrats	1953	Deutschland	Diplom-Volkswirtin	2012
Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler Mitglied des Verwaltungsrats	1953	Schweiz	Dipl. Steuerexpertin	2016
Silvia Schenker Mitglied des Verwaltungsrats	1954	Schweiz	Sozialarbeiterin HF	2012
Prof. Dr. phil. Marcel Tanner Mitglied des Verwaltungsrats	1952	Schweiz	MPH, Biologe und Epidemiologe	2016

3.3.1.2 Beruflicher Hintergrund sowie weitere Tätigkeiten



Robert-Jan Bumbacher, lic. oec. HSG

Präsident des Verwaltungsrats
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Robert-Jan Bumbacher ist selbständiger Unternehmensberater bei der rjbc GmbH, Reinach, sowie der cctm consulting AG, Basel. Als diplomierter Wirtschaftsprüfer war er 20 Jahre bei Ernst & Young AG tätig. Er ist Präsident der Fritz Meyer Holding AG, Basel, und Mitglied des Verwaltungsrats bei Technologiepark Basel AG und Saner Project AG, Basel. Zudem hat er einen Lehrauftrag an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).



Prof. Dr. med. Albert Urwyler

Vizepräsident des Verwaltungsrats
 Facharzt FMH Anästhesiologie und Intensivmedizin,
 Fähigkeitsausweis für Interventionelle Schmerztherapie

Nach seinem Medizinstudium in Basel arbeitete Albert Urwyler in verschiedenen Spitälern der Schweiz und im Ausland. Ab 1989 war er im USB tätig, ab 1992 als Chefarzt-Stellvertreter und ab 2009 als Chefarzt der Anästhesie und stellvertretender Departementsleiter. 2007 bis 2011 amtierte er als Dekan der Medizinischen Fakultät. Seit 2016 ist er Verwaltungsratsmitglied des USB. Ferner ist er Mitglied des Verwaltungsrats des Hôpital du Jura.



Bernhard Berger

Mitglied des Verwaltungsrats
 Dipl. Bauingenieur ETH/SIA

Bernhard Berger hat sein Diplom als Bauingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich erworben. Herr Berger trat im Jahr 1990 in die Rapp Gruppe in Basel ein, wo er während 28 Jahren in verschiedenen Funktionen, zuletzt als Verwaltungsrat und CEO, tätig war. Seine Verbandstätigkeiten umfassen unter anderem eine Vorstandsmitgliedschaft in der Handelskammer beider Basel sowie das Präsidium der USIC, des führenden Ingenieurverbands der Schweiz. Seit 2018 ist er selbständiger Berater bei seiner Firma Bernhard Berger Consult GmbH.



Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann

Mitglied des Verwaltungsrats
 Professorin für Medizinische Informatik

Britta Böckmann hat Medizinische Informatik an der Universität Heidelberg sowie an der Fachhochschule Heilbronn studiert und später an der Medizinischen Universität zu Lübeck promoviert. Sie war sieben Jahre als Senior Beraterin bei der PriceWaterhouseCoopers AG für Organisationsentwicklung und IT-Strategie im Gesundheitswesen verantwortlich. Als Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied bringt sie sich in Organisationen wie die Philips Deutschland GmbH oder in die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) ein. Sie ist als Professorin für Medizinische Informatik an der Fachhochschule Dortmund und am Universitätsklinikum Essen tätig.



Dr. iur. Bruno Dallo

Mitglied des Verwaltungsrats
Advokat

Bruno Dallo war nach seinem Studium an der Universität Basel im Rechtsdienst des Schweizerischen Bankvereins tätig. Von 1986 bis 2005 nahm er bei der Baloise Group verschiedene Funktionen wahr, zuletzt als Mitglied der Konzernleitung/Head Corporate Center. Von 2006 bis 2018 war er Vorsitzender der Geschäftsleitung (CEO) der Scobag Privatbank AG in Basel, wo er seit 2019 im Verwaltungsrat Einsitz hat. Er ist zudem Mitglied des Verwaltungsrats der Mobiliar-Gruppe und nimmt verschiedene Non Profit-Mandate, insbesondere in Stiftungen, wahr.



Irmtraut Gürkan

Mitglied des Verwaltungsrats
Diplom-Volkswirtin

Irmtraut Gürkan war von 2003 bis 2019 Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre in Göttingen und einer Tätigkeit bei der Vertragsabteilung der AOK war sie von 1979 bis 2002 am Universitätsklinikum Frankfurt tätig. Sie ist stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende in der Charité – Universitätsmedizin Berlin, Mitglied im Aufsichtsrat der Rhön-Klinikum AG sowie des Kuratoriums der Stiftung des Alice-Hospital vom Roten Kreuz zu Darmstadt und des Supervisory Boards von Eurotransplant in Leiden/NL.



Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler

Mitglied des Verwaltungsrats
Dipl. Steuerexpertin

Barbara Kessler war bis April 2016 in leitender Finanzposition bei Novartis tätig. Bis Mai 2016 war sie im Verwaltungsrat und im Prüfungsausschuss der SIX Group. Barbara Kessler studierte an der Universität St. Gallen Wirtschaftswissenschaften und promovierte an der Wirtschaftsuniversität in Wien.



Silvia Schenker

Mitglied des Verwaltungsrats
Sozialarbeiterin HF

Silvia Schenker war von 2011 bis Januar 2021 Sozialarbeiterin bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Basel-Stadt. Vorher arbeitete sie fast 16 Jahre in den Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK). Von 2003 bis 2019 war sie Nationalrätin und Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK). Von 2006 bis 2008 war sie Vizepräsidentin der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Prof. Dr. phil. Marcel Tanner

Mitglied des Verwaltungsrats
Biologe, Epidemiologe und Ordinarius für Epidemiologie und Public Health

Marcel Tanner leitete bis Mitte 2015 das Swiss Tropical and Public Health Institut (Swiss TPH) in Basel. Er studierte medizinische Biologie in Basel und baute nach Aufenthalten in Afrika, England und Australien während 18 Jahren das Swiss TPH zu einer weltweit führenden Institution in Global Public Health auf. Als Ordinarius für Epidemiologie und Public Health unterrichtete er an der medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel und der EPFL. Er präsidiert die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften, ist Präsident der Eidgenössischen Kommission für Sexuelle Gesundheit und übernimmt Beratungsaufgaben für die EU, die WHO und verschiedene Stiftungen.



3.3.1.3 Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrats

Die Amtsdauer der USB Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräte beträgt vier Jahre. Die Wiederwahl ist möglich. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt gewählt und dürfen nicht gleichzeitig dem Grossen Rat angehören.

3.3.1.4 Rechte und Pflichten des Verwaltungsrats

Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann Auskunft über alle Angelegenheiten des Unternehmens verlangen. Die Verwaltungsratsmitglieder erfüllen ihre Aufgaben mit der gebotenen Sorgfalt und wahren die Interessen des USB in guten Treuen.

3.3.1.5 Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an die Spitalleitung, soweit nicht das Gesetz oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus. Der Verwaltungsrat hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Festlegung der strategischen Ausrichtung im Rahmen der vom Regierungsrat bestimmten Eigentümerstrategie und der Leistungsaufträge
- Genehmigung der Mehrjahresplanung und des Budgets inklusive Investitionen
- Festlegung der Kooperations- und Allianzstrategie
- Festlegung der Personalstrategie und des Einreihungsverfahrens
- Wahl und Anstellung der Mitglieder der Spitalleitung sowie der Spitaldirektorin oder des Spitaldirektors
- Festlegung der Organisation
- Aufsicht über die Spitalleitung
- Durchführung einer angemessenen Risikokontrolle
- Erlass der erforderlichen Reglemente, insbesondere Finanz-, Preis-, Organisations- und Personalreglemente
- Vertretung des Spitals nach aussen
- Zeitgerechte und voraussichtliche Information und Konsultation des Regierungsrats

3.3.1.6 Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat tagt mindestens viermal jährlich und so oft es die Geschäfte erfordern. Jedes Verwaltungsratsmitglied ist berechtigt, die unverzügliche Einberufung des Verwaltungsrats unter Angabe des Zwecks zu verlangen. Im Geschäftsjahr 2020 traf sich der Verwaltungsrat zu 14 Sitzungen. Der Spitaldirektor nimmt an den Sitzungen des Verwaltungsrats mit beratender Stimme teil. Weitere Personen können mit beratender Stimme an die Sitzungen des Verwaltungsrats eingeladen werden. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die absolute Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse und trifft seine Wahlen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Die Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln seiner Mitglieder ist erforderlich für die Beschlussfassung über folgende Gegenstände:

- Konstituierung des Verwaltungsrats
- Abänderung des Organisationsreglements
- Genehmigung und Abänderung von Reglementen für Verwaltungsrats-Ausschüsse
- Wahl und Abberufung des Spitaldirektors
- Festsetzung des Unternehmensleitbilds und der -ziele
- Festlegung der Personalpolitik
- Erstellung der Finanzpolitik und eines langfristigen Finanzplanes
- Festlegung der Investitionspolitik
- Beteiligung an anderen Unternehmen (vorbehältlich § 4 ÖSpG)
- Benachrichtigung des Regierungsrats und Vorschlag von Massnahmen im Falle des Unterschreitens der minimalen Eigenkapitalvorschriften gemäss ÖSpG und Eigenerstrategie

3.3.1.7 Ausschüsse des Verwaltungsrats

Zur Unterstützung der Arbeit des Verwaltungsrats und zur Geschäftsvorbereitung bestehen sechs ständige Ausschüsse, welche sich aus Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammensetzen. Die Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen der Ausschüsse werden in jeweils separaten Reglementen vom VR festgelegt.

3.3.1.8 Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, den Verwaltungsrat bei seiner finanziellen Führungsaufgabe (Ausgestaltung des Rechnungswesens, Finanzplanung, Finanzkontrolle) zu unterstützen. Namentlich überwacht er die Strukturen und Abläufe im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens

sowie die Prüfung durch die Revisionsstelle, um eine transparente, gesetzeskonforme finanzielle Berichterstattung und Prüfung sicherzustellen. Zudem beurteilt der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), das Risikomanagement, die Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften (soweit sie die Rechnungslegung tangieren) und die Effektivität, Unabhängigkeit und Entschädigung der externen Revisionsstelle. Der Prüfungsausschuss nimmt Stellung zu allen Fragen im Bereich der Compliance. Er ist ferner verantwortlich für die Steuerung, Planung und Durchführung der Internen Revision. Im Weiteren beurteilt er die Quartals- und Jahresabschlüsse. Der Prüfungsausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2020 zu sechs Sitzungen.

3.3.1.9 Ausschuss Lehre und Forschung

Der Ausschuss Lehre und Forschung unterstützt das USB einerseits in der institutionellen Weiterentwicklung in den Themenbereichen Lehre und Forschung und andererseits in der strategischen Positionierung des USB als Lehrbetrieb und Forschungsinstitution. Der Ausschuss hat die Aufgabe, für den Verwaltungsrat strategische Entscheide hinsichtlich der Bildung und der Weiterentwicklung von Forschungsschwerpunkten vorzubereiten und diese mit den universitären Gremien abzustimmen. Dabei hat er die Wirkung der universitären und fakultären Strategie auf die Dienstleistung zu beachten und zu gewichten. Zudem hat der Ausschuss Lehre und Forschung auf das Synergiepotenzial sowohl in der Forschung als auch im Bereich der Innovationen und deren Umsetzung zu achten und entsprechende Vorgaben zu machen. Er begleitet die Vorarbeiten der Strukturkommissionen und nimmt zuhanden des Verwaltungsrats zu den Strukturberichten Stellung. Der Ausschuss Lehre und Forschung fördert in Zusammenarbeit mit dem Dekanat der medizinischen Fakultät die Qualitätssicherung der klinischen Forschung. Der Ausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2020 zu fünf Sitzungen.

3.3.1.10 Nominierungs- und Entschädigungsausschuss

Der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss (NEA) befasst sich mit den strategischen Themen der Personalpolitik, entwickelt zuhanden des Verwaltungsrats die Regulative im Bereich Gesamtarbeitsverträge sowie für weitere Personalkategorien. Er führt ausserdem die ihm durch die Vorschriften zugewiesenen Geschäfte, die sich aus der Umsetzung dieser Regulative ergeben. Insbesondere bereitet der NEA gemäss Organisationsreglement USB die Personalplanung auf Stufe Spitalleitung und für die strukturellen Professuren vor und befasst sich mit deren Entschädigungen. Der NEA unterstützt den Verwaltungsrat bei seiner Führungs- und Aufsichtsaufgabe im Bereich der Entschädigungspolitik sowie der Nachfolgeplanung auf der Ebene der Spitalleitung. Er nimmt Stellung zur personellen Zusammensetzung der Spitalleitung sowie bei Fragen im Bereich der Corporate Governance und Compliance in der obersten Führung des USB im engeren Bereich des Personalrechts, soweit dies nicht Sache des Prüfungsausschusses ist. Der NEA traf sich im Berichtsjahr zu sieben Sitzungen.

3.3.1.11 Rekursausschuss

Der Rekursausschuss hat die Aufgabe, die dem Verwaltungsrat zur Entscheidung unterbreiteten Rekurse vorzubereiten und dem Verwaltungsrat Anträge zur Rekuserledigung zu unterbreiten. Die Behandlung der Rekurse richtet sich nach §§ 43 ff. des Organisationsgesetzes des Kantons Basel-Stadt. Der Rekursausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2020 zu zwei Sitzungen.

3.3.1.12 Immobilienausschuss

Der Immobilienausschuss überwacht im Auftrag des Verwaltungsrats die Steuerung der grossen Bauvorhaben am USB, legt deren Struktur fest und bereitet die entsprechenden Traktanden an den Verwaltungsrat vor. Der Immobilienausschuss beantragt die grossen strategischen Bauvorhaben und beaufsichtigt die entsprechenden, vom VR bewilligten Budgets. Der Immobilienausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2020 zu 10 Sitzungen.

3.3.1.13 Ausschuss Digitalisierung

Der Ausschuss Digitalisierung fördert die Innovation in allen Aspekten der Digitalisierung und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge zur strategischen Positionierung. Der Ausschuss Digitalisierung bereitet zudem für den Verwaltungsrat strategische Entscheide hinsichtlich der Bildung und der Weiterentwicklung von Entwicklungsschwerpunkten vor. Er begleitet das USB bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und nimmt zuhänden des Verwaltungsrats Stellung zu Anträgen der Spitalleitung bzw. des CEO. Der Ausschuss Digitalisierung traf sich im Geschäftsjahr 2020 zu vier Sitzungen.

3.3.1.14 Aufgabenteilung des Verwaltungsrats

Aufgabenteilung im USB Verwaltungsrat	Verwaltungsrat	Prüfungsausschuss	NEA ¹	Ausschuss Lehre und Forschung	Rekursausschuss	Immobilienausschuss	Ausschuss Digitalisierung
Robert-Jan Bumbacher Präsident des Verwaltungsrats	■ (Vorsitz)	■	■	■		■	■
Prof. Dr. med. Albert Urwyler Mitglied des Verwaltungsrats	■		■ (Vorsitz)	■		■	
Bernhard Berger Mitglied des Verwaltungsrats	■					■ (Vorsitz)	■
Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann Mitglied des Verwaltungsrats	■			■			■ (Vorsitz)
Dr. iur. Bruno Dallo Mitglied des Verwaltungsrats	■	■			■ (Vorsitz)		
Irmtraut Gürkan Mitglied des Verwaltungsrats	■		■			■	
Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler Mitglied des Verwaltungsrats	■	■ (Vorsitz)					
Silvia Schenker Mitglied des Verwaltungsrats	■		■		■		
Prof. Dr. phil. Marcel Tanner Mitglied des Verwaltungsrats	■			■ (Vorsitz)			■

¹ Nominierungs- und Entschädigungsausschuss

3.3.1.15 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Spitalleitung

Für die Verfolgung des Geschäftsverlaufs stehen dem Verwaltungsrat unter anderem das Budget, die Investitionsplanung sowie die monatlichen finanziellen Abschlüsse des USB zur Verfügung. Unterjährig werden Quartalsabschlüsse mit einer Prognose zum Abschluss per Jahresende erstellt. Weiter wird der Verwaltungsrat anlässlich jeder seiner Sitzungen durch die Vorsitzenden der Ausschüsse über die Geschäfte ihrer Gremien sowie vom Spitaldirektor durch den «Bericht des Direktors» über die laufenden Geschehnisse informiert.

3.3.1.16 Entschädigung des Verwaltungsrats

Die Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder wird vom Regierungsrat genehmigt. Sie setzt sich aus einem fixen und einem aufwandsabhängigen Teil zusammen. Dazu kommen Fahr- und weitere Spesen. Das Fixum beträgt für:

- das Verwaltungsratspräsidium TCHF 120 p.a.
- das Verwaltungsrats-Vizepräsidium TCHF 40 p.a.
- ein Verwaltungsratsmitglied TCHF 20 p.a.
- die / den Vorsitzende /-n eines Ausschusses des Verwaltungsrats TCHF 5 p.a. (mit Ausnahme des Präsidiums und des Vizepräsidiums)

Aufwandsabhängig wird pro Halbtage ein Sitzungsgeld von CHF 600 ausgerichtet.

Mitglieder des Verwaltungsrats	VR-Honorare in CHF	VR-Sitzungsgelder in CHF	Ausschuss-Entschädigung in CHF	Pauschal-spesen in CHF	2020 Total in CHF	VR-Sitzungen (halbe Tage)	Ausschuss-Sitzungen (halbe Tage) ¹	2019 Total in CHF
Robert-Jan Bumbacher	120'000	38'400	-	5'000	163'400	14	50	160'400
Prof. Dr. med. Albert Urwyler²	40'000	24'600	-	1'000	65'600	14	27	38'500
Bernhard Berger	20'000	22'800	5'000	1'000	48'800	14	24	-
Prof. Dr. rer. nat. Britta Böckmann	20'000	12'000	5'000	3'000	40'000	13	7	-
Dr. iur. Bruno Dallo	20'000	12'000	5'000	1'000	38'000	12	8	-
Irmtraut Gürkan	20'000	21'000	-	3'000	44'000	13	22	40'000
Dr. rer. soc. oec. Barbara Kessler	20'000	11'400	5'000	1'000	37'400	13	6	37'400
Silvia Schenker	20'000	13'800	-	1'000	34'800	14	9	31'200
Prof. Dr. phil. Marcel Tanner	20'000	13'200	5'000	1'000	39'200	14	8	37'400
Prof. Dr. med. Peter Meier-Abt³	-	-	-	-	-	-	-	34'900
Prof. Dr. iur. Gerhard Schmid³	-	-	-	-	-	-	-	53'000
Gesamttotal	300'000	169'200	25'000	17'000	511'200	121	161	432'800

¹ Ordentliche Ausschusssitzungen, Eignerggespräche, Steuerungsausschuss Clarunis

² Vizepräsident seit 1.1.2020

³ Ausgetreten per 31.12.2019

Die Gesamthöhe der Entschädigungen an den Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2020 beläuft sich auf rund TCHF 511 (Vorjahr TCHF 433).

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen an Mitglieder des Verwaltungsrats.

3.3.2 Spitalleitung

Der Spitaldirektor (CEO) steht der Spitalleitung vor und ist gegenüber den übrigen Spitalleitungsmitgliedern weisungsberechtigt. Die Mitglieder der Spitalleitung werden vom Verwaltungsrat ernannt.

3.3.2.1 Mitglieder der Spitalleitung

Mitglieder der Spitalleitung	Geburtsjahr	Nationalität	Ausbildung / Weiterbildung	Aktuelle Funktion	
Dr. med. Werner Kübler	1962	Schweiz	MBA Arzt	Spitaldirektor	seit 01/2008
Prof. Dr. med. Christoph A. Meier	1962	Schweiz	Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin Facharzt FMH Endokrinologie / Diabetologie	Ärztlicher Direktor Stv. Spitaldirektor	von 03/2016 bis 09/2020
Sabine Braendle	1957	Schweiz	Nachdipl. Change Management FHNW Dipl. Fachfrau für Med. Radiologie HF	Leiterin Bereich Medizinische Querschnittsfunktionen Leiterin Spezialkliniken	seit 04/2008 seit 12/2019
Martin Gerber	1968	Schweiz	Dipl. Wirtschaftsprüfer Betriebsökonom FH	Leiter Ressort Finanzen	seit 04/2009
Isabelle Gisler Ries	1977	Schweiz	EMBA dipl. Expertin Anästhesiepflege NDS HF	Direktorin Pflege / MTT	seit 08/2020
Dr. med. Peter H. Lessing	1960	Deutschland	EMBA Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin	Leiter Bereich Chirurgie	seit 01/2016
Dr. Jacqueline S. Martin PhD, RN	1964	Schweiz	Master und Dr. in Nursing Science Dipl. Pflegefachfrau	Leiterin Ressort Pflege / MTT	von 11/2011 bis 07/2020
Eleonora Riz à Porta	1960	Schweiz	lic. phil. I / Altphilologie MAS Human Resource Management	Leiterin Ressort Personal	seit 03/2018
Prof. Dr. med. Jürg Steiger	1959	Schweiz	Facharzt FMH Nephrologie Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin	Ärztlicher Direktor Leiter Bereich Medizin	seit 10/2020 seit 01/2013

3.3.2.2 Beruflicher Hintergrund sowie weitere Tätigkeiten



Dr. med. Werner Kübler

Spitaldirektor
MBA, Arzt

Werner Kübler begann seine Karriere in der Humanmedizin an der Universität Zürich und promovierte in experimenteller Immunologie. Nach kurzer klinischer Tätigkeit wechselte er ins Projektmanagement im Non-Profit-Bereich und entwickelte sich in der Führungsebene weiter. Er machte einen Zweitabschluss als MBA an der Universität Rochester. Zuletzt war er bei der Helbling Gruppe als Unternehmensberater und Manager in den Bereichen Industrie, öffentliche Hand und Gesundheitswesen tätig. 2003 begann Werner Kübler am USB und leitete den Bereich Medizinische Querschnittsfunktionen. Vier Jahre später wurde er zum Spitaldirektor gewählt. Er hält zahlreiche Mandate in nationalen Gremien der Schweizer Gesundheitspolitik: Vizepräsident von H+ Die Spitäler der Schweiz, Vizepräsident des Verwaltungsrats der SwissDRG AG, Vorstandsmitglied der Vereinigung Nordwestschweizerischer Spitäler VNS sowie Vorstandsmitglied der unimeduisse – Universitäre Medizin Schweiz. Nach wie vor engagiert er sich in verschiedenen Non-Profit-Organisationen.



Sabine Braendle

Mitglied der Spitalleitung

Nachdipl. Change Management FHNW, Dipl. Fachfrau für Medizinische Radiologie HF

Sabine Braendle begann ihre Laufbahn als Fachfrau für medizinisch-technische Radiologie (MTRA) am USB. Nach dem Wechsel in ein privates Unternehmen kehrte sie 1987 ans USB zurück. Sabine Braendle absolvierte zahlreiche Weiterbildungen, bis sie Leiterin der Medizinischen Querschnittsfunktionen wurde und im Dezember 2019 zusätzlich die Leitung Spezialkliniken übernahm. Sie ist Verwaltungsratspräsidentin der USB-Tochterfirmen Numeraria AG, Zentrum für Bilddiagnostik AG und Zentrum für Bilddiagnostik (Muttentz) AG sowie im Auftrag des USB Gesellschafterin der Rhenus Ergotherapie GmbH und Rhenus Ronk GmbH in Lörrach.



Martin Gerber

Mitglied der Spitalleitung

Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom FH

Martin Gerber schloss 1995 sein Studium an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule in Zürich als Betriebsökonom FH ab. Zwischen 1996 und 2000 arbeitete er bei PricewaterhouseCoopers AG und bildete sich weiter zum eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer. Als Wirtschaftsprüfer betreute er Mandate von Firmen aus Handel, Industrie und Dienstleistung. Nach «Management auf Zeit»-Aufgaben bei der Stratec Medical AG übernahm er den Bereich Finanzen und Controlling am Inselspital Bern, den er sieben Jahre lang leitete. Seit 2009 ist Martin Gerber am USB als Leiter des Ressorts Finanzen tätig. Seit 2007 ist er zugelassener Revisionsexperte RAB.



Isabelle Gisler Ries

Mitglied der Spitalleitung

EMBA, Dipl. Pflegefachfrau

Isabelle Gisler begann ihren Berufsweg als diplomierte Pflegefachfrau DN II auf der chirurgischen Akutstation am damaligen Kantonsspital Basel-Stadt und erwarb anschliessend das Diplom Pflegeexpertin Anästhesie NDS HF. Weitere Stationen auf ihrer beruflichen Laufbahn waren bei der Spital Netz Bern AG und am Universitair Medisch Centrum, Utrecht in den Niederlanden. Nach Absolvierung mehrerer CAS (beispielsweise Projektmanagement und Betriebsführung für Gesundheitsfachleute) erwarb sie einen Executive MBA in Leadership und Management. Sie war bis 2017 Teamleiterin im Bereich Herz-, Thorax-, Urologie-Anästhesiepflege des Universitätsspitals Basel, dann bis 2020 Fachbereichsleiterin Pflege Chirurgie. Seit dem 1. August 2020 amtiert sie als Pflegedirektorin/Chief Nursing Officer.



Dr. med. Peter H. Lessing, EMBA HSG

Mitglied der Spitalleitung

EMBA, Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin

Peter Lessing studierte Medizin in Köln und erwarb 1997 den Facharzttitel Innere Medizin und 2000, nach Tätigkeit an mehreren grossen Spitälern in Deutschland, die Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie. 1995 absolvierte er die Ausbildung zum hygienebeauftragten Arzt, 1999 bis 2000 das Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement und 2007 die EFQM-Assessor-Ausbildung. Im 2002 wurde er Oberarzt Innere Medizin am Kantonsspital Aarau (KSA), 2006 zunächst stellvertretender, 2007 interimistischer Leiter Arztdienst und Mitglied der Geschäftsleitung des KSA. Von 2005 bis 2007 machte er berufsbegleitend den Abschluss zum Executive MBA in General Management an der HSG. Seit 2008 ist er als Bereichsleiter Chirurgie am USB tätig. Im Februar 2018 schloss er einen CAS für systemisch integratives Management im Gesundheitswesen an der HSG ab.

Eleonora Riz à Porta

Mitglied der Spitalleitung

MAS Human Resource Management, Altphilologin

Eleonora Riz à Porta schloss ihr Studium in Altphilologie und Alte Geschichte in Basel mit dem Lizentiat ab. Ihre berufliche Laufbahn begann sie in verschiedenen Institutionen der Erwachsenenbildung. 1994 trat sie ins Kantonsspital Basel in die damalige Abteilung Interdisziplinäre Weiterbildung, später Personal- und Organisationsentwicklung ein und trug die Verantwortung für das Weiterbildungsprogramm. Gleichzeitig entwickelte sie sich weiter in den Bereichen Coaching und Organisationsberatung. 2006 wechselte sie als stellvertretende Personalleiterin in die Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK), wo sie 2008 die HR-Leitung übernahm. 2014 kehrte Eleonora Riz à Porta ins USB zurück und war zunächst als Leiterin HR in den Medizinischen Querschnittsfunktionen tätig. 2018 wurde sie zur Leiterin des Ressorts Personal befördert. Von 2006 bis 2008 war sie Vizepräsidentin der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.



Prof. Dr. med. Jürg Steiger

Mitglied der Spitalleitung

Facharzt FMH Nephrologie, Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin



Jürg Steiger arbeitete an der Harvard Medical School im Bereich der Transplantationsimmunologie, nachdem er seine klinische Ausbildung im Bereich der Inneren Medizin und der Nephrologie abgeschlossen hatte. Im Jahr 1999 wurde er zum ordentlichen Professor für Transplantationsimmunologie und Nephrologie am USB berufen und als Klinikleiter der gleichnamigen Klinik gewählt. 2003 bis 2010 war er Präsident des Comité Médicale und seit 2003 Mitglied des Stiftungsrats von Swisstransplant. 2008 wurde er in den nationalen Forschungsrat des Schweizerischen Nationalfonds gewählt (bis 2017). Von 2005 bis 2017 leitete er mehrere Kommissionen zur Erstellung von medizinisch ethischen Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften und 2012 erfolgte die Wahl in deren Vorstand. Seit 2006 leitet er die Schweizerische Transplantationskohorte, seit 2011 das Schweizerische Lebendspenderregister und 2016 wurde er zum Präsidenten der Zentralen Ethikkommission gewählt. Er war Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Nephrologie, der Schweizerischen Gesellschaft für Transplantation und der Swisstransplant Arbeitsgruppen Niere und Lebendorganspende. Zudem ist er Mitglied des Advisory Boards des Pfizer Forschungspreises, des Stiftungsrats der Gottfried und Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung und der Stiftung Schweizer Paraplegiker Forschung.

Dr. Jacqueline S. Martin PhD, RN (bis 07/2020)

Mitglied der Spitalleitung

Master und Dr. in Nursing Science, Dipl. Pflegefachfrau

Jacqueline Martin arbeitet seit 1987 in verschiedenen Funktionen am USB. Ihre akademische Ausbildung absolvierte sie parallel dazu an der University of Maastricht (Master in Nursing Science, 2005), an der University of Ulster in Belfast (Doctor in Philosophy in Nursing Science, 2012) und an der Universität Kaiserslautern in Kooperation mit der pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern (Master of Advanced Studies in Adult and Professional Education, 2011). Sie ist seit 1995 in diversen Führungsfunktionen tätig und hat unter anderem von 2006 bis 2012 das CAS «RCN Clinical Leadership Programme» an der Universität Basel geleitet. Seit 2011 leitet sie am USB das Ressort Pflege/MTT. Von 2014 bis Februar 2019 war sie zusätzlich als Verwaltungsrätin des Kantonsspitals Baselland tätig.

Prof. Dr. med. Christoph A. Meier (bis 09/2020)

Mitglied der Spitalleitung

Facharzt FMH Allgemeine Innere Medizin, Facharzt FMH Endokrinologie/Diabetologie

Christoph A. Meier schloss sein Studium an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel ab. Berufserfahrungen als Arzt und Forscher sammelte er in den USA an den National Institutes of Health in Bethesda, Maryland. Später arbeitete er während mehrerer Jahre in Klinik und Forschung am Massachusetts General Hospital der Harvard Medical School in Boston. In der Medizinischen Klinik am Universitätsspital Genf stieg er vom Assistenz- zum Oberarzt und schliesslich zum Leitenden Arzt auf. 2001 übernahm er dort die Leitung der Abteilung für Endokrinologie am Departement für Innere Medizin. Ausserdem hat er seit 2005 eine Professur mit Lehrauftrag an der Medizinischen Fakultät der Universität Genf inne. Von 2006 bis 2016 war er am Stadtspital Triemli in Zürich sowohl als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin wie auch als Departementsleiter Innere Medizin und Spezialdisziplinen tätig. Er ist ferner Mitglied des Verwaltungsrats des Novartis Venture Funds sowie des Stiftungsrats von Swisstransplant und SIRIS und leitet den Expertenrat des Swiss Medical Boards. Seit Februar 2016 arbeitet er am USB als Ärztlicher Direktor.

3.3.2.3 Aufgaben der Spitalleitung

Die Spitalleitung ist das operative Führungsorgan und trägt die Verantwortung für das Spitalgeschehen. Der Spitaldirektor ist als Vorsitzender der Spitalleitung gegenüber dem VR für die Führung des USB verantwortlich. Die Spitalleitung hat unter Vorbehalt der Kompetenzen des Verwaltungsrats sämtliche Kompetenzen zur Führung des USB. Der Spitaldirektor sorgt für die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen dem VR und der SL.

3.3.2.4 Besoldung der Spitalleitung

Die Besoldung der Mitglieder der Spitalleitung legt der Nominierungs- und Entschädigungsausschuss des Verwaltungsrats fest.

Zu den Mitgliedern der Spitalleitung zählen klinisch oder forschend tätige Ärzte, die im Rahmen ihrer privatärztlichen Tätigkeit und der geltenden Tarife zusätzlich Privathonorare generieren und vereinbaren können oder an einer Honorarverteilung partizipieren.

Die Bruttolohnsumme aller Spitalleitungsmitglieder beläuft sich für das Jahr 2020 auf TCHF 2'241 (Vorjahr TCHF 2'399), exklusive Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit.

Es bestehen keine ausstehenden Kredite oder Darlehen des USB oder dessen Tochtergesellschaften gegenüber den Mitgliedern der Spitalleitung.

3.3.3 Revisionsstelle

3.3.3.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Revisionsstelle wird vom Regierungsrat für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl ist möglich.

Mit Beschluss vom 21. April 2020 hat der Regierungsrat die BDO AG, Münchensteinerstrasse 43, 4052 Basel, als Revisionsstelle des USB für das Geschäftsjahr 2020 gewählt. Die Erstwahl der BDO AG fand für das Geschäftsjahr 2018 statt. Der verantwortliche leitende Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2018 Herr Thomas Schmid.

3.3.3.2 Revisions- und Beratungshonorare der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle stellt für die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags für das Berichtsjahr 2020 Honorare von insgesamt TCHF 127 in Rechnung. Im Berichtsjahr gab es keine zusätzlichen Aufwendungen für Dienstleistungen der BDO AG.

3.3.3.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats beurteilt die Leistung, Rechnungsstellung und Unabhängigkeit der externen Revision und gibt dem Verwaltungsrat entsprechende Empfehlungen ab. Die Revisionsstelle erstellt zuhanden des Verwaltungsrats regelmässig Berichte, in denen die Resultate ihrer Tätigkeit sowie Empfehlungen festgehalten sind. Der Prüfungsausschuss prüft den Umfang der externen Revision, die Revisionsplanungen und die relevanten Abläufe und bespricht jeweils die Revisorergebnisse mit den externen Prüfern. Die Revisionsstelle nahm 2020 an drei Sitzungen des Prüfungsausschusses teil.

3.4 Risikomanagement

Seit 2012 hat das USB, basierend auf einer gemeinsamen Risikoanalyse von Verwaltungsrat und Spitalleitung, ein formelles Risikomanagement eingeführt. Die Spitalleitung erstattet dem Verwaltungsrat jährlich Bericht über das Risikoportfolio (Abschluss Risikoportfolio Vorjahr und Genehmigung Risikoportfolio laufendes Jahr). Über den Abschluss des Risikoportfolios 2020 (Berichtsjahr) erfolgt die Berichterstattung in der Verwaltungsratssitzung vom 17.03.2021. In der Berichterstattung findet die Entwicklung der Pandemie-Situation unter «COVID-19» in 2020 und 2021 eine entsprechende Berücksichtigung. Effekte der Pandemie auf das Portfolio wurden im Bericht gesondert kenntlich gemacht.

Die Risikoeigner werden bei der Identifikation und Bewertung von Risiken von Fachpersonen im Spital beraten. Das Risikoportfolio ermöglicht eine systematische Initialisierung und Priorisierung von Massnahmen zur Minderung der Risiken. Hierbei erfolgt regelmässig sowohl eine Beurteilung der Effektivität einzelner Massnahmen als auch die gesamthafte Wirksamkeit des Risikomanagements. Die Erstellung des Berichts erfolgt in Zusammenarbeit mit der Compliance-Beauftragten, Facheinheitenleitern und weiteren Fachexperten aus allen Bereichen des Spitals.

Auf Basis der Neuorganisation der Führungsstruktur (Organisationsentwicklung «USB OE 2021+») erfolgt in der neuen Berichtsperiode eine Überarbeitung des Risikomanagementhandbuchs (methodische Grundlage des Risikomanagements am USB).

3.4.1 Internes Kontrollsystem

Auf Basis des international anerkannten COSO-Frameworks betreibt das USB ein internes Kontrollsystem bezogen auf die finanzielle Berichterstattung. Das USB orientiert sich diesbezüglich an den Prüfungsstandards der EXPERTsuisse (PS 890).

Die Revisionsstelle hat die Existenz des internen Kontrollsystems geprüft und bestätigt.

3.4.2 Interne Revision

Seit dem Geschäftsjahr 2016 verfügt das USB über eine Interne Revision (IR). Diese erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen und die Geschäftsprozesse des USB zu verbessern. Die IR orientiert sich in ihrer Ausrichtung und Inhalten an den beruflichen Standards des Institutes of Internal Auditors (IIA). Sie unterstützt den Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats bei der Wahrnehmung seiner Corporate Governance Aufgaben. Die Interne Revision berichtet über die Ergebnisse der jeweiligen Aufträge dem Spitaldirektor, dem Generalsekretär, dem Präsidenten des Verwaltungsrats sowie den Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Das Mandat der Internen Revision wurde öffentlich ausgeschrieben und 2016 an die KPMG AG vergeben.

3.4.3 Compliance

Das Compliance-Management-System des USB orientiert sich an den Grundelementen, die in Standards für den Betrieb eines effizienten und effektiven Compliance-Managements definiert werden. Die Festlegung der Compliance-Grundsätze und der Compliance-Organisation liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrats.

Die Facheinheit Compliance besteht aus einer Vollzeitstelle und ist direkt dem Generalsekretär unterstellt. Die aus einer Juristin bestehende Abteilung wird durch das Compliance-Committee in ihren

Aufgaben unterstützt. Die Berichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt vierteljährlich mit Angaben zum Umsetzungsstand der Compliance-Themen sowie zu aktuellen Fällen und Entwicklungen.

Das Compliance-Programm wird jährlich auf seine Angemessenheit überprüft, wo nötig angepasst und durch den Verwaltungsrat verabschiedet.

Ausgehend von den strategischen Compliance-Zielen (verhindern, aufdecken, reagieren, berichten) verfolgt das Compliance-Management auf operativer Ebene folgende Ziele:

- Verankerung von «Tone from the Top»
- Vermittlung von Compliance als Führungsverantwortung
- Sensibilisierung von Mitarbeitenden hinsichtlich USB relevanten Grundregeln
- Etablierung eines Prozesses zur Identifizierung und Bewertung von Compliance-Risiken
- Bereitstellung und Anwendung von Instrumenten zur Sicherstellung, Überwachung und Verbesserung der Compliance in den identifizierten Risikobereichen
- Betrieb einer Whistleblowing-Meldestelle
- Etablierung einer funktionierenden Compliance-Organisation

Auf Basis der im Leitbild verankerten Werte hat der Verwaltungsrat zudem einen Verhaltenskodex geschaffen, der im Alltag als Orientierungshilfe bei Fragen zum rechtmässigen und korrekten Verhalten dient. Zudem bietet eine Whistleblowing-Meldestelle den Mitarbeitenden die Möglichkeit, mutmassliche Missstände intern zu melden. Jede Meldung wird durch die Facheinheit Compliance sorgfältig geprüft und nachverfolgt.

3.5 Informationspolitik

Das USB pflegt eine offene und kontinuierliche Kommunikation mit seinem Eigner, dem Kanton Basel-Stadt sowie weiteren Interessengruppen. Ziel ist es, aktiv, zeitgerecht und transparent über das Unternehmen, dessen Strategie und Geschäftsentwicklung zu informieren und ein wahrheitsgetreues Bild der Performance des USB zu vermitteln.

Das USB veröffentlicht einen ausführlichen Geschäftsbericht, der die Geschäftstätigkeit, die Corporate Governance und eine gemäss Swiss GAAP FER erstellte und geprüfte Finanzberichterstattung für das Berichtsjahr darlegt. Weiter veröffentlicht das USB seit 2019 einen Umwelt- und Nachhaltigkeitsbericht.

3.6 Aufsicht durch den Regierungsrat

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt beaufsichtigt das USB gemäss den Bestimmungen des ÖSpG und der Public Corporate Governance-Richtlinien.

Die Eigentümerversammlung gegenüber dem USB wird durch das Gesundheitsdepartement (GD) wahrgenommen, innerhalb des GD durch die Stabsstelle Gesundheitsbeteiligungen und Finanzen. Der Bereich Gesundheitsversorgung übernimmt dagegen im Rahmen seiner Rolle als Regulator und Gewährleister alle Aufgaben gemäss KVG.

04

Konzernrechnung



Konzernrechnung

4.1 Konsolidierte Bilanz

	Ref.	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	Seite	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Flüssige Mittel	48	57'380	74'974	-17'594	-23.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		192'132	207'665	-15'533	-7.5
Nahestehende		27'092	21'922	5'170	23.6
Wertberichtigungen Forderungen (Delkredere)		-3'682	-3'833	151	-3.9
		215'542	225'754	-10'212	-4.5
Übrige kurzfristige Forderungen					
Dritte		3'786	9'760	-5'974	-61.2
Nahestehende		484	-	484	
		4'270	9'760	-5'490	-56.3
Warenvorräte					
Bruttobestand Warenvorräte	49	31'480	23'220	8'260	35.6
Wertberichtigungen Warenvorräte	49	-5'469	-1'996	-3'473	174.0
		26'011	21'224	4'787	22.6
Aktive Rechnungsabgrenzung	49	85'402	50'478	34'924	69.2
Total Umlaufvermögen		388'605	382'190	6'415	1.7
Sachanlagen					
Grundstücke und Gebäude	50	241'393	247'411	-6'018	-2.4
Einrichtungen und Mobilien	50	41'363	42'270	-907	-2.1
Medizintechnik	50	72'425	77'796	-5'371	-6.9
IT-Infrastruktur	50	6'440	8'230	-1'790	-21.7
Übrige Sachanlagen	50	419	360	59	16.4
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	50	96'732	90'409	6'323	7.0
		458'772	466'476	-7'704	-1.7
Finanzanlagen	52	39'026	41'654	-2'628	-6.3
Immaterielle Anlagen	54	5'775	4'014	1'761	43.9
Total Anlagevermögen		503'573	512'144	-8'571	-1.7
Total Aktiven		892'178	894'334	-2'156	-0.2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		32'758	34'995	-2'237	-6.4
Nahestehende		912	3'622	-2'710	-74.8
		33'670	38'617	-4'947	-12.8
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Dritte		22'004	21'488	516	2.4
Nahestehende		-	1'466	-1'466	-100.0
		22'004	22'954	-950	-4.1
Kurzfristige Rückstellungen	57	65	-	65	
Passive Rechnungsabgrenzung	56	54'344	48'580	5'764	11.9
Total kurzfristiges Fremdkapital		110'083	110'151	-68	-0.1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	56	50'000	50'000	-	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	56	168'009	159'001	9'008	5.7
Langfristige Rückstellungen	57	10'283	4'465	5'818	130.3
Total langfristiges Fremdkapital		228'292	213'466	14'826	6.9
Dotationskapital	39	489'167	489'167	-	
Kapitalreserven	39	799	799	-	
Gewinnreserven	39	78'535	58'723	19'812	33.7
Gewinn (+) / Verlust (-)	39	-16'767	19'833	-36'600	-184.5
Eigenkapital exkl. Minderheitsanteile		551'734	568'522	-16'788	-3.0
Minderheitsanteile	39	2'069	2'195	-126	-5.7
Total Eigenkapital inkl. Minderheitsanteile		553'803	570'717	-16'914	-3.0
Total Passiven		892'178	894'334	-2'156	-0.2

4.2 Konsolidierte Erfolgsrechnung

	Ref. Seite	2020 in TCHF	2019 in TCHF	Abweichung zu Vorjahr in TCHF	in %
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen					
Bruttoerlös stationär	59	622'284	641'888	-19'604	-3.1
Bruttoerlös ambulant	59	294'227	281'361	12'866	4.6
Bruttoerlös übrige Erträge	59	243'685	208'279	35'406	17.0
Erlösminderungen	59	-5'363	-2'123	-3'240	152.6
		1'154'833	1'129'405	25'428	2.3
Andere betriebliche Erträge		41'029	38'887	2'142	5.5
Betrieblicher Ertrag		1'195'862	1'168'292	27'570	2.4
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter		-564'397	-543'384	-21'013	3.9
Sozialabgaben		-139'875	-129'365	-10'510	8.1
Arzthonorare		-38'146	-42'430	4'284	-10.1
Aus-, Weiter- und Fortbildung		-2'869	-4'084	1'215	-29.8
Übriger Personalaufwand		-4'652	-3'561	-1'091	30.6
		-749'939	-722'824	-27'115	3.8
Medizinischer Bedarf	60	-241'505	-219'590	-21'915	10.0
Übriger Betriebsaufwand					
Lebensmittelaufwand		-8'965	-10'200	1'235	-12.1
Haushaltaufwand		-20'776	-15'018	-5'758	38.3
Unterhalt und Reparaturen		-22'544	-20'627	-1'917	9.3
Anlagennutzung		-13'906	-11'448	-2'458	21.5
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung		-9'688	-10'285	597	-5.8
Büro- und Verwaltungsaufwand		-16'652	-18'779	2'127	-11.3
Informatikaufwand		-18'668	-16'956	-1'712	10.1
Übriger patientenbezogener Aufwand		-2'907	-2'985	78	-2.6
Versicherungen		-3'009	-3'122	113	-3.6
Übriger Betriebsaufwand		-10'477	-8'527	-1'950	22.9
Äufnung Fondskapitalien		-9'711	-8'894	-817	9.2
		-137'303	-126'841	-10'462	8.2
Betrieblicher Aufwand		-1'128'747	-1'069'255	-59'492	5.6
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten		67'115	99'037	-31'922	-32.2
Mietaufwand		-9'954	-8'656	-1'298	15.0
Abschreibungen auf Sachanlagen	50	-69'193	-64'780	-4'413	6.8
Abschreibungen auf immateriellen Werten	54	-3'228	-5'878	2'650	-45.1
		-82'375	-79'314	-3'061	3.9
EBIT – Erfolg vor Zinsen		-15'260	19'723	-34'983	-177.4
Finanzertrag	60	1'423	2'505	-1'082	-43.2
Finanzaufwand	60	-2'999	-2'814	-185	6.6
		-1'576	-309	-1'267	410.0
Ordentliches Ergebnis		-16'836	19'414	-36'250	-186.7
Ausserordentlicher Erfolg	61	-	596	-596	-100.0
EBT – Erfolg vor Steuern		-16'836	20'010	-36'846	-184.1
Ertragssteuern	61	-58	-97	39	-40.2
Gewinn (+) / Verlust (-) inkl. Minderheitsanteile		-16'894	19'913	-36'807	-184.8
Minderheitsanteile	39	127	-80	207	-258.8
Gewinn (+) / Verlust (-) Minderheitsanteile		-16'767	19'833	-36'600	-184.5

4.3 Konsolidierte Geldflussrechnung

Geldflussrechnung zum Fonds Flüssige Mittel		2020	2019
		in TCHF	in TCHF
Betriebs- tätigkeit	Periodenerfolg gemäss Erfolgsrechnung	-16'894	19'913
	+/- nicht fondswirksamer Aufwand (+) resp. Ertrag (-)		
	Abschreibungen (+) resp. (-) Zuschreibungen des Anlagevermögens	72'421	70'658
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Wertberichtigungen Forderungen	-151	-527
	Verluste (+) resp. Gewinne (-) Finanzanlagen	-111	-1'203
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Rückstellungen	5'883	4
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Kapital zweckgebundene Fonds	9'227	8'767
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Arbeitgeberbeitragsreserve	-570	-585
	Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
		86'699	77'114
	+/- Veränderung Nettoumlaufvermögen		
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Forderungen aus LuL	10'363	13'329
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Vorräte	-4'787	-556
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-29'434	-679
Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus LuL	-4'947	-5'935	
Zunahme (+) resp. Abnahme (-) übrige kfr. Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	4'814	-5'618	
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	
	-23'991	541	
	Geldzu-/ Geldabfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash-Flow)	45'814	97'568
Investition- stätigkeit	+/- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		
	Kauf von Sachanlagen (-)	-65'368	-73'479
	Kauf von Finanzanlagen (-) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	-4'063	-2'562
	Verkauf von Finanzanlagen (+) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	7'372	6'496
	Kauf von immateriellen Anlagen (-)	-1'126	-961
	Erwerb konsolidierter Gesellschaften	-	-
	Geldzu-/ Geldabfluss aus Investitionstätigkeit	-63'185	-70'506
Finanzierungs- tätigkeit	+/- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von kfr. Finanzverbindlichkeiten	-	-
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von lfr. Finanzverbindlichkeiten	-219	-1'020
	Veränderung Konsolidierungskreis	-	-
	Geldzu-/ Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-219	-1'020
	Einfluss aus Währungsumrechnung	-4	12
	Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-17'594	26'054

Nachweis Fonds Flüssige Mittel	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Bestand Flüssige Mittel per 1. Januar				
Kassen	244	430	-186	-43.3
Kontokorrentguthaben PostFinance	10'026	11'406	-1'380	-12.1
Kontokorrentguthaben Banken	64'162	36'542	27'620	75.6
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	74'974	48'920	26'054	53.3
Bestand Flüssige Mittel per 31. Dezember				
Kassen	132	244	-112	-45.9
Kontokorrentguthaben PostFinance	32'913	10'026	22'887	228.3
Kontokorrentguthaben Banken	23'793	64'162	-40'369	-62.9
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	57'380	74'974	-17'594	-23.5
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-17'594	26'054		

4.4 Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis	Dota- tions- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Kum. Währungs- differenzen	Total Gewinn- reserven	Total exkl. Minder- heiten	Minder- heits- anteile	Total inkl. Minder- heiten
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Eigenkapital per 1.1.2019	489'167	799	59'757	-1'011	58'746	548'712	2'107	550'819
Veränderung Konsolidie- rungskreis	-	-	13	-	13	13	8	21
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	19'833	-	19'833	19'833	80	19'913
Währungsdifferenzen (+/-)	-	-	-	-36	-36	-36	-	-36
Goodwill-Verrechnung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividenden (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2019	489'167	799	79'603	-1'047	78'556	568'522	2'195	570'717
Veränderung Konsolidie- rungskreis	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	-16'767	-	-16'767	-16'767	-127	-16'894
Währungsdifferenzen (+/-)	-	-	-	-21	-21	-21	-	-21
Goodwill-Verrechnung (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Dividenden (-)	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2020	489'167	799	62'836	-1'068	61'768	551'734	2'069	553'803

4.5 Anhang der Konzernrechnung

4.5.1 Allgemeine Information

Das Universitätsspital Basel (USB) ist seit dem 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Basel. Das USB ist im Handelsregister eingetragen. Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben des USB werden geregelt durch das Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011.

Der Verwaltungsrat des USB hat die vorliegende Konzernrechnung am 17. März 2021 genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat.

4.5.2 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2020 und wird in Schweizer Franken (CHF) präsentiert. Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Gesetzes. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns (true and fair view) und wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Soweit nichts Anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Bei der Erstellung der Konzernrechnung werden folgende Grundsätze und qualitativen Anforderungen beachtet:

- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Principle)
- Wirtschaftliche Betrachtungsweise (Substance over Form)
- Zeitliche Abgrenzung (Accrual Principle)
- Sachliche Abgrenzung (Matching of Cost and Revenue)
- Vorsichtsprinzip
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip)
- Vollständigkeit
- Wesentlichkeit
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Verlässlichkeit/Willkürfreiheit
- Klarheit

4.5.3 Konsolidierungsgrundsätze

4.5.3.1 Konsolidierungskreis

Konsolidierungskreis	Sitz	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital		Konsolidierungsart	
		2020 in %	2019 in %	2020 in TCHF	2019 in TCHF	2020	2019
Healthcare Infra AG	Basel	100.0	100.0	1'000	1'000	V	V
Rhenus Infra AG	Basel	100.0	100.0	100	100	V	V
Rhenus Ergotherapie GmbH	Lörrach	100.0	100.0	30	30	V	V
Numeraria AG	Basel	100.0	100.0	100	100	V	V
Videris AG	Basel	100.0	-	1'000	-	V	-
MIAC AG	Basel	60.0	60.0	500	500	V	V
Clarunis	Basel	45.0	45.0	1'000	1'000	E	E
Advanced Osteotomy Tools – AOT AG	Basel	1.7	1.8	849	775	F	F
MiniNaviDent AG	Basel	1.3	1.8	1'065	814	F	F
Strekin AG (aufgelöst per 30.07.2020)	Basel	-	0.8	-	304	-	F

V = Vollkonsolidiert

F = Finanzanlagen

E = Equity-Methode

Die Konzernrechnung umfasst die Jahresabschlüsse des USB, der Healthcare Infra AG, der Rhenus Infra AG, der Rhenus Ergotherapie GmbH mit deren Tochtergesellschaft Rhenus Ronk GmbH, der Numeraria AG mit deren Tochtergesellschaften Zentrum für Bilddiagnostik AG und Zentrum für Bilddiagnostik (MuttENZ) AG, der MIAC AG sowie seit dem Geschäftsjahr 2020 der Videris AG, an denen das USB eine Mehrheitsbeteiligung oder die vollständige Anzahl der Stimmrechte hält und die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt.

Die Videris AG wurde im Berichtsjahr mit einem Aktienkapital von CHF 1.0 Mio. gegründet und ist in vollständigem Besitz des USB. Es handelt sich um ein diagnostisches und therapeutisches Zentrum für Augenheilkunde, das ambulante chirurgische Eingriffe anbieten wird. Die operative Tätigkeit soll im Sommer 2021 aufgenommen werden.

4.5.3.2 Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, d. h. das konsolidierungspflichtige Kapital (Grundkapital, Reserven, Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie laufendes Ergebnis) wird gegen den Beteiligungsbuchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung bzw. des Beteiligungserwerbs aufgerechnet. Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden bei den vollkonsolidierten Gesellschaften zu 100% erfasst. Alle konzerninternen Transaktionen und Beziehungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet und eliminiert. Zwischengewinne auf solchen Transaktionen werden eliminiert.

4.5.4 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundlagen sind im Accounting Manual des USB festgehalten, welches vom Verwaltungsrat genehmigt und in Kraft gesetzt wurde.

In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Über- und Unterbewertungen von einzelbewerteten Aktiven resp. Verbindlichkeiten dürfen nicht miteinander verrechnet werden. Das Bewertungskonzept für die gesamte Jahresrechnung basiert auf der Bewertungsgrundlage von historischen Kosten. Eine Bewertung zu aktuellen Werten wird vorgenommen, wo die Bestimmungen von Swiss GAAP FER dies vorschreiben oder ein Wahlrecht besteht (z. B. Wertschriften des Anlagevermögens). Die Bewertung erfolgt innerhalb einer einzelnen Bilanzposition einheitlich. Abweichungen von der für eine Bilanzposition gewählten Bewertungsmethode sind möglich, sofern sie sachlich begründet und im Anhang offengelegt werden.

4.5.4.1 Impairment (Wertbeeinträchtigung)

Sämtliche Aktiven werden auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

4.5.4.2 Flüssige Mittel

Als Flüssige Mittel gelten Kassenbestände, Postguthaben, Kontokorrentguthaben beim Kanton Basel-Stadt und Bankguthaben inkl. Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit nach Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Diese Bilanzpositionen bilden zusammen den der Geldflussrechnung zugrundeliegenden Fonds. Die Flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

4.5.4.3 Wertschriften des Umlaufvermögens

Als Wertschriften des Umlaufvermögens gelten Wertpapiere (Aktien, Obligationen, Anteile an Anlagenfonds, u. a.), die als Liquiditätsreserve gehalten werden. Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und Kursverluste werden brutto im Periodenergebnis erfasst.

4.5.4.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL) sind Guthaben aus Patientenbehandlungen und übrige Guthaben, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind. Die Forderungen aus LuL werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen (Delkredere) bewertet.

4.5.4.5 Delkredere

Das Delkredere dient der Wertberichtigung von Forderungen und deckt Bonitätsrisiken von Forderungen gegenüber Dritten ab. Das Delkredere umfasst die Wertbeeinträchtigungen sämtlicher kurzfristiger Forderungen sowie der Aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Die betriebswirtschaftlichen Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung basiert auf betriebswirtschaftlichen Erfahrungswerten des USB und der Annahme, dass mit zunehmender Überfälligkeit der Forderungen das Ausfallrisiko ansteigt. Einzelwertberichtigungen erfolgen für gefährdete Ausstände mit hohem Risiko auf Verlust.

4.5.4.6 Vorräte

Die Vorräte umfassen sämtliche Artikel, die beschafft oder selbst hergestellt und nicht direkt dem Leistungserbringungsprozess zugeführt werden. Wesentliche dezentrale Warenlager werden bestandsgeführt oder im Rahmen des Abschlussprozesses im vierten Quartal inventiert und bilanziert.

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungskosten setzen sich aus den Nettoeinkaufspreisen und den Bezugsnebenkosten zusammen. Die Bewertung der eingekauften Vorräte erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis. Eigenfertigungen werden zu den Herstellkosten ans Lager gelegt. Skontoabzüge werden als Anschaffungspreisminderung behandelt.

Liegt der Netto-Marktwert der Vorräte unter den Anschaffungs- resp. Herstellkosten, so wird dieser für die Bewertung angewendet (Niederstwertprinzip). Der Netto-Marktwert entspricht dem realisierbaren Verkaufspreis abzüglich den Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten. Nicht mehr verwendbare Waren werden einzelwertberichtigt.

4.5.4.7 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Ausgaben des Berichtsjahres, die als Aufwand einer künftigen Rechnungsperiode zu belasten sind (Aufwandsvortrag). Weiter werden dieser Bilanzposition erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungen der Berichtsperiode zugeordnet (Ertragsabgrenzung). Die Bewertung erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung.

4.5.4.8 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Aktiviert werden Anschaffungen von TCHF 10 und mehr je Einzelobjekt sowie wertvermehrende Anschaffungen (Nutzwert erhöhend, evtl. Nutzungsdauer verlängernd). Dem Periodenergebnis belastet werden Unterhalt und Reparaturen und Anschaffungen unter der Aktivierungsgrenze von TCHF 10.

Anlagegüter aus Finanzierungsleasing werden Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die periodischen Leasingraten werden der Erfolgsrechnung belastet. Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb eines Jahres kündbar sind, werden im Anhang ausgewiesen.

Anlageobjekte, an die Investitionszuschüsse von Dritten (wissenschaftliche Fonds, Schweizerischer Nationalfonds, Universität Basel und andere) geleistet werden, sind zu den vollen Anschaffungskosten in der Anlagenbuchhaltung erfasst. Die geleisteten Zuschüsse werden unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten passiviert und über die Nutzungsdauer des betreffenden Anlageguts aufgelöst.

Die Anlagegüter werden linear über die jeweiligen individuellen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern planmässig abgeschrieben. Für jedes Objekt wird jedoch die individuelle Nutzungsdauer geprüft. Weicht die voraussichtliche betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer wesentlich von den nachfolgenden Werten ab, wird für das betreffende Objekt die effektive Plannutzungsdauer angewendet.

Die Plannutzungsdauern wurden wie folgt festgelegt:

Anlagenklasse	Baukomponente	Plan-Nutzungsdauer	REKOLE Kategorie
Sachanlagen			
Grundstücke	Bebaute und unbebaute Grundstücke	Keine	A0
Immobilien und Bauten	Massiver Rohbau	40 Jahre	A1
	Übriger Rohbau	40 Jahre	A2
	Steildach	40 Jahre	A3
	Flachdach	25 Jahre	A4
	Fassaden	40 Jahre	A5
	Fenster	30 Jahre	A6
	Innenausbau-Substanz	20 Jahre	A8
	Innenausbau-Oberflächen	15 Jahre	A9
	Kücheneinrichtungen	30 Jahre	A10
	Mietereinbauten	10 Jahre	A11
	Allgemeine Betriebsinstallationen	Starkstrom-Anlagen	20 Jahre
Schwachstrom-Anlagen		20 Jahre	C1
Wärmeerzeugung		25 Jahre	C1
Wärmeverteilung		25 Jahre	C1
Zentrale lufttechnische Anlagen		25 Jahre	C1
Verteilnetz lufttechnische Anlagen		25 Jahre	C1
Sanitärapparate		20 Jahre	C1
Sanitärleitungen		30 Jahre	C1
Transportanlagen		25 Jahre	C1
Übrige (Haus-)Technik		25 Jahre	C1
Medizintechnik		Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre
Einrichtungen und Mobiliar	Anlagenspez. Installationen in Gebäuden	20 Jahre	C2
	Mobiliar und Einrichtungen (inkl. Lager)	10 Jahre	D1
IT-Geräte/IT-Infrastruktur	IT-Geräte/IT-Infrastruktur	4 Jahre	F1
Übrige Sachanlagen	Fahrzeuge	5 Jahre	D3
	Werkzeuge, Geräte, übrige Sachanlagen	5 Jahre	D4
Anlagen im Bau (AiB)	Anlagen im Bau (AiB)	Keine	N/A
Immaterielle Anlagen			
Software	Software	4 Jahre	F2
Goodwill	Goodwill (nur im Konzernabschluss)	5 Jahre	N/A
Übrige immaterielle Werte	Übrige immaterielle Werte	5 Jahre	N/A

4.5.4.9 Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Wertschriften, Beteiligungen an assoziierten Organisationen sowie langfristige Darlehen und Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen. Der Ausweis von Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen (wie auch entsprechender Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen) dient dazu, die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf das USB darzustellen. Unter Vorsorgeeinrichtungen werden alle Organisationen und Pläne verstanden, die Leistungen für Ruhestand, Todesfall oder Invalidität vorsehen.

Unter den Finanzanlagen werden Darlehen an Nahestehende, Konzerngesellschaften (im Einzelabschluss) und Dritte mit langfristigem Charakter ausgewiesen. Als langfristig werden Darlehen verstanden, deren Restlaufzeit zum Bilanzstichtag noch mehr als 12 Monate beträgt.

Die Finanzanlagen werden, mit Ausnahme der börsengängigen Wertschriften, zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die kotierten Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen erfolgt auf der Basis des Abschlusses der Pensionskasse nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 «Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen». Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

4.5.4.10 Immaterielle Anlagen

Die Bilanzposition enthält Software, Patente, Lizenzen sowie weitere erworbene Werte des Anlagevermögens, die nicht physisch greifbar sind und der Unternehmung einen Nutzen über mehrere Jahre gewähren. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Identifizierbarkeit der Anlage
- Verfügungsmacht/Kontrolle
- Nachweis des künftigen Nutzens
- Nachweis der Anschaffungskosten

Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Nutzungsdauern von immateriellen Anlagen werden jährlich überprüft und falls notwendig angepasst. Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt mit den Gewinnreserven im Eigenkapital verrechnet. Selbsterarbeitete übrige immaterielle Werte (Patente, Rechte etc.) werden dem Periodenergebnis belastet.

4.5.4.11 Wertbeeinträchtigungen von Aktiven

Die Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung) auf den höheren Wert aus Nutzwert und Netto-Marktwert.

4.5.4.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter dieser Bilanzposition werden sämtliche Verbindlichkeiten, die aus einer Lieferung und/oder Leistung (LuL) innerhalb der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind, ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus LuL haben eine maximale Laufzeit von 12 Monaten, gerechnet ab dem Bilanzstichtag, und sind unverzinslich. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.13 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition werden kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die weder aus Lieferungen und Leistungen noch aus Leasingverbindlichkeiten stammen und keine Finanzverbindlichkeiten darstellen. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.14 Passive Rechnungsabgrenzung

Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich einerseits um die Abgrenzungen bzw. Berücksichtigung von in ihrer Höhe bekannten Aufwendungen, welche die Berichtsperiode betreffen und für die per Bilanzstichtag noch keine Rechnung verbucht ist, und andererseits um erhaltene, bereits verbuchte Erträge, die in die Folgeperiode gehören (Ertragsvortrag). Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.15 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Geleistete Investitionszuschüsse von Dritten, die für die Beschaffung von Anlagevermögen durch das USB dienen, werden unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Es kann sich beispielsweise um Finanzierungsbeiträge aus den wissenschaftlichen Fonds, von der Universität Basel oder von anderen Institutionen handeln. Die Verwendung der Gelder (Auflösung der Verbindlichkeit) erfolgt periodengerecht im Gleichschritt mit dem Wertverzehr des zugrundeliegenden Anlageguts.

Unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten werden Mittel ausgewiesen, die dem USB übertragen wurden und eine feste Zweckbindung haben. Es handelt sich um Gelder aus wissenschaftlichen Fonds, Forschungsgelder, Legate usw. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

4.5.4.16 Allgemeine Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, wenn deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, wenn der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und wenn die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Fair Value (Schätzung).

4.5.4.17 Rückstellungen aus Personalvorsorgeeinrichtungen

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) angeschlossen. Ferner bestehen Anschlussverträge bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO), bei der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS) sowie bei den Sammelstiftungen Transparenta (MIAC AG) und Vita (Numeraria AG). Die wirtschaftlichen Auswirkungen aus den vorhandenen Vorsorgeeinrichtungen werden jährlich beurteilt. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

4.5.4.18 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Dotationskapital), den Kapitalreserven, den ab dem Zeitpunkt der Verselbständigung (1.1.2012) erarbeiteten Gewinnreserven sowie dem Erfolg der Berichtsperiode zusammen. Die Bewertung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Differenz zwischen den bewerteten Aktiven und den bewerteten Verbindlichkeiten. Das Dotationskapital und die Kapitalreserven sind zum Nominalwert bewertet. Die Wertanpassungen aufgrund der Bewertungen von Aktiven und Verbindlichkeiten erfolgen über das Periodenergebnis.

4.5.4.19 Umsatzerfassung

Eine in der Berichtsperiode erbrachte Behandlung oder Dienstleistung wird periodengerecht im Ertrag erfasst. Lieferungen werden im Ertrag erfasst, wenn die entsprechenden materiellen oder immateriellen Vermögenswerte geliefert wurden und Nutzen, Risiken sowie die Verfügungsmacht auf die Käuferschaft übergegangen sind.

4.5.4.20 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehend gelten assoziierte Organisationen, Vorsorgeeinrichtungen sowie natürliche Personen wie Spitalleitungsmitglieder oder Verwaltungsräte. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

4.5.4.21 Steuern

Mit Ausnahme der Numeraria Gruppe, der Videris AG und dem MVZ Lörrach sind alle Konzerngesellschaften von der Kapital- und Ertragssteuer befreit. Die laufenden Ertragssteuern werden in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften berechnet und als Aufwand ausgewiesen. Die Abgrenzung der latenten Ertragssteuern basiert auf einer bilanzorientierten Sichtweise und berücksichtigt grundsätzlich alle zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen. Die latenten Steuerverbindlichkeiten werden unter den Rückstellungen ausgewiesen. Latente Steuerguthaben auf zeitlichen Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen steuerbaren Gewinnen verrechnet werden können.

4.5.4.22 Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Betriebsfremde Aufwände und Erträge entstehen aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen, die sich klar von der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterscheiden.

4.5.4.23 Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten wie Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und zum Nominalwert offengelegt. Eine Eventualverbindlichkeit ist grundsätzlich immer ausweispflichtig, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder eine Rückstellung mangels einer zuverlässigen Schätzung nicht gebildet werden kann.

4.5.5 Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.5.5.1 Flüssige Mittel und Liquiditätsgrade

Flüssige Mittel	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Kassen	132	244	-112	-45.9
Kontokorrentguthaben PostFinance	32'913	10'026	22'887	228.3
Kontokorrentguthaben Banken	23'793	64'162	-40'369	-62.9
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
Total Flüssige Mittel	57'380	74'974	-17'594	-23.5

Übriges Umlaufvermögen	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Forderungen	219'812	235'514	-15'702	-6.7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	85'402	50'478	34'924	69.2
Vorräte	26'011	21'224	4'787	22.6
	331'225	307'216	24'009	7.8
Total Umlaufvermögen	388'605	382'190	6'415	1.7
Total kurzfristiges Fremdkapital	110'083	110'151	-68	-0.1

Liquiditätskennzahlen	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in %	in %	in %-Punkten	
Cash Ratio (Flüssige Mittel / kfr. Fremdkapital)	52.1	68.1	-16.0	
Quick Ratio (Flüssige Mittel + Forderungen + Aktive RA / kfr. FK)	329.4	327.7	1.7	
Current Ratio (Umlaufvermögen / kfr. Fremdkapital)	353.0	347.0	6.0	

Die Abnahme der Flüssigen Mittel um CHF 17.6 Mio. liegt im erwarteten Rahmen. Die Bank- und Postguthaben per Jahresende können aufgrund der nicht planbaren Zahlungseingänge stark schwanken.

Das Cash-Ratio lag per 31.12.2020 bei noch immer sehr guten 52.1% (Vorjahr 68.1%). Die beiden weiteren Liquiditätsgrade sind ebenfalls ausgezeichnet und zeugen von einer soliden Bonität.

4.5.5.2 Vorräte

Vorräte	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Medikamente, Arzneimittel	8'549	7'982	567	7.1
Naht- und Verbandsmaterial	1'407	1'028	379	36.9
Instrumente und Utensilien	5'090	2'426	2'664	109.8
Übriger medizinischer Bedarf	104	125	-21	-16.8
Übrige Vorräte	3'840	1'125	2'715	241.3
Vorräte dezentrale Bestände medizinische Produkte	12'490	10'534	1'956	18.6
Bruttowarenwert	31'480	23'220	8'260	35.6
Wertberichtigungen	-5'469	-1'996	-3'473	174.0
Wertberichtigungen in % des Bruttowarenwertes	17.4%	8.6%		
Total Vorräte netto	26'011	21'224	4'787	22.6

Ausgelöst durch COVID-19 mussten zur Deckung des Mehrverbrauchs an Schutzmaterial und zur Sicherstellung der Versorgung der Bestand an Pandemiematerialien substantiell hochgefahren werden. Netto haben diese dadurch um CHF 4.8 Mio. zugenommen. Die Reichweitungsausweitung führte beim Bewertungsvorgehen gemäss dem Niederstwertprinzip zu erhöhten Wertberichtigungen.

4.5.5.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen ambulant	1'439	615	824	134.0
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen stationär	19'670	26'830	-7'160	-26.7
Übrige Abgrenzungen	64'293	23'033	41'260	179.1
Total	85'402	50'478	34'924	69.2

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen im Bereich der erbrachten, aber noch nicht abgerechneten stationären Leistungen haben sich im Berichtsjahr um CHF 7.2 Mio. verringert. Dies ist primär auf die Fallmengenreduktion und Verschiebung der stationären, nicht dringlichen Eingriffe im Zusammenhang mit COVID-19 zurückzuführen.

Per Bilanzstichtag wurde der Erlös von 987 noch nicht abgerechneten stationären Fällen abgegrenzt (Vorjahr 1'399 Fälle). Berücksichtigt wurden sowohl in der Berichtsperiode ausgetretene stationäre Fälle (mit und ohne medizinische Codierung) als auch per Bilanzstichtag noch nicht ausgetretene Fälle (Überlieger).

Die übrigen Aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen hauptsächlich aus ausstehenden Guthaben aus dem Beitrag für Lehre und Forschung seitens der Universität Basel sowie aus der COVID-Abgeltung durch den Kanton Basel-Stadt.

4.5.5.4 Sachanlagen

Sachanlagenpiegel 2020	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizin- technik in TCHF	IT- Infrastruktur in TCHF	Übrige Sach- anlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	247'411	42'270	77'796	8'230	360	90'409	466'476
Anschaffungswerte per 1.1.2020	898'112	148'320	254'618	37'945	2'875	90'409	1'432'278
Zugänge	9'553	5'148	14'730	1'183	205	34'549	65'368
Abgänge	-	-818	-12'629	-3'240	-261	-	-16'948
Umgliederungen	19'549	475	2'172	2'168	-	-28'227	-3'863
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-4	-	-	-	-4
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Anschaffungswerte per 31.12.2020	927'214	153'125	258'887	38'056	2'819	96'732	1'476'832
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-650'701	-106'050	-176'822	-29'715	-2'515	-	-965'804
Planmässige Abschreibungen	-26'703	-6'428	-21'250	-5'141	-135	-	-59'657
Ausserplanmässige Abschreibungen	-8'417	-102	-1'005	-	-12	-	-9'536
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	818	12'629	3'240	261	-	16'948
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-14	-	1	-	-13
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-685'821	-111'762	-186'462	-31'616	-2'400	-	-1'018'062
Nettobuchwerte per 31.12.2020	241'393	41'363	72'425	6'440	419	96'732	458'772
Anlagenabnutzungsgrad	74.0%	73.0%	72.0%	83.1%	85.2%	0.0%	68.9%

Sachanlagenpiegel 2019	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizin- technik in TCHF	IT- Infrastruktur in TCHF	Übrige Sach- anlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2019	256'623	42'148	86'106	9'089	349	65'982	460'297
Anschaffungswerte per 1.1.2019	885'840	143'705	245'896	35'041	2'846	65'982	1'379'310
Zugänge	6'710	5'479	13'192	2'940	157	45'892	74'370
Abgänge	-9'206	-2'710	-5'376	-1'405	-125	-	-18'822
Umgliederungen	14'768	1'848	988	1'370	-	-21'466	-2'492
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-2	-82	-1	-3	-	-88
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Anschaffungswerte per 31.12.2019	898'112	148'320	254'618	37'945	2'875	90'409	1'432'278
Kum. Abschreibungen per 1.1.2019	-629'217	-101'557	-159'790	-25'952	-2'497	-	-919'014
Planmässige Abschreibungen	-25'658	-6'637	-21'200	-5'170	-145	-	-58'810
Ausserplanmässige Abschreibungen	-5'032	-566	-372	-	-	-	-5'970
Zugänge	-	-	-891	-	-	-	-891
Abgänge	9'206	2'710	5'376	1'405	125	-	18'822
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	55	2	2	-	59
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2019	-650'701	-106'050	-176'822	-29'715	-2'515	-	-965'804
Nettobuchwerte per 31.12.2019	247'411	42'270	77'796	8'230	360	90'409	466'476
Anlagenabnutzungsgrad	72.5%	71.5%	69.4%	78.3%	87.5%	0.0%	67.4%

Mit der Verselbständigung per 1. Januar 2012 wurden die betriebsnotwendigen Spitalliegenschaften vom Kanton Basel-Stadt im Baurecht auf das USB übertragen. Die historischen Anschaffungskosten und die Buchwerte der Immobilien mussten auf den Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz hergeleitet werden. Die Brandversicherungswerte der Gebäude wie auch die Investitions- und Instandsetzungstätigkeit der vergangenen Jahre bildeten die Grundlage für diese Wertermittlung.

Im Januar 2014 hat das USB eine eigene Immobiliengesellschaft, die Healthcare Infra AG, gegründet. Sämtliche Spitalimmobilien wurden vom USB zum Buchwert auf die Healthcare Infra AG übertragen. Das USB bezahlt für die Nutzung der Liegenschaften einen Mietzins und ist für den Unterhalt und die Reparaturen zuständig.

Die Aktivierungen bei den Immobilien betreffen hauptsächlich Sanierungen der Gebäude Versorgung, Lehre, Forschung (VELF), Rossetti/Spitalpharmazie und Augenklinik.

Die Zugänge bei den Anlagen im Bau resultieren überwiegend aus den laufenden Grossbauprojekten «Neubau Klinikum 2» sowie «Masterplan Energie».

Die Zugänge in der Medizintechnik ergeben sich im Wesentlichen aus Investitionen aus dem regulären Geräteersatz.

Das Anlagevermögen wird jährlich auf allfällige Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen überprüft. Es wurden die nach Swiss GAAP FER 20 erforderlichen Wertbeeinträchtigungen ermittelt und über die ausserplanmässigen Abschreibungen erfasst.

Es sind keine Aktiven verpfändet und keine der ausgewiesenen Aktiven stehen unter Eigentumsvorbehalt.

4.5.5.5 Finanzanlagen

Finanzanlagen 2020	Beteiligungen und assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	450	5'881	11	1'298	34'014	41'654
Anschaffungswerte per 1.1.2020	450	5'881	11	1'298	34'014	41'654
Zugänge	-	3'474	10	570	579	4'633
Abgänge	-	-2'882	-9	-	-4'481	-7'372
Wertveränderungen	-	-	-	-	111	111
Anschaffungswerte per 31.12.2020	450	6'473	12	1'868	30'223	39'026
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-	-	-	-	-	-
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-	-	-	-	-	-
Nettobuchwerte per 31.12.2020	450	6'473	12	1'868	30'223	39'026

Finanzanlagen 2019	Beteiligungen und assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2019	-	6'227	33	713	36'827	43'800
Anschaffungswerte per 1.1.2019	-	6'227	33	713	36'827	43'800
Zugänge	450	2'100	12	585	-	3'147
Abgänge	-	-2'455	-34	-	-4'007	-6'496
Wertveränderungen	-	9	-	-	1'194	1'203
Anschaffungswerte per 31.12.2019	450	5'881	11	1'298	34'014	41'654
Kum. Abschreibungen per 1.1.2019	-	-	-	-	-	-
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2019	-	-	-	-	-	-
Nettobuchwerte per 31.12.2019	450	5'881	11	1'298	34'014	41'654

Das USB hat 2018 zusammen mit dem St. Claraspital Basel das universitäre Bauchzentrum Clarunis gegründet, das im Januar 2019 den Betrieb aufgenommen hat. Es handelt sich um eine einfache Gesellschaft, an der das USB mit 45% beteiligt ist. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt bei den Finanzanlagen als assoziierte Organisation.

An den Firmen MiniNaviDent AG und Advanced Osteotomy Tools (AOT) AG hält das USB eine Minderheitsbeteiligung. Diese Minderheitsbeteiligungen werden unter den Wertschriften ausgewiesen, da die Beteiligungsquote unter 20% liegt. Wie auch bei der MIAC AG handelt es sich bei den beiden Gesellschaften um Ausgründungen des USB bzw. um Startup-Gesellschaften, für die das USB eine Anschubfinanzierung leistete. Die Strekin AG, an der das USB bisher ebenfalls eine Minderheitsbeteiligung hielt, wurde per 30. Juli 2020 liquidiert.

Die Darlehen gegenüber Dritten betragen per Bilanzstichtag rund CHF 6.5 Mio. (Vorjahr CHF 5.9 Mio.). Das USB weist eine Hypothek gegenüber der Stiftung Augenspital von CHF 3.5 Mio. (Vorjahr CHF 3.5 Mio.) aus. Das der Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) gewährte Darlehen wurde auf CHF 3.0 Mio. aufgestockt (Vorjahr CHF 2.0 Mio.).

Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS). Sie wurden im Berichtsjahr durch Zuweisung von Mutationsgewinnen um CHF 0.6 Mio. erhöht.

Wertschriften der Finanzanlagen	31.12.2020	31.12.2019	Anteil Gesamt-Portfolio	
	in TCHF	in TCHF	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Aktien (Direktanlagen) CHF	2'003	1'981	6.6	5.8
Anlagefonds Aktien CHF	4'388	4'329	14.5	12.7
Anlagefonds Aktien EUR	-	1		0.1
Total Aktien	6'391	6'311	21.1	18.6
Obligationen CHF	20'636	24'972	68.3	73.4
Anlagefonds Obligationen CHF	193	192	0.6	0.6
Total Obligationen	20'829	25'164	68.9	74.0
Anlagefonds Immobilien CHF	2'052	1'734	6.8	5.1
Total Immobilien	2'052	1'734	6.8	5.1
Anlagefonds Rohstoffe CHF	951	805	3.1	2.4
Total Rohstoffe	951	805	3.1	2.4
Total Wertschriften	30'223	34'014	100.0	100.0

Die Bewertung der Wertschriften im Anlagevermögen erfolgt zum Kurswert per Bilanzstichtag, d. h. zu aktuellen Werten. Gelder aus ausgelaufenen Obligationen wurden nicht mehr angelegt. Die freigewordenen Barmittel wurden für die Investitionstätigkeit verwendet.

Das in Wertschriften angelegte Vermögen stammt aus den Fonds des USB. Aufgrund des wirtschaftlichen Charakters dieser Fonds, die im Wesentlichen für Forschungs- und Weiterbildungszwecke eingesetzt werden, erfolgt die Geldanlage gemäss den internen Anlagerichtlinien sehr konservativ und insbesondere ohne spekulative Absichten.

4.5.5.6 Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen 2020	Software in TCHF	Übrige Immaterielle Anlagen in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	4'014	-	4'014
Anschaffungswerte per 1.1.2020	27'350	-	27'350
Zugänge	1'126	-	1'126
Abgänge	-1'224	-	-1'224
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-
Umgliederungen	3'863	-	3'863
Anschaffungswerte per 31.12.2020	31'115	-	31'115
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-23'336	-	-23'336
Planmässige Abschreibungen	-3'225	-	-3'225
Ausserplanmässige Abschreibungen	-3	-	-3
Abgänge	1'224	-	1'224
Veränderung aus Währungsumrechnung	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-25'340	-	-25'340
Nettobuchwerte per 31.12.2020	5'775	-	5'775

Immaterielle Anlagen 2019	Software in TCHF	Übrige Immaterielle Anlagen in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2019	6'439	-	6'439
Anschaffungswerte per 1.1.2019	26'380	-	26'380
Zugänge	961	-	961
Abgänge	-2'481	-	-2'481
Veränderung aus Währungsumrechnung	-2	-	-2
Umgliederungen	2'492	-	2'492
Anschaffungswerte per 31.12.2019	27'350	-	27'350
Kum. Abschreibungen per 1.1.2019	-19'941	-	-19'941
Planmässige Abschreibungen	-4'158	-	-4'158
Ausserplanmässige Abschreibungen	-1'720	-	-1'720
Abgänge	2'481	-	2'481
Veränderung aus Währungsumrechnung	2	-	2
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2019	-23'336	-	-23'336
Nettobuchwerte per 31.12.2019	4'014	-	4'014

Die wesentlichsten Softwarezugänge betreffen den Ausbau der SAP-Landschaft im Rahmen der SAP-Roadmap sowie Investitionen in SAP S/4HANA.

Im Vorjahr mussten nach der Ablehnung der gemeinsamen Spitalgruppe mit dem Kantonsspital Baselland ein Teil der aufgelaufenen Projektkosten im Zusammenhang mit den geplanten Systemanpassungen abgeschrieben werden. Diese Massnahme widerspiegelt sich im Vorjahr in den Anlagenabgängen und ausserplanmässigen Abschreibungen. Es bestehen keine selbsterarbeiteten immateriellen Werte oder aktivierten Eigenleistungen.

Theoretischer Goodwill:

Der aus der Akquisition der Numeraria Gruppe resultierende Goodwill wurde per Erwerbszeitpunkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Der Goodwill ist die Differenz zwischen der Kaufpreishöhe von ursprünglich CHF 16.0 Mio. und dem bereinigten Eigenkapital in Höhe von CHF 4.8 Mio. und betrug somit zum Erwerbszeitpunkt CHF 11.2 Mio. In 2016 erfolgte eine nachträgliche Kaufpreismässigung in Höhe von CHF 2.8 Mio., was zu einer entsprechenden Reduktion des theoretischen Goodwills auf CHF 8.4 Mio. führte.

Da die theoretische Amortisationsdauer von 5 Jahren per 31. Dezember 2019 abgeschlossen war, ergeben sich keine theoretischen Auswirkungen auf die Jahresrechnung 2020.

Theoretischer Goodwill	2020 in TCHF	2019 in TCHF
Anschaffungskosten		
Bestand per 01.01.	8'406	8'406
Zugänge aus Akquisitionen	-	-
Anpassungen (Kaufpreisrückzahlung)	-	-
Bestand per 31.12.	8'406	8'406
Kumulierte Amortisationen		
Bestand per 01.01.	-8'406	-6'864
Planmässige Amortisation	-	-1'542
Bestand per 31.12.	-8'406	-8'406
Theoretischer Goodwill per 01.01.	-	1'542
Theoretischer Goodwill per 31.12.	-	-

Auswirkung Erfolgsrechnung	2020 in TCHF	2019 in TCHF
EBIT – Erfolg vor Zinsen	-15'260	19'723
Amortisation Goodwill	-	-1'542
Theoretisches betriebliches Ergebnis (EBIT) inkl. Amortisation Goodwill	-15'260	18'181
Konzernergebnis	-16'894	19'913
Amortisation Goodwill	-	-1'542
Theoretisches Konzernergebnis inkl. Amortisation Goodwill	-16'894	18'371

Auswirkung Bilanz	2020 in TCHF	2019 in TCHF
Eigenkapital gemäss Konzernbilanz	553'803	570'717
Korrektur des zu hoch ausgewiesenen Jahresgewinnes	-	-1'542
Theoretische Aktivierung Nettobuchwert Goodwill	-	1'542
Theoretisches Eigenkapital inkl. Nettobuchwert Goodwill	553'803	570'717

4.5.5.7 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Logistische Rechnungsprüfung (Wareneingang ohne Rechnung)	8'772	7'228	1'544	21.4
Abgrenzung für Ferien, Überzeit, Gleitzeit, Dienstalter	23'148	24'559	-1'411	-5.7
Abgrenzung für Löhne und Sozialversicherungen	12'507	8'270	4'237	51.2
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	9'917	8'523	1'394	16.4
Total	54'344	48'580	5'764	11.9

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen aus der logistischen Rechnungsprüfung folgen aus der angewandten Verbuchungslogik der Warenbezüge. Wareneingänge werden sofort zum Bestellpreis eingebucht und bis zum Eingang sowie der erfolgten materiellen Prüfung der Lieferantenrechnung in den Passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Ansprüche der Mitarbeitenden für noch nicht bezogene Ferien, Überzeiten und Gleitzeiten sind in den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Ebenso die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke, die in den 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werden. Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke mit einer späteren Fälligkeit, d. h. mehr als 12 Monate nach Bilanzstichtag, werden unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Abgrenzungen für Löhne und Sozialversicherungen beinhalten von den Versicherungen erwartete Abrechnungen für das Geschäftsjahr 2020. Zum Bilanzstichtag waren die entsprechenden Rechnungen noch nicht eingegangen. Im Vergleich zum Vorjahr war der Anteil an ausstehenden Rechnungen höher.

Die übrigen Passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht ausbezahlte Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit sowie Abgrenzungen für bezogene, noch nicht fakturierte Dienstleistungen.

4.5.5.8 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Darlehen Kanton Basel-Stadt	50'000	50'000	-	
Total	50'000	50'000	-	

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Investitionszuschüsse	8'649	8'868	-219	-2.5
Mietkautionen	15	15	-	
Kapital der zweckgebundenen Fonds des USB	159'345	150'118	9'227	6.1
Total	168'009	159'001	9'008	5.7

Die Investitionstätigkeit, insbesondere die Sanierung und Erweiterung des Operationstrakts Ost, führte per Februar 2015 zur Aufnahme einer ersten langfristigen Fremdkapitaltranche im Umfang von CHF 50.0 Mio. beim Kanton Basel-Stadt.

Per Bilanzstichtag beliefen sich die ausgewiesenen Investitionszuschüsse auf CHF 8.6 Mio. Es handelt sich um Direktzuschüsse des Bundes, der Universität Basel oder der Drittmittel-Fonds für die (Teil-)Finanzierung von Forschungs-Infrastrukturen. Die Investitionszuschüsse werden linear über die Nutzungsdauer des zugehörigen Anlageguts erfolgswirksam aufgelöst.

Unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten werden auch die Drittmittel-Fonds des USB ausgewiesen. Es handelt sich um zweckgebundene Mittel, hauptsächlich für die Durchführung von Auftragsforschung. Die Erträge und Aufwendungen der Drittmittel-Fonds werden erfolgsmässig erfasst. Der Periodenerfolg der Drittmittel-Fonds führt zur Bildung bzw. Auflösung der Fondskapitalien und in der Folge zur erfolgsmässigen Neutralisierung der Fondsrechnung als Ganzes.

4.5.5.9 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel	Restrukturierung in TCHF	Rechtsstreitigkeiten in TCHF	Vorsorgeverpflichtung in TCHF	Latente Steuerverb. in TCHF	Übrige in TCHF	Total in TCHF
Buchwerte per 31.12.2020	1'232	5'041	-	287	3'788¹	10'348
Bildung von Rückstellungen	952	5'041	-	-	216	6'209
Verwendung von Rückstellungen	-17	-	-	-	-	-17
Auflösung von Rückstellungen	-	-	-	-109	-200	-309
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 31.12.2019	297	-	-	396	3'772	4'465
Bildung von Rückstellungen	-	-	-	-	520	520
Verwendung von Rückstellungen	-2	-	-	-	-	-2
Auflösung von Rückstellungen	-	-	-	-18	-496	-514
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 1.1.2019	299	-	-	414	3'748	4'461

¹ Davon kurzfristige Rückstellungen von TCHF 65

Die vorhandene Restrukturierungsrückstellung betrifft Kosten im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm «Lean-Management». Zusätzlich wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung in Höhe von CHF 1.0 Mio. gebildet, um die mit der Neuorganisation anfallenden Kosten zu decken.

Als Berechnungsgrundlage für die Vorsorgerückstellung dienen die Jahresabschlüsse der Personalvorsorgeeinrichtungen des Geschäftsjahres 2019. Der Deckungsgrad des Vorsorgewerks Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) beträgt per Ende 2019 110.3% (Stand Ende 2018: 101.6%). Auch die Pensionskasse des VLSS und VSAO wiesen per Ende 2019 eine Überdeckung aus (VLSS: 101.8% / VSAO: 112.5%). Aufgrund der Überdeckung sind keine Pensionskassenrückstellungen notwendig.

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Dienstleistungserbringern und tarifliche Divergenzen gebildet.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten betreffen die steuerpflichtigen Gesellschaften der Numeraria Gruppe.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen die anteilig erworbenen langfristigen Ansprüche der Mitarbeitenden auf das nächste Dienstaltersgeschenk. Die in den kommenden 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werdenden Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken werden unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Weiter besteht eine im Vorjahr gebildete Rückstellung von CHF 0.5 Mio. für Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung des Selbstbehalts bei einer Haftpflichtversicherung.

4.5.5.10 Personalvorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)	Nominalwert AGBR 31.12.2020 in TCHF	Verwendungs- verzicht 31.12.2020 in TCHF	Bilanz 31.12.2020 in TCHF	Bilanz 31.12.2019 in TCHF	Ergebnis aus AGBR im Pers.aufwand in TCHF
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	1'868	-	1'868	1'298	-
Buchwerte per Bilanzstichtag	1'868	-	1'868	1'298	-

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen (PVE)	Über-/ Unter- deckung des Vorsorgewerks		Wirtschaftlicher Anteil USB per Bilanzstichtag		Verände- rung	Ordent- liche Beiträge PVE	Vorsorgeaufwand	
	31.12.2020 in TCHF	31.12.2019 in TCHF	31.12.2020 in TCHF	31.12.2019 in TCHF	2020 in TCHF	2020 in TCHF	2020 in TCHF	2019 in TCHF
Vorsorgepläne mit Über- und Unterdeckung								
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	208'483	31'484	-	-	-	71'220	71'220	68'637
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	-	6'308	6'308	6'120
Übrige Vorsorgeeinrichtungen	146	23	-	-	-	644	644	546
Buchwerte per Bilanzstichtag	208'629	31'507	-	-	-	78'172	78'172	75'303

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) der Pensionskasse Basel-Stadt, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS) angeschlossen.

Als Grundlage für die Bewertung des Nutzens und der Verpflichtungen dient der Abschluss per 31.12.2019. Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

Die Mutationsgewinne in der Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Basel-Stadt betragen für das Geschäftsjahr 2020 CHF 0.6 Mio. Diese wurden passiviert, da sie an den Kanton Basel-Stadt abgeführt werden müssen.

Aus den Anschlussvereinbarungen des USB bei den Vorsorgewerken des VSAO und des VLSS bestehen keine wirtschaftlichen Vorteile bzw. Verpflichtungen.

Die Schweizer Tochtergesellschaften sind den Sammelstiftungen Transparenta (MIAC AG) und Vita (Numeraria Gruppe) angeschlossen.

4.5.6 Erläuterungen zur Konzernerfolgsrechnung

4.5.6.1 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Bruttoerlös stationär	622'284	641'888	-19'604	-3.1
Bruttoerlös ambulant	294'227	281'361	12'866	4.6
Bruttoerlös übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen				
Nebenertrag Patienten	692	780	-88	-11.3
Beitrag für Lehre und Forschung Universität Basel	53'314	53'496	-182	-0.3
Ordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	39'913	37'553	2'360	6.3
Ausserordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	34'160	-	34'160	
Erlös aus Drittgeschäft	65'738	65'520	218	0.3
Übrige Nebenerlöse	8'565	8'372	193	2.3
Forschungserträge Dritte	41'303	42'558	-1'255	-2.9
Erlösminderungen	-5'363	-2'123	-3'240	152.6
	238'322	206'156	32'166	15.6
Total	1'154'833	1'129'405	25'428	2.3

Der stationäre Bruttoerlös sank gegenüber dem Vorjahr um rund -3.1%. Die Fallmenge (Originalfall-sicht) sank zum Vorjahr um -3.8% oder -1'462 Fälle. Der starke Rückgang der Fallzahlen ist auf die COVID-19-Situation und auf das zeitweise Verbot von elektiven Eingriffen zurückzuführen. Der leichte Anstieg des CMI von 1.338 auf 1.344 konnte den Rückgang der Fallzahlen nicht ausgleichen.

Die verrechenbaren TARMED-Taxpunkte reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um -3.4%. Der ambulante Bruttoerlös stieg dagegen um CHF 12.9 Mio. auf CHF 294.2 Mio., was einer Zunahme von 4.6% entspricht. Neben TARMED-Taxpunkten sind für den ambulanten Umsatz auch die Zunahme der Laborleistungen und die Medikamentenverabreichung verantwortlich. Der Corona-Effekt wirkt sich im ambulanten Bereich weniger negativ aus, dies trotz Abnahme der Taxpunkte. Der sinnvolle Trend zur Verlagerung von Behandlungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich setzte sich auch im Geschäftsjahr 2020 fort und wird vom USB aktiv unterstützt.

Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt stiegen im Geschäftsjahr 2020 um CHF 36.5 Mio. Darin enthalten sind CHF 34.1 Mio. für die Abgeltung der direkten Kosten (CHF 18.4 Mio.) und Vorhalteleistungen (CHF 15.7 Mio.) im Zusammenhang mit COVID-19. Die direkten Mehrkosten beinhalten Kosten für den Aufbau des Corona-Testcenters des Kantons Basel-Stadt, das durch das USB betrieben wird, sowie anderweitig nicht abrechenbare Mehrkosten für den Betrieb, ICT und Personal, die ebenfalls im Zusammenhang mit COVID-19 stehen. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. Januar 2021 den Antrag betreffend Rahmenausgabenbewilligung für die Mehrkosten und Vorhalteleistungen der basel-städtischen Spitäler genehmigt. Die Mehrkosten wurden von der Finanzkontrolle Basel-Stadt im Februar 2021 geprüft und für gut befunden.

Das Drittgeschäft beinhaltet die Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie Material- und Medikamentenverkäufe an Dritte und entspricht mit CHF 65.7 Mio. in etwa dem Vorjahresniveau.

Über das Konto Erlösminderungen wurden das Delkredere, Forderungsverluste, Rabattierungen und Rückstellungen gebucht.

4.5.6.2 Medizinischer Bedarf

Medizinischer Bedarf	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Arzneimittel und Blut	84'766	78'618	6'148	7.8
Naht- und Verbandsmaterial	9'974	10'269	-295	-2.9
Instrumente und Utensilien	42'256	40'147	2'109	5.3
Implantate und Osteosynthesematerial	29'099	26'644	2'455	9.2
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	27'488	23'615	3'873	16.4
Medizinische Fremdleistungen	28'126	25'373	2'753	10.9
Medizinischer Bedarf Drittgeschäft	16'340	15'275	1'065	7.0
Übriger medizinischer Bedarf	3'456	-351	3'807	-1'084.6
Total	241'505	219'590	21'915	10.0

Im Berichtsjahr war im Bereich des medizinischen Bedarfs eine signifikante Zunahme von CHF 21.9 Mio. zu verzeichnen. Die Kosten erhöhten sich stark überproportional zur stationären und ambulanten Umsatzentwicklung. Der Mehrverbrauch steht vorwiegend im Zusammenhang mit COVID-19 sowie teilweise mit erhöhter ambulanter Verabreichung von Medikamenten und Laborleistungen.

4.5.6.3 Finanzergebnis

Finanzergebnis	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Zinsertrag	107	126	-19	-15.1
Skontoerträge	191	183	8	4.4
Realisierte Währungskursgewinne	413	279	134	48.0
Nicht realisierte Währungskursgewinne	55	124	-69	-55.6
Zins- und Dividendenertrag auf Wertschriften (Anlagevermögen)	528	599	-71	-11.9
Nicht realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	111	1'194	-1'083	-90.7
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	18	-	18	
Übriger Finanzertrag	-	-	-	
Total Finanzertrag	1'423	2'505	-1'082	-43.2
Zinsaufwand Dritte	139	159	-20	-12.6
Zinsaufwand Nahestehende (Kanton Basel-Stadt)	263	263	-	
Realisierte Währungskursverluste	79	92	-13	-14.1
Nicht realisierte Währungskursverluste	109	53	56	105.7
Realisierter Kursverlust Wertschriften (Anlagevermögen)	-	57	-57	-100.0
Nicht realisierter Kursverlust auf Wertschriften (Anlagevermögen)	-	-	-	
Wertberichtigung Finanzanlagen (Darlehen)	-	-	-	
Übriger Finanzaufwand	2'409	2'190	219	10.0
Total Finanzaufwand	2'999	2'814	185	6.6
Total Finanzergebnis	-1'576	-309	-1'267	410.0

Das Finanzergebnis beläuft sich im Berichtsjahr auf CHF -1.6 Mio. (Vorjahr CHF -0.3 Mio.). Der übrige Finanzaufwand beinhaltet die Beiträge an die Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) in Höhe von CHF 2.1 Mio. (Vorjahr CHF 1.9 Mio.).

Die Abnahme bei den nicht realisierten Kursgewinnen auf Wertschriften ist auf die gegenüber dem Vorjahr schwächere Entwicklung an den Finanzmärkten zurückzuführen.

4.5.6.4 Ertragssteuern

Ertragssteuern	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Laufende Ertragssteuern	167	115	52	45.2
Latente Ertragssteuern	-109	-18	-91	505.6
Total	58	97	-39	-40.2
Durchschnittlicher Steuersatz	-0.34%	0.48%		

Von den steuerpflichtigen Tochtergesellschaften des USB hat nur die Numeraria Gruppe einen Gewinn erzielt. Der Steueraufwand beträgt nach Anpassung latenter Steuerverbindlichkeiten TCHF 58. Der durchschnittliche Steuersatz beträgt somit -0.34% (Steuerertrag im Verhältnis zum Konzernergebnis vor Steuern).

4.5.6.5 Ausserordentliches Ergebnis

Ausserordentliches Ergebnis	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Ausserordentlicher Ertrag	-	600	-600	-100.0
Ausserordentlicher Aufwand	-	4	-4	-100.0
Total Ausserordentliches Ergebnis	-	596	-596	-100.0

Im Berichtsjahr wurden im Konzern keine ausserordentlichen Positionen verbucht.

4.5.7 Weitere Angaben zur Konzernrechnung

4.5.7.1 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens ausüben kann. Massgebend zur Beurteilung ist die tatsächliche bzw. wirtschaftlich mögliche Einflussnahme. Als Nahestehende gelten für das USB:

- Kanton Basel-Stadt (als Eigentümer)
- Mitglieder des Verwaltungsrats und der Spitalleitung
- Vorsorgeeinrichtung(en)
- Assoziierte Organisationen

Zwei von öffentlich-rechtlichen Körperschaften beherrschte Organisationen gelten aufgrund ihrer öffentlich-rechtlichen Beherrschung nicht als nahestehend. Unter diese Bestimmung fallen die folgenden Organisationen:

- Die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Felix Platter-Spital, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Universitäts-Kinderspital beider Basel)
- Die übrigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons Basel-Stadt (z. B. Basler Kantonalbank, IWB Industrielle Werke Basel)

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen dem USB und den ihm nahestehenden Personen und Organisationen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Transaktionen mit Nahestehenden	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
Bilanzpositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Flüssige Mittel				
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	542	542	-	
Forderungen und Verbindlichkeiten assoziierte Org.				
Übrige kurzfr. Forderungen und Verbindlichkeiten	484	-1'466	1'950	-133.0
	484	-1'466	1'950	-133.0
Forderungen und Verbindlichkeiten Kanton Basel-Stadt				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27'092	21'922	5'170	23.6
Aktive Rechnungsabgrenzung Patientenerlöse BS	7'067	7'056	11	0.2
Aktive Rechnungsabgrenzung COVID-19-Abgeltungen	34'160	-	34'160	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-912	-3'622	2'710	-74.8
Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten	-	-3	3	-100.0
	67'407	25'353	42'054	165.9
Finanzanlagen				
Arbeitgeberbeitragsreserven	1'868	1'298	570	43.9
	1'868	1'298	570	43.9
Finanzverbindlichkeiten				
Darlehen von Kanton Basel-Stadt	-50'000	-50'000	-	
	-50'000	-50'000	-	
Total	20'301	-24'273	44'574	-183.6

Transaktionen mit Nahestehenden	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
Erfolgsrechnungspositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erlös aus Lieferungen und Leistungen an Basel-Stadt				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	113'097	117'212	-4'115	-3.5
Veränderung Erlösabgrenzungen Patienten BS	11	-4'323	4'334	-100.3
Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen ¹	74'073	37'553	36'520	97.2
	187'181	150'442	36'739	24.4
Personalaufwand				
Arbeitgeberbeiträge an die PVE PKBS	71'220	68'637	2'583	3.8
Arbeitgeberbeiträge an die PVE VSAO	6'308	6'120	188	3.1
Arbeitgeberbeiträge an übrige Vorsorgeeinrichtungen	644	546	98	17.9
	78'172	75'303	2'869	3.8
Leistungsbezug bei Dienststellen des Kantons Basel-Stadt				
Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt ²	17'706	16'387	1'319	8.0
	17'706	16'387	1'319	8.0
Finanzaufwand				
Zinsaufwand Kanton Basel-Stadt	263	263	-	
	263	263	-	
Total Aufwands- und Ertragsvolumen	283'322	242'395	40'927	16.9

¹ Beinhaltet verbuchte COVID-19-Abgeltungen in Höhe von TCHF 34'160

² Investive (aktivierte) Kosten von TCHF 19 (Vorjahr TCHF 1'830) hier nicht enthalten

Im fakturierten Erlös aus Patientenbehandlungen sind die anteiligen Behandlungskosten für stationäre Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt enthalten. Der Kostenanteil des Kantons im Krankenversicherungsbereich für 2020 lag wie im Vorjahr bei 56.0%.

Erbrachte Leistungen, die noch nicht fakturiert wurden, werden in der stationären Erlösabgrenzung berücksichtigt. Die Veränderung dieser wirkt sich auf den Erlös aus.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen liegt wesentlich über dem Vorjahr, da dieser per 31.12.2020 CHF 34.1 Mio. für die Abgeltung der direkten Kosten (CHF 18.4 Mio.) und Vorhalteleistungen (CHF 15.7 Mio.) im Zusammenhang mit COVID-19 enthält. Die direkten Mehrkosten beinhalten Kosten für den Aufbau des Corona-Testcenters des Kantons Basel-Stadt, das durch das USB betrieben wird, sowie anderweitig nicht abrechenbare Mehrkosten für den Betrieb, ICT und Personal im direkten Zusammenhang mit COVID-19. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. Januar 2021 den Antrag betreffend Rahmenausgabenbewilligung für die Mehrkosten und Vorhalteleistungen Zusatzkosten der basel-städtischen Spitäler genehmigt. Die Mehrkosten wurden von der Finanzkontrolle Basel-Stadt im Februar 2021 geprüft und für gut befunden.

Beim Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsprämien, um Baurechtszinsen sowie diverse Mieten. Im Vorjahr wurden CHF 1.8 Mio. investiv (aufwandsneutral) verbucht. Im Berichtsjahr beläuft sich dieser Betrag auf wenige Tausend Franken.

Sowohl im Geschäftsjahr 2020 als auch 2019 gab es keine Transaktionen mit Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Spitalleitung.

4.5.8 Eventualverpflichtungen

Gegenüber dem MTIP FUND I, SCS bestanden per Bilanzstichtag pendente Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TCHF 1'199.

Weiter bestanden per 31.12.2020 Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) für die Jahre 2021 bis 2027 im Gesamtbetrag von TCHF 20'060.

Zusammen mit der St. Claraspital AG hat das USB in 2018 die einfache Gesellschaft mit dem Namen Clarunis gegründet. Für diese einfache Gesellschaft besteht eine Solidarhaftung nach Art. 544 Abs. 3 OR.

4.5.9 Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten

Es wurden keine Aktiven verpfändet. Auf den ausgewiesenen Aktiven bestanden per Bilanzstichtag keine Eigentumsvorbehalte.

Nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
1 bis 2 Jahre	2'196	725	1'471	202.9
2 bis 5 Jahre	3'846	6'680	-2'834	-42.4
über 5 Jahre	5'907	5'273	634	12.0
Total	11'949	12'678	-729	-5.8

4.5.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat am 17. März 2021 keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2020 beeinträchtigen könnten beziehungsweise an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

4.6 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung



Tel. +41 61 317 37 77
 Fax +41 61 317 37 88
 www.bdo.ch

BDO AG
 Münchensteinerstrasse 43
 4052 Basel

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Konzernrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 36 bis 63) für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG).



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Basel, 17. März 2021

BDO AG

A blue ink signature of Thomas Schmid, written in a cursive style.

Thomas Schmid
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

A blue ink signature of Joseph Hammel, written in a cursive style.

Joseph Hammel
Zugelassener Revisionsexperte

05

Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb



Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb

5.1 Erfolgsrechnung Segment Spitalbetrieb

	Ref. Seite	2020 in TCHF	2019 in TCHF	Abweichung zu Vorjahr	
				in TCHF	in %
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen					
Bruttoerlös stationär		622'284	641'888	-19'604	-3.1
Bruttoerlös ambulant		280'332	267'662	12'670	4.7
Bruttoerlös übrige Erträge		201'123	164'311	36'812	22.4
Erlösminderungen		-5'282	-2'075	-3'207	154.6
		1'098'457	1'071'786	26'671	2.5
Andere betriebliche Erträge		16'555	17'337	-782	-4.5
Betrieblicher Ertrag		1'115'012	1'089'123	25'889	2.4
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter	70	-512'846	-494'796	-18'050	3.6
Sozialabgaben	70	-131'329	-122'068	-9'261	7.6
Arzthonorare		-50'755	-52'056	1'301	-2.5
Aus-, Weiter- und Fortbildung		-2'053	-2'401	348	-14.5
Übriger Personalaufwand		-4'156	-2'366	-1'790	75.7
		-701'139	-673'687	-27'452	4.1
Medizinischer Bedarf	71	-234'072	-214'785	-19'287	9.0
Übriger Betriebsaufwand					
Lebensmittelaufwand		-8'930	-10'159	1'229	-12.1
Haushaltaufwand		-20'580	-14'840	-5'740	38.7
Unterhalt und Reparaturen		-21'388	-19'511	-1'877	9.6
Anlagennutzung		-12'968	-9'080	-3'888	42.8
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung		-9'412	-9'978	566	-5.7
Büro- und Verwaltungsaufwand		-12'098	-12'621	523	-4.1
Informatikaufwand		-17'611	-16'018	-1'593	9.9
Übriger patientenbezogener Aufwand		-2'818	-2'813	-5	0.2
Versicherungen		-2'744	-2'951	207	-7.0
Übriger Betriebsaufwand		-6'617	-5'938	-679	11.4
		-115'166	-103'909	-11'257	10.8
Betrieblicher Aufwand		-1'050'377	-992'381	-57'996	5.8
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten		64'635	96'742	-32'107	-33.2
Mietaufwand		-38'300	-37'027	-1'273	3.4
Abschreibungen auf Sachanlagen		-31'435	-33'249	1'814	-5.5
Abschreibungen auf immateriellen Werten		-3'123	-4'053	930	-22.9
		-72'858	-74'329	1'471	-2.0
EBIT – Erfolg vor Zinsen		-8'223	22'413	-30'636	-136.7
Finanzertrag		706	597	109	18.3
Finanzaufwand		-8'402	-7'157	-1'245	17.4
Ordentliches Ergebnis		-15'919	15'853	-31'772	-200.4
Ausserordentliches Ergebnis		-	-	-	
(+) Gewinn / (-) Verlust		-15'919	15'853	-31'772	-200.4
EBITDAR-Marge		5.8%	8.9%		

5.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Spitalbetrieb

5.2.1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Segment Spitalbetrieb

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2020	31.12.2019
	in TCHF	in TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	180'935	194'210
Nahestehende	27'594	22'890
	208'529	217'100
Delkredere	-3'562	-3'760
Delkredere in % der Brutto-Forderungen	1.7%	1.7%
Total Forderungen (LuL) netto	204'967	213'340

Fälligkeitsstaffel	31.12.2020	31.12.2019
	in TCHF	in TCHF
Nicht fällige Forderungen	173'162	164'535
Forderungen verfallen 1 bis 30 Tage	13'978	19'646
Forderungen verfallen 31 bis 60 Tage	4'047	8'724
Forderungen verfallen 61 bis 90 Tage	3'821	6'020
Forderungen verfallen über 91 Tage	13'521	18'175
Total Forderungen (LuL) brutto	208'529	217'100

Zahlungsfrist	31.12.2020	31.12.2019
	in Tagen	in Tagen
Durchschnittliche Zahlungsfrist	69	75

Die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr hängt mit dem kontinuierlichen Fakturierungsrythmus im Geschäftsjahr zusammen. Wie die Fälligkeitsstaffel zeigt, sind CHF 173.2 Mio. offene Forderungen noch nicht fällig. Dank konsequentem Forderungsmanagement konnte sowohl die durchschnittliche Zahlungsfrist auf 69 Tage reduziert, als auch die Fälligkeiten über 91 Tage deutlich gesenkt werden.

5.2.2 Löhne und Gehälter – Segment Spitalbetrieb

Löhne und Gehälter Spitalbetrieb	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Löhne und Gehälter	512'846	494'796	18'050	3.6
Sozialabgaben				
AHV / IV / EO	27'799	26'320	1'479	5.6
Arbeitslosenversicherung (ALV)	5'523	5'347	176	3.3
Familienausgleichskasse (FAK)	16'678	13'387	3'291	24.6
Pensionskassenbeiträge	74'282	71'974	2'308	3.2
Beiträge Unfallversicherung	2'342	2'231	111	5.0
Beiträge Krankentaggeldversicherung	4'480	2'933	1'547	52.7
Rechnungsabgrenzung	225	-124	349	-281.5
	131'329	122'068	9'261	7.6
Total	644'175	616'864	27'311	4.4
Sozialabgaben in % der Löhne	in %	in %		
AHV / IV / EO / ALV	6.5	6.4		
Familienausgleichskasse (FAK)	3.3	2.7		
Pensionskassenbeiträge	14.5	14.5		
Beiträge Unfallversicherung	0.5	0.5		
Beiträge Krankentaggeldversicherung	0.9	0.6		
Total Sozialabgaben in % der Löhne	25.6	24.7		

Stellenentwicklung Spitalbetrieb	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in FTE	in FTE	in FTE	in %
Vollzeitstellen (FTE) nach Berufskategorie				
Ärztliche Stellen	965	931	34	3.7
Pflegestellen	1'348	1'216	132	10.9
OP-Pflege, Röntgen, Labor, Therapiedienste, Hebammen	1'148	1'252	-104	-8.3
Übrige Akademiker	122	132	-10	-7.6
Verwaltung, Informatik	524	514	10	1.9
Ökonomie, Handwerk, Hausdienst	641	604	37	6.1
Praktikanten, Doktoranden, Postdoc	88	87	1	1.1
Auszubildende, Unterassistenten	368	343	25	7.3
Total FTE Spitalbetrieb	5'204	5'079	125	2.5

Stellenentwicklung Spitalbetrieb	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in MA	in MA	in MA	in %
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA)				
Total	6'950	6'571	379	5.8

Die Zunahme der Beiträge an die Familienausgleichskassen resultiert aus der Erhöhung des Ansatzes des Kantons Basel-Stadt. Zusätzlich sind die Krankentaggeldleistungen im Berichtsjahr um CHF 1.5 Mio. gestiegen.

Im Spitalbetrieb wurden im Berichtsjahr 125 neue Vollzeitstellen geschaffen. Die Zunahme ist insbesondere im pflegerischen und ärztlichen Bereich entstanden. Mit 824 Auszubildenden und Unterassistenten im Berichtsjahr (Vorjahr 807) gehört das USB zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Basel-Stadt. Weiter wurden 685 Assistenzärztinnen und -ärzte (Vorjahr 666) ausgebildet.

5.2.3 Medizinischer Bedarf – Segment Spitalbetrieb

Medizinischer Bedarf	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Arzneimittel und Blut	84'408	78'294	6'114	7.8
Naht- und Verbandsmaterial	9'973	10'268	-295	-2.9
Instrumente und Utensilien	41'625	39'590	2'035	5.1
Implantate und Osteosynthesematerial	28'991	26'498	2'493	9.4
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	25'511	21'961	3'550	16.2
Medizinische Fremdleistungen	24'437	21'756	2'681	12.3
Medizinischer Bedarf Drittgeschäft	16'331	15'266	1'065	7.0
Übriger medizinischer Bedarf	2'796	1'152	1'644	142.7
Total	234'072	214'785	19'287	9.0

Im Berichtsjahr war im Bereich des medizinischen Bedarfs eine signifikante Zunahme von CHF 19.3 Mio. zu verzeichnen. Die Kosten erhöhten sich stark überproportional zur stationären und ambulanten Umsatzentwicklung. Der Mehrverbrauch steht vorwiegend im Zusammenhang mit COVID-19 sowie teilweise mit erhöhter ambulanter Verabreichung von Medikamenten und Laborleistungen.

5.2.4 Leistungsentwicklung stationär – Segment Spitalbetrieb

Stationäre Austritte nach Versicherungsklasse	2020		2019	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Privat-Versicherte	3'211	8.6	3'236	8.4
Halbprivat-Versicherte	4'411	11.9	4'657	12.1
Grundversicherte	29'486	79.5	30'677	79.5
Total	37'108	100.0	38'570	100.0

Stationäre Austritte nach Wohnsitz	2020		2019	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Patientenwohnsitz				
Kanton Basel-Stadt	16'597	44.7	17'611	45.7
Kanton Basel-Landschaft	11'058	29.8	11'249	29.2
Kanton Aargau	2'325	6.3	2'302	6.0
Kanton Solothurn	1'795	4.8	1'823	4.7
Kanton Jura	1'551	4.2	1'558	4.0
Restliche Schweiz	1'410	3.8	1'481	3.8
Ausland – EU	2'184	5.9	2'445	6.3
Ausland – Nicht EU	188	0.5	101	0.3
Total	37'108	100.0	38'570	100.0

Die Fallmenge (Originalfallsicht) sank zum Vorjahr um -3.8% oder -1'462 Fälle. Dieser Betrachtung liegt die «Originalfallsicht» zu Grunde, d. h. die mit den Vorperioden konsistente Zählung jedes stationären Austritts.

Der starke COVID-19 bedingte Rückgang der stationären Austritte zeigt sich über alle Patientenwohnsitze mit Ausnahme des Kantons Aargau und des Auslands – Nicht EU. Es wurden im Berichtsjahr 20'511 Austritte (Vorjahr 20'959 Austritte) ausserkantonaler Patienten verzeichnet.

Die grundversicherten Patientinnen und Patienten machen mit 79.5% den grössten Anteil der stationären Fälle aus.

Entscheidend für den stationären Umsatz ist neben den Fallzahlen das Volumen der Case-Mix-Punkte. Diese entsprechen der Summe der Schweregrade (CMI) aller Fälle. Der CMI nahm im Geschäftsjahr 2020 über das gesamte USB von 1.338 auf 1.344 zu, was einer Steigerung von 0.4% entspricht.

5.2.5 Leistungsentwicklung ambulant – Segment Spitalbetrieb

Ambulante Leistungen Erbracht auf ambulanten Fällen	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in %
Verrechenbare Taxpunkte				
TARMED	149'411	154'670	-5'259	-3.4
Analyseliste	32'865	31'024	1'841	5.9

Der Rückgang der verrechenbaren TARMED-Taxpunkte um -3.4% ist bedingt durch die COVID-Situation im Geschäftsjahr.

Die Analyseliste-Taxpunkte bewegen sich leicht über dem Vorjahr.

5.2.6 Finanzierungsstruktur – Segment Spitalbetrieb

Finanzierungsstruktur Spitalbetrieb	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Betrieblicher Ertrag Spitalbetrieb				
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	874'517	885'185	-10'668	-1.2
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	53'314	53'496	-182	-0.3
Ertrag Kanton BS für stationäre Behandlungen				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	113'097	117'212	-4'115	-3.5
Veränderung Erlösabgrenzung Patienten BS	11	-4'323	4'334	-100.3
	113'108	112'889	219	0.2
Ertrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen				
für die Weiterbildung zum Facharztstitel	11'974	10'174	1'800	17.7
für ungedeckte Kosten Lehre und Forschung	24'398	24'398	-	
COVID-19-Abgeltungen	34'160	-	34'160	
für übrige gemeinwirtschaftliche Leistungen	3'541	2'981	560	18.8
	74'073	37'553	36'520	97.2
Total Belastung Kanton Basel-Stadt	187'181	150'442	36'739	24.4
Total Betrieblicher Ertrag	1'115'012	1'089'123	25'889	2.4
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	874'517	885'185	-10'668	-1.2
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	53'314	53'496	-182	-0.3
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	187'181	150'442	36'739	24.4
	1'115'012	1'089'123	25'889	2.4
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	78.4%	81.3%		
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	4.8%	4.9%		
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	16.8%	13.8%		
	100.0%	100.0%		

Der Kanton Basel-Stadt musste sich für seine Wohnbevölkerung, die sich im Berichtsjahr im USB stationär behandeln liess, mit CHF 113.1 Mio. (Vorjahr CHF 117.2 Mio.) an den Behandlungskosten beteiligen.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen liegt wesentlich über Vorjahr, da dieser per 31.12.2020 abgegrenzte COVID-19-Abgeltungen in Höhe von CHF 34.1 Mio. enthält. Dieser Betrag deckt durch COVID-19 entstandene Kosten sowie Vorhalteleistungen ab.

Die ordentlichen gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL), die der Kanton Basel-Stadt an das USB bezahlt, haben sich seit der Verselbständigung im 2012 von CHF 72.9 Mio. auf CHF 39.9 Mio. (ohne COVID-19-Abgeltungen) deutlich reduziert.

5.2.7 Aufwandstruktur – Segment Spitalbetrieb

Aufwandstruktur Spitalbetrieb	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Gesamter Spitalbetrieb				
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	701'139	673'687	27'452	4.1
Medizinischer Bedarf	234'072	214'785	19'287	9.0
Sachaufwand inkl. finanzielle Abschreibungen + Miete	188'024	178'238	9'786	5.5
Total Betriebsaufwand	1'123'235	1'066'710	56'525	5.3
Personalaufwand (inkl. Arzthonorare)	62.4%	63.2%		
Medizinischer Bedarf	20.8%	20.1%		
Sachaufwand inkl. finanzielle Abschreibungen	16.8%	16.7%		
	100.0%	100.0%		

Die Personalaufwendungen machen 62.4% des betrieblichen Aufwands des USB aus (Vorjahr 63.2%). Der Personalaufwand (inkl. Arzthonorare) ist im Vergleich zum Vorjahr um 4.1% angestiegen (CHF 27.5 Mio.).

Der medizinische Bedarf ist um 9.0% (CHF 19.3 Mio.) angestiegen. Der Mehrverbrauch steht vorwiegend im Zusammenhang mit COVID-19.

Der Sachaufwand inkl. finanzielle Abschreibungen hat sich um 5.5% (CHF 9.8 Mio.) leicht erhöht.



06

Erläuterungen
zum Segment
Fonds

Erläuterungen zum Segment Fonds

6.1 Erfolgsrechnung Segment Fonds

	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen				
Erlös aus Honorarabrechnungen	50'837	52'540	-1'703	-3.2
Forschungsbeiträge	37'553	39'422	-1'869	-4.7
Bruttoerlös übrige Erträge	4'158	3'999	159	4.0
Erlösminderungen	-	-	-	
	92'548	95'961	-3'413	-3.6
Andere betriebliche Erträge	25'438	22'800	2'638	11.6
Betrieblicher Ertrag	117'986	118'761	-775	-0.7
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	-44'911	-41'848	-3'063	7.3
Sozialabgaben	-7'428	-6'357	-1'071	16.8
Arzthonorare	-37'780	-42'676	4'896	-11.5
Aus-, Weiter- und Fortbildung	-753	-1'646	893	-54.3
Übriger Personalaufwand	-829	-1'224	395	-32.3
	-91'701	-93'751	2'050	-2.2
Medizinischer Bedarf	-6'383	-5'346	-1'037	19.4
Übriger Betriebsaufwand				
Lebensmittelaufwand	-35	-41	6	-14.6
Haushaltaufwand	-11	-12	1	-8.3
Unterhalt und Reparaturen	-283	-120	-163	135.8
Anlagennutzung	-938	-2'348	1'410	-60.1
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung	-1	-	-1	
Büro- und Verwaltungsaufwand	-4'041	-5'790	1'749	-30.2
Informatikaufwand	-910	-825	-85	10.3
Übriger patientenbezogener Aufwand	-90	-172	82	-47.7
Versicherungen	-79	-7	-72	1'028.6
Übriger Betriebsaufwand	-4'334	-2'999	-1'335	44.5
	-10'722	-12'314	1'592	-12.9
Betrieblicher Aufwand	-108'806	-111'411	2'605	-2.3
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten	9'180	7'350	1'830	24.9
Mietaufwand	-57	-143	86	-60.1
Abschreibungen auf Sachanlagen	-	-	-	
Abschreibungen auf immateriellen Werten	-	-	-	
	-57	-143	86	-60.1
EBIT – Erfolg vor Zinsen	9'123	7'207	1'916	26.6
Finanzertrag	740	1'870	-1'130	-60.4
Finanzaufwand	-152	-183	31	-16.9
	588	1'687	-1'099	-65.1
(+) Gewinn / (-) Verlust vor Äufnung	9'711	8'894	817	9.2
Äufnung Fondskapitalien	-9'711	-8'894	-817	9.2
(+) Gewinn / (-) Verlust nach Äufnung	-	-	-	-

In diesem Segment werden die Fonds- und Drittmittel des USB, d. h. zweckgebundene Mittel, geführt. Ihr Zweck richtet sich hauptsächlich auf die Durchführung von Grundlagen- und Auftragsforschung sowie auf die Unterstützung von Fort- und Weiterbildung aus.

6.2 Weitere Erläuterungen zum Segment Fonds

Die zweckgebundenen Fondskapitalien beliefen sich per 31.12.2020 auf CHF 159.3 Mio. (Vorjahr CHF 150.1 Mio.). Sie sind in der Konzernbilanz unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anzahl der vom USB verwalteten Fonds verringerte sich im Geschäftsjahr 2020 auf 1'332 (Vorjahr 1'479).

Die durch die Mitarbeitenden des USB eingeworbenen Drittmittel werden in der nachstehenden zusammengefassten Form ebenfalls an die Universität Basel gemeldet.

Forschungsbeiträge und übrige Erträge	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erträge Kommission für Technologie und Innovation	371	305	66	21.6
Erträge EU Forschungsprogramme	552	711	-159	-22.4
SNF Zahlungen	-	129	-129	-100.0
Forschungsaufträge Bund	-	137	-137	-100.0
Forschungsaufträge privater Sektor	31'329	30'876	453	1.5
Forschungsaufträge der öffentlichen Hand	5'302	7'264	-1'962	-27.0
Total	37'553	39'422	-1'869	-4.7

Die Einnahmen aus Forschungsbeiträgen beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 37.6 Mio. (Vorjahr CHF 39.4 Mio.).

Die Abnahme der EU-Forschungsgelder begründet sich damit, dass seit 2015 die neuen EU-Projekte unter Horizon2020 an der Universität verwaltet werden und das USB lediglich als Third-Party fungiert. Für die bestehenden FP7-Projekte am Universitätsspital Basel sind die letzten Geldeingänge bis 2022 zu erwarten.

Aufgrund COVID-19 wurden viele Forschungsaufträge pausiert und somit teilweise ins nächste Jahr verschoben. Die daraus resultierende Abnahme ist im Bereich der öffentlichen Hand mit CHF -2.0 Mio. ersichtlich.



07

Jahresrechnung
der öffentlich-
rechtlichen Anstalt

3M
Aura™ 1862+
FFP2 NR D
CE 2797



Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt

Wichtigste Kenngrößen – Geschäftsjahr 2020

Kenngrößen Universitätsspital		2020	2019	Veränderung zu Vorjahr in % bzw. %-Punkten
Stationäre Austritte (Originalfallsicht)	Anzahl Austritte	37'108	38'570	-3.8
Stationärer Case-Mix-Index (Katalogversion SwissDRG 9.0)	Indexwert	1.344	1.338	+0.4
Mittlere Aufenthaltsdauer (nach SwissDRG)	Tage	5.8	6.0	-3.3
Anteil stationäre PatientInnen aus Basel-Stadt	%	44.7	45.7	-1.0
Anteil stationäre PatientInnen zusatzversichert	%	20.5	20.5	
Verrechenbare Taxpunkte TARMED	Tsd.	149'411	154'670	-3.4
Anzahl Mitarbeitende, Segment Spitalbetrieb (per 31.12.)	MA	6'950	6'571	+5.8
Anzahl Mitarbeitende, Segment Fonds (per 31.12.)	MA	791	708	+11.7
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Spitalbetrieb	FTE	5'204	5'079	+2.5
Anzahl Vollzeitstellen, Segment Fonds	FTE	532	495	+7.5
Nettoumsatz	TCHF	1'181'137	1'152'513	+2.5
EBITDAR ¹	TCHF	64'063	95'072	-32.6
EBITDAR ¹ -Marge	%	5.4	8.2	-2.8
EBIT ²	TCHF	-8'811	20'727	-142.5
Gewinn (+) / Verlust (-)	TCHF	-15'919	15'853	-200.4
Bilanzsumme	TCHF	888'517	889'608	-0.1
Eigenkapital	TCHF	554'597	570'516	-2.8
Eigenfinanzierungsgrad	%	62.4	64.1	-1.7
Cash Ratio	%	47.2	62.2	-15.0

¹EBITDAR: Erfolg vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Mieten

²EBIT: Erfolg vor Zinsen und Steuern

7.1 Bilanz der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

	Ref. Seite	31.12.2020 in TCHF	31.12.2019 in TCHF	Abweichung zu Vorjahr in TCHF	in %
Flüssige Mittel	90	51'258	67'693	-16'435	-24.3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		189'035	204'323	-15'288	-7.5
Nahestehende		27'962	22'954	5'008	21.8
Wertberichtigungen Forderungen (Delkredere)		-3'562	-3'760	198	-5.3
		213'435	223'517	-10'082	-4.5
Übrige kurzfristige Forderungen					
Dritte		3'615	9'575	-5'960	-62.2
Nahestehende		495	11	484	4'400.0
		4'110	9'586	-5'476	-57.1
Warenvorräte					
Bruttobestand Warenvorräte	91	31'401	23'132	8'269	35.7
Wertberichtigungen Warenvorräte	91	-5'469	-1'997	-3'472	173.9
		25'932	21'135	4'797	22.7
Aktive Rechnungsabgrenzung	92	83'785	49'845	33'940	68.1
Total Umlaufvermögen		378'520	371'776	6'744	1.8
Sachanlagen					
Einrichtungen und Mobilien	92	37'219	38'652	-1'433	-3.7
Medizintechnik	92	71'382	74'715	-3'333	-4.5
IT-Infrastruktur	92	6'185	8'040	-1'855	-23.1
Übrige Sachanlagen	92	321	243	78	32.1
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	92	27'434	21'716	5'718	26.3
		142'541	143'366	-825	-0.6
Beteiligungen und Finanzanlagen					
Beteiligungen	94	16'050	15'050	1'000	6.6
Darlehen an Tochtergesellschaften	94	307'352	314'300	-6'948	-2.2
Übrige Finanzanlagen	94	38'576	41'205	-2'629	-6.4
		361'978	370'555	-8'577	-2.3
Immaterielle Anlagen	96	5'478	3'911	1'567	40.1
Total Anlagevermögen		509'997	517'832	-7'835	-1.5
Total Aktiven		888'517	889'608	-1'091	-0.1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
Dritte		32'327	34'297	-1'970	-5.7
Nahestehende		952	3'684	-2'732	-74.2
		33'279	37'981	-4'702	-12.4
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten					
Dritte		21'821	21'306	515	2.4
Nahestehende		529	2'361	-1'832	-77.6
		22'350	23'667	-1'317	-5.6
Passive Rechnungsabgrenzung	97	53'075	47'157	5'918	12.5
Total kurzfristiges Fremdkapital		108'704	108'805	-101	-0.1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	98	50'000	50'000	-	
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	98	165'385	156'382	9'003	5.8
Langfristige Rückstellungen	98	9'831	3'905	5'926	151.8
Total langfristiges Fremdkapital		225'216	210'287	14'929	7.1
Dotationskapital	84	489'167	489'167	-	
Gewinnreserven	84	81'349	65'496	15'853	24.2
Gewinn (+) / Verlust (-)	84	-15'919	15'853	-31'772	-200.4
Total Eigenkapital		554'597	570'516	-15'919	-2.8
Total Passiven		888'517	889'608	-1'091	-0.1

7.2 Erfolgsrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

	Ref.	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	Seite	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen					
Bruttoerlös stationär	100	622'284	641'888	-19'604	-3.1
Bruttoerlös ambulant	100	280'332	267'662	12'670	4.7
Bruttoerlös übrige Erträge	100	242'601	205'512	37'089	18.0
Erlösminderungen	100	-5'284	-2'068	-3'216	155.5
		1'139'933	1'112'994	26'939	2.4
Andere betriebliche Erträge		41'204	39'519	1'685	4.3
Betrieblicher Ertrag		1'181'137	1'152'513	28'624	2.5
Personalaufwand					
Löhne und Gehälter	101	-557'726	-536'627	-21'099	3.9
Sozialabgaben	101	-138'757	-128'425	-10'332	8.0
Arzthonorare		-38'146	-42'430	4'284	-10.1
Aus-, Weiter- und Fortbildung		-2'800	-4'019	1'219	-30.3
Übriger Personalaufwand		-4'536	-3'368	-1'168	34.7
		-741'965	-714'869	-27'096	3.8
Medizinischer Bedarf	102	-240'389	-218'298	-22'091	10.1
Übriger Betriebsaufwand					
Lebensmittelaufwand		-8'965	-10'200	1'235	-12.1
Haushaltaufwand		-20'591	-14'852	-5'739	38.6
Unterhalt und Reparaturen		-21'671	-19'631	-2'040	10.4
Anlagennutzung		-13'906	-11'448	-2'458	21.5
Energie, Gas, Wasser, Entsorgung		-9'413	-9'978	565	-5.7
Büro- und Verwaltungsaufwand		-15'969	-18'067	2'098	-11.6
Informatikaufwand		-18'522	-16'823	-1'699	10.1
Übriger patientenbezogener Aufwand		-2'908	-2'984	76	-2.5
Versicherungen		-2'824	-2'958	134	-4.5
Übriger Betriebsaufwand		-10'240	-8'439	-1'801	21.3
Äufnung Fondskapitalien		-9'711	-8'894	-817	9.2
		-134'720	-124'274	-10'446	8.4
Betrieblicher Aufwand		-1'117'074	-1'057'441	-59'633	5.6
EBITDAR – Erfolg vor Abschreibungen, Zinsen und Mieten		64'063	95'072	-31'009	-32.6
Mietaufwand		-38'316	-37'043	-1'273	3.4
Abschreibungen auf Sachanlagen	92	-31'435	-31'529	94	-0.3
Abschreibungen auf immateriellen Werten	96	-3'123	-5'773	2'650	-45.9
		-72'874	-74'345	1'471	-2.0
EBIT – Erfolg vor Zinsen		-8'811	20'727	-29'538	-142.5
Finanzertrag	103	1'402	2'486	-1'084	-43.6
Finanzaufwand	103	-8'510	-7'360	-1'150	15.6
		-7'108	-4'874	-2'234	45.8
Ordentliches Ergebnis		-15'919	15'853	-31'772	-200.4
Ausserordentlicher Erfolg	106	-	-	-	
(+) Gewinn / (-) Verlust		-15'919	15'853	-31'772	-200.4

7.3 Geldflussrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Geldflussrechnung zum Fonds Flüssige Mittel		2020 in TCHF	2019 in TCHF
Betriebs- stätigkeit	Periodenerfolg gemäss Erfolgsrechnung	-15'919	15'853
	+/- nicht fondswirksamer Aufwand (+) resp. Ertrag (-)		
	Abschreibungen (+) resp. (-) Zuschreibungen des Anlagevermögens	34'558	37'302
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Wertberichtigungen Forderungen	-198	-492
	Verluste (+) resp. Gewinne (-) Finanzanlagen	5'443	3'394
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Rückstellungen	5'926	519
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Kapital zweckgebundene Fonds	9'227	8'237
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Arbeitgeberbeitragsreserve	-570	-585
		54'386	48'375
	+/- Veränderung Nettoumlaufvermögen		
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Forderungen aus LuL	10'280	14'355
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) Vorräte	-4'797	-543
	Zunahme (-) resp. Abnahme (+) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	-28'464	-382
	Zunahme (+) resp. Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus LuL	-4'702	-3'586
Zunahme (+) resp. Abnahme (-) übrige kfr. Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	4'601	-5'084	
	-23'082	4'760	
Geldzu-/ Geldabfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash-Flow)		15'385	68'988
Investitions- stätigkeit	+/- Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		
	Kauf von Sachanlagen (-)	-34'473	-34'888
	Kauf von Finanzanlagen (-) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	-5'540	-13'386
	Verkauf von Finanzanlagen (+) (Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften)	9'244	7'191
	Kauf von immateriellen Anlagen (-)	-827	-939
Geldzu-/ Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-31'596	-42'022
Finanzie- rungs- stätigkeit	+/- Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von kfr. Finanzverbindlichkeiten	-	-
	Aufnahme (+) / Rückzahlung (-) von lfr. Finanzverbindlichkeiten	-224	-841
Geldzu-/ Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-224	-841
Veränderung Fonds Flüssige Mittel		-16'435	26'125

Nachweis Fonds Flüssige Mittel	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Bestand Flüssige Mittel per 1. Januar				
Kassen	116	245	-129	-52.7
Kontokorrentguthaben PostFinance	10'026	11'406	-1'380	-12.1
Kontokorrentguthaben Banken	57'009	29'375	27'634	94.1
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	67'693	41'568	26'125	62.8
Bestand Flüssige Mittel per 31. Dezember				
Kassen	131	116	15	12.9
Kontokorrentguthaben PostFinance	32'912	10'026	22'886	228.3
Kontokorrentguthaben Banken	17'673	57'009	-39'336	-69.0
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	51'258	67'693	-16'435	-24.3
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-16'435	26'125		

7.4 Eigenkapitalnachweis der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Eigenkapitalnachweis	Dotations- kapital in TCHF	Kapital- reserven in TCHF	Gewinn- reserven in TCHF	Total inkl. Minderheiten in TCHF
Eigenkapital per 1.1.2019	489'167	-	65'496	554'663
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	15'853	15'853
Dividenden (-)	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2019	489'167	-	81'349	570'516
Kapitalerhöhung (+)	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung (-)	-	-	-	-
Jahreserfolg (+/-)	-	-	-15'919	-15'919
Dividenden (-)	-	-	-	-
Eigenkapital per 31.12.2020	489'167	-	65'430	554'597

7.5 Anhang der Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

7.5.1 Allgemeine Information

Das Universitätsspital Basel (USB) ist seit dem 1. Januar 2012 ein Unternehmen des Kantons Basel-Stadt in der Form einer selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Basel. Das USB ist im Handelsregister eingetragen. Die Rechtsstellung, die Organisation und die Aufgaben des USB werden geregelt durch das Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) vom 16. Februar 2011.

Der Verwaltungsrat des USB hat die vorliegende Jahresrechnung am 17. März 2021 genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat.

7.5.2 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Soweit nichts anderes vermerkt ist, werden alle Beträge in Tausend Schweizer Franken (TCHF) ausgewiesen.

Gemäss Beschluss des Regierungsrats vom 26. Oktober 2010 wurden nach § 18 ÖSpG die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) als Rechnungslegungsstandard festgelegt.

Bei der Erstellung der Jahresrechnung werden folgende Grundsätze und qualitativen Anforderungen beachtet:

- Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Principle)
- Wirtschaftliche Betrachtungsweise (Substance over Form)
- Zeitliche Abgrenzung (Accrual Principle)
- Sachliche Abgrenzung (Matching of Cost and Revenue)
- Vorsichtsprinzip
- Unzulässigkeit der Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip)
- Vollständigkeit
- Wesentlichkeit
- Stetigkeit in der Darstellung, Offenlegung und Bewertung
- Verlässlichkeit / Willkürfreiheit
- Klarheit

7.5.3 Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundlagen sind im Accounting Manual des USB festgehalten, das vom Verwaltungsrat genehmigt und in Kraft gesetzt wurde.

In der Jahresrechnung gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten. Über- und Unterbewertungen von einzelbewerteten Aktiven resp. Verbindlichkeiten dürfen nicht miteinander verrechnet werden. Das Bewertungskonzept für die gesamte Jahresrechnung basiert auf der Bewertungsgrundlage von historischen Kosten. Eine Bewertung zu aktuellen Werten wird vorgenommen, wo die Bestimmungen von Swiss GAAP FER dies vorschreiben oder ein Wahlrecht besteht (z. B. Wertschriften des Anlagevermögens).

Die Bewertung erfolgt innerhalb einer einzelnen Bilanzposition einheitlich. Abweichungen von der für eine Bilanzposition gewählten Bewertungsmethode sind möglich, sofern sie sachlich begründet und im Anhang offengelegt werden.

7.5.3.1 Impairment (Wertbeeinträchtigung)

Sämtliche Aktiven werden auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

7.5.3.2 Flüssige Mittel

Als Flüssige Mittel gelten Kassenbestände, Postguthaben, Kontokorrentguthaben beim Kanton Basel-Stadt und Bankguthaben inkl. Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit nach Bilanzstichtag von höchstens 90 Tagen. Diese Bilanzpositionen bilden zusammen den der Geldflussrechnung zugrundeliegenden Fonds. Die Flüssigen Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

7.5.3.3 Wertschriften des Umlaufvermögens

Als Wertschriften des Umlaufvermögens gelten Wertpapiere (Aktien, Obligationen, Anteile an Anlagenfonds, u. a.), die als Liquiditätsreserve gehalten werden. Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, werden sie höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und Kursverluste werden brutto im Periodenergebnis erfasst.

7.5.3.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL) sind Guthaben aus Patientenbehandlungen und übrige Guthaben, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind. Die Forderungen aus LuL werden zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen (Delkredere) bewertet.

7.5.3.5 Delkredere

Das Delkredere dient der Wertberichtigung von Forderungen. Es deckt Bonitätsrisiken ab, die den Forderungen gegenüber Dritten anhaften. Das Delkredere umfasst die Wertbeeinträchtigungen sämtlicher kurzfristigen Forderungen sowie der Aktiven Rechnungsabgrenzungen.

Die betriebswirtschaftlichen Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Die Pauschalwertberichtigung basiert auf betriebswirtschaftlichen Erfahrungswerten des USB und der Annahme, dass mit zunehmender Überfälligkeit der Forderungen das Ausfallrisiko ansteigt. Einzelwertberichtigungen erfolgen für gefährdete Ausstände mit hohem Risiko auf Verlust.

7.5.3.6 Vorräte

Die Vorräte umfassen sämtliche Artikel, die beschafft oder selbst hergestellt und nicht direkt dem Leistungserbringungsprozess zugeführt werden. Wesentliche dezentrale Warenlager werden bestandsgeführt oder im Rahmen des Abschlussprozesses im vierten Quartal inventiert und bilanziert.

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten oder zum niedrigeren realisierbaren Nettoveräußerungswert. Die Anschaffungskosten setzen sich aus den Nettoeinkaufspreisen und den Bezugsnebenkosten zusammen. Die Bewertung der eingekauften Vorräte erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis. Eigenfertigungen werden zu den Herstellkosten ans Lager gelegt. Skontoabzüge werden als Anschaffungspreisminderung behandelt.

Liegt der Netto-Marktwert der Vorräte unter den Anschaffungs- resp. Herstellkosten, so wird dieser für die Bewertung angewendet (Niederstwertprinzip). Der Netto-Marktwert entspricht dem realisierbaren Verkaufspreis abzüglich den Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten. Nicht mehr verwendbare Waren werden einzelwertberichtigt.

7.5.3.7 Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten Ausgaben des Berichtsjahres, die als Aufwand einer künftigen Rechnungsperiode zu belasten sind (Aufwandsvortrag). Weiter werden dieser Bilanzposition erbrachte, aber noch nicht fakturierte Leistungen der Berichtsperiode zugeordnet (Ertragsabgrenzung). Die Bewertung erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachte Leistung.

7.5.3.8 Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Aktiviert werden Anschaffungen von TCHF 10 und mehr je Einzelobjekt sowie wertvermehrnde Anschaffungen (Nutzwert erhöhend, evtl. Nutzungsdauer verlängernd). Dem Periodenergebnis belastet werden Unterhalt und Reparaturen und Anschaffungen unter der Aktivierungsgrenze von TCHF 10.

Anlagegüter aus Finanzierungsleasing werden Sachanlagen im Eigentum gleichgestellt. Operatives Leasing wird nicht bilanziert. Die periodischen Leasingraten werden der Erfolgsrechnung belastet. Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb eines Jahres kündbar sind, werden im Anhang ausgewiesen.

Anlageobjekte, an die Investitionszuschüsse von Dritten (wissenschaftliche Fonds, Schweizerischer Nationalfonds, Universität Basel und andere) geleistet werden, sind zu den vollen Anschaffungskosten in der Anlagenbuchhaltung erfasst. Die geleisteten Zuschüsse werden unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten passiviert und über die Nutzungsdauer des betreffenden Anlageguts aufgelöst.

Die Anlagegüter werden linear über die jeweiligen individuellen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern planmässig abgeschrieben. Für jedes Objekt wird jedoch die individuelle Nutzungsdauer geprüft. Weicht die voraussichtliche betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer wesentlich von den nachfolgenden Werten ab, wird für das betreffende Objekt die effektive Plannutzungsdauer angewendet.

Die Plannutzungsdauern wurden wie folgt festgelegt:

Anlagenklasse	Baukomponente	Plan-Nutzungsdauer	REKOLE Kategorie
Sachanlagen			
Medizintechnik	Apparate, Geräte, Instrumente	8 Jahre	E1
Einrichtungen und Mobiliar	Anlagenspezifische Installationen in Gebäuden	20 Jahre	C2
	Mobiliar und Einrichtungen (inkl. Lager)	10 Jahre	D1
IT-Geräte / IT-Infrastruktur	IT-Geräte / IT-Infrastruktur	4 Jahre	F1
Übrige Sachanlagen	Fahrzeuge	5 Jahre	D3
	Werkzeuge, Geräte und übrige Sachanlagen	5 Jahre	D4
Anlagen im Bau (AiB)	Anlagen im Bau (AiB)	Keine	N/A
Immaterielle Anlagen			
Software	Software	4 Jahre	F2
Goodwill	Goodwill (nur im Konzernabschluss)	5 Jahre	N/A
Übrige immaterielle Werte	Übrige immaterielle Werte	5 Jahre	N/A

7.5.3.9 Finanzanlagen

Das finanzielle Anlagevermögen umfasst Wertschriften, Beteiligungen sowie langfristige Darlehen und Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen. Der Ausweis von Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen (wie auch entsprechender Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen) dient dazu, die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf das USB darzustellen. Es werden unter Vorsorgeeinrichtungen alle Organisationen und Pläne verstanden, die Leistungen für Ruhestand, Todesfall oder Invalidität vorsehen.

Unter den Finanzanlagen werden Darlehen an Nahestehende, Konzerngesellschaften und Dritte mit langfristigem Charakter ausgewiesen. Als langfristig werden Darlehen verstanden, deren Restlaufzeit zum Bilanzstichtag noch mehr als 12 Monate beträgt.

Die Finanzanlagen werden, mit Ausnahme der börsengängigen Wertschriften, zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die kotierten Wertschriften werden zu aktuellen Werten bewertet.

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen erfolgt auf der Basis des Abschlusses der Pensionskasse nach den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 «Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen». Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

7.5.3.10 Immaterielle Anlagen

Die Bilanzposition enthält Software, Patente, Lizenzen sowie weitere erworbene Werte des Anlagevermögens, die nicht physisch greifbar sind und der Unternehmung einen Nutzen über mehrere Jahre gewähren. Immaterielle Anlagen werden aktiviert, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Identifizierbarkeit der Anlage
- Verfügungsmacht/Kontrolle
- Nachweis des künftigen Nutzens
- Nachweis der Anschaffungskosten

Die Bewertung der immateriellen Anlagen erfolgt zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear. Die Nutzungsdauern von immateriellen Anlagen werden jährlich überprüft und falls notwendig angepasst. Der aus Akquisitionen resultierende Goodwill wird per Erwerbszeitpunkt mit den Gewinnreserven im Eigenkapital verrechnet. Selbsterarbeitete übrige immaterielle Werte (Patente, Rechte etc.) werden dem Periodenergebnis belastet.

7.5.3.11 Wertbeeinträchtigungen von Aktiven

Die Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Impairment / ausserplanmässige Abschreibung) an den höheren Wert aus Nutzwert und Netto-Marktwert.

7.5.3.12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Unter dieser Bilanzposition werden sämtliche Verbindlichkeiten, die aus einer Lieferung und/oder Leistung (LuL) innerhalb der ordentlichen Geschäftstätigkeit des USB entstanden sind, ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus LuL haben eine maximale Laufzeit von 12 Monaten, gerechnet ab dem Bilanzstichtag, und sind unverzinslich. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.13 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Unter dieser Bilanzposition werden kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen, die weder aus Lieferungen und Leistungen noch aus Leasingverbindlichkeiten stammen und die keine Finanzverbindlichkeiten darstellen. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.14 Passive Rechnungsabgrenzung

Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich einerseits um die Abgrenzungen bzw. Berücksichtigung von in ihrer Höhe bekannten Aufwendungen, welche die Berichtsperiode betreffen und für die per Bilanzstichtag noch keine Rechnung verbucht ist, und andererseits um erhaltene, bereits verbuchte Erträge, die in die Folgeperiode gehören (Ertragsvortrag). Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.15 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Geleistete Investitionszuschüsse von Dritten, die für die Beschaffung von Anlagevermögen durch das USB dienen, werden unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Es kann sich beispielsweise um Finanzierungsbeiträge aus den wissenschaftlichen Fonds, von der Universität Basel oder von anderen Institutionen handeln. Die Verwendung der Gelder (Auflösung der Verbindlichkeit) erfolgt periodengerecht im Gleichschritt mit dem Wertverzehr des zugrundeliegenden Anlageguts.

Unter den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten werden Mittel ausgewiesen, die dem USB übertragen wurden und eine feste Zweckbindung haben. Es handelt sich um Gelder aus wissenschaftlichen Fonds, Forschungsgelder, Legate usw. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

7.5.3.16 Allgemeine Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, wenn deren Ursprung in einem Ereignis der Vergangenheit liegt, wenn der Mittelabfluss zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich ist und wenn die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung. Die Bildung, Verwendung und Auflösung erfolgt erfolgswirksam. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Fair Value (Schätzung).

7.5.3.17 Rückstellungen aus Personalvorsorgeeinrichtungen

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) angeschlossen. Ferner bestehen Anschlussverträge bei der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) sowie bei der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS). Die wirtschaftlichen Auswirkungen aus den vorhandenen Vorsorgeeinrichtungen werden jährlich beurteilt. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt dann, wenn dieser für den künftigen Vorsorgeaufwand des Spitals verwendet wird. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

7.5.3.18 Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Gesellschaftskapital (Dotationskapital) und den ab dem Zeitpunkt der Verselbständigung (1.1.2012) erarbeiteten Gewinnreserven sowie dem Erfolg der Berichtsperiode zusammen.

Die Bewertung des Eigenkapitals ergibt sich aus der Differenz zwischen den bewerteten Aktiven und den bewerteten Verbindlichkeiten. Das Dotationskapital ist zum Nominalwert bewertet. Die Wertanpassungen aufgrund der Bewertungen von Aktiven und Verbindlichkeiten erfolgen über das Periodenergebnis.

7.5.3.19 Umsatzerfassung

Eine in der Berichtsperiode erbrachte Behandlung oder Dienstleistung wird periodengerecht im Ertrag erfasst. Lieferungen werden im Ertrag erfasst, wenn die entsprechenden materiellen oder immateriellen Vermögenswerte geliefert wurden und Nutzen und Risiken sowie die Verfügungsmacht auf die Käuferschaft übergegangen sind.

7.5.3.20 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehend gelten assoziierte Organisationen, Tochtergesellschaften, Vorsorgeeinrichtungen sowie natürliche Personen wie Spitalleitungsmitglieder oder Verwaltungsräte. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

7.5.3.21 Steuern

Das USB ist als selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt von den Kapital- und Ertragssteuern befreit.

7.5.3.22 Betriebsfremde Aufwände und Erträge

Betriebsfremde Aufwände und Erträge entstehen aus Ereignissen oder Geschäftsvorfällen, die sich klar von der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterscheiden.

7.5.3.23 Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten wie Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und zum Nominalwert offengelegt. Eine Eventualverbindlichkeit ist grundsätzlich immer ausweispflichtig, wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zur Bildung von Rückstellungen verpflichtet oder eine Rückstellung mangels einer zuverlässigen Schätzung nicht gebildet werden kann.

7.5.4 Erläuterungen zur Bilanz

7.5.4.1 Flüssige Mittel und Liquiditätsgrade

Flüssige Mittel	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Kassen	131	116	15	12.9
Kontokorrentguthaben PostFinance	32'912	10'026	22'886	228.3
Kontokorrentguthaben Banken	17'673	57'009	-39'336	-69.0
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
Total Flüssige Mittel	51'258	67'693	-16'435	-24.3

Übriges Umlaufvermögen	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Forderungen	217'545	233'103	-15'558	-6.7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	83'785	49'845	33'940	68.1
Vorräte	25'932	21'135	4'797	22.7
	327'262	304'083	23'179	7.6
Total Umlaufvermögen	378'520	371'776	6'744	1.8
Total kurzfristiges Fremdkapital	108'704	108'805	-101	-0.1

Liquiditätskennzahlen	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in %	in %	in %-Punkten	
Cash Ratio (Flüssige Mittel / kfr. Fremdkapital)	47.2	62.2	-15.0	
Quick Ratio (Flüssige Mittel + Forderungen + Aktive RA / kfr. FK)	324.4	322.3	2.1	
Current Ratio (Umlaufvermögen / kfr. Fremdkapital)	348.2	341.7	6.5	

Die Abnahme der Flüssigen Mittel um CHF 16.4 Mio. liegt im erwarteten Rahmen. Die Bank- und Postguthaben per Jahresende können aufgrund der nicht planbaren Zahlungseingänge stark schwanken.

Das Cash-Ratio lag per 31.12.2020 bei noch immer sehr guten 47.2% (Vorjahr 62.2%). Die beiden weiteren Liquiditätsgrade sind ebenfalls ausgezeichnet und zeugen von einer soliden Bonität.

7.5.4.2 Vorräte

Vorräte	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Medikamente, Arzneimittel	8'549	7'983	566	7.1
Naht- und Verbandsmaterial	1'407	1'028	379	36.9
Instrumente und Utensilien	5'090	2'426	2'664	109.8
Übriger medizinischer Bedarf	103	125	-22	-17.6
Übrige Vorräte	3'762	1'036	2'726	263.1
Vorräte dezentrale Bestände medizinische Produkte	12'490	10'534	1'956	18.6
Bruttowarenwert	31'401	23'132	8'269	35.7
Wertberichtigungen	-5'469	-1'997	-3'472	173.9
Wertberichtigungen in % des Bruttowarenwertes	17.4%	8.6%		
Total Vorräte netto	25'932	21'135	4'797	22.7

Ausgelöst durch COVID-19 mussten zur Deckung des Mehrverbrauchs an Schutzmaterial und zur Sicherstellung der Versorgung der Bestand an Pandemiematerialien substantiell hochgefahren werden. Netto haben diese dadurch um CHF 4.8 Mio. zugenommen. Die Reichweitemausweitung führte beim Bewertungsvorgehen gemäss dem Niederstwertprinzip zu erhöhten Wertberichtigungen.

7.5.4.3 Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen ambulant	1'250	602	648	107.6
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen stationär	19'670	26'830	-7'160	-26.7
Übrige Abgrenzungen	62'865	22'413	40'452	180.5
Total	83'785	49'845	33'940	68.1

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungen im Bereich der erbrachten, aber noch nicht abgerechneten stationären Leistungen haben sich im Berichtsjahr um CHF 7.2 Mio. verringert. Dies ist primär auf die Fallmengenreduktion und Verschiebung der stationären, nicht dringlichen Eingriffe im Zusammenhang mit COVID-19 zurückzuführen.

Per Bilanzstichtag wurde der Erlös von 987 noch nicht abgerechneten stationären Fällen abgegrenzt (Vorjahr 1'399 Fälle). Berücksichtigt wurden sowohl in der Berichtsperiode ausgetretene stationäre Fälle (mit und ohne medizinische Codierung) als auch per Bilanzstichtag noch nicht ausgetretene Fälle (Überlieger).

Die übrigen Aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen hauptsächlich aus ausstehenden Guthaben aus dem Beitrag für Lehre und Forschung seitens der Universität Basel sowie aus der COVID-Abgeltung durch den Kanton Basel-Stadt.

7.5.4.4 Sachanlagen

Sachanlagenpiegel 2020	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizintechnik in TCHF	IT-Infrastruktur in TCHF	Übrige Sachanlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	-	38'652	74'715	8'040	243	21'716	143'366
Anschaffungswerte per 1.1.2020	-	140'811	245'105	37'581	2'666	21'716	447'879
Zugänge	-1'622	4'160	14'720	1'017	181	16'017	34'473
Abgänge	-	-514	-8'458	-3'240	-240	-	-12'452
Umgliederungen	1'622	475	2'171	2'168	-	-10'299	-3'863
Anschaffungswerte per 31.12.2020	-	144'932	253'538	37'526	2'607	27'434	466'037
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-	-102'159	-170'390	-29'541	-2'423	-	-304'513
Planmässige Abschreibungen	-	-6'021	-20'184	-5'040	-103	-	-31'348
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-47	-40	-	-	-	-87
Zugänge	-	-	-	-	-	-	-
Abgänge	-	514	8'458	3'240	240	-	12'452
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-	-107'713	-182'156	-31'341	-2'286	-	-323'496
Nettobuchwerte per 31.12.2020	-	37'219	71'382	6'185	321	27'434	142'541
Anlagenabnutzungsgrad		74.3%	71.8%	83.5%	87.7%	0.0%	69.4%

Sachanlagenpiegel 2019	Grundstücke und Gebäude in TCHF	Einrichtungen und Mobilien in TCHF	Medizin- technik in TCHF	IT- Infrastruktur in TCHF	Übrige Sachanlagen in TCHF	Anlagen im Bau in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2019	-	38'420	81'222	9'033	276	13'548	142'499
Anschaffungswerte per 1.1.2019	-	136'586	236'209	34'868	2'704	13'548	423'916
Zugänge	-	5'087	12'991	2'747	87	14'867	35'779
Abgänge	-	-2'710	-5'083	-1'405	-125	-	-9'323
Umgliederungen	-	1'848	988	1'371	-	-6'699	-2'492
Anschaffungswerte per 31.12.2019	-	140'811	245'105	37'581	2'666	21'716	447'879
Kum. Abschreibungen per 1.1.2019	-	-98'166	-154'987	-25'835	-2'428	-	-281'417
Planmässige Abschreibungen	-	-6'272	-19'999	-5'111	-120	-	-31'502
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-431	404	-	-	-	-27
Zugänge	-	-	-891	-	-	-	-891
Abgänge	-	2'710	5'083	1'405	125	-	9'323
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2019	-	-102'159	-170'390	-29'541	-2'423	-	-304'513
Nettobuchwerte per 31.12.2019	-	38'652	74'715	8'040	243	21'716	143'366
Anlagenabnutzungsgrad		72.6%	69.5%	78.6%	90.9%	0.0%	68.0%

Mit der Verselbständigung per 1. Januar 2012 wurden die betriebsnotwendigen Spitalliegenschaften vom Kanton Basel-Stadt im Baurecht auf das USB übertragen. Die historischen Anschaffungskosten und die Buchwerte der Immobilien mussten auf den Zeitpunkt der Eröffnungsbilanz hergeleitet werden. Die Brandversicherungswerte der Gebäude wie auch die Investitions- und Instandsetzungstätigkeit der vergangenen Jahre bildeten die Grundlage für diese Wertermittlung.

Im Januar 2014 hat das USB eine eigene Immobiliengesellschaft, die Healthcare Infra AG, gegründet. Sämtliche Spitalimmobilien wurden vom USB zum Buchwert auf die Healthcare Infra AG übertragen. Das USB bezahlt für die Nutzung der Liegenschaften einen Mietzins und ist für den Unterhalt und die Reparaturen zuständig.

Die Aktivierungen bei den Anlagen im Bau resultieren überwiegend aus dem Ausbau der SAP-Landschaft im Rahmen der SAP-Roadmap.

Die Zugänge in der Medizintechnik ergeben sich im Wesentlichen aus Investitionen aus dem regulären Geräteersatz.

Das Anlagevermögen wird jährlich auf allfällige Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen überprüft. Es wurden die nach Swiss GAAP FER 20 erforderlichen Wertbeeinträchtigungen ermittelt und über die ausserplanmässigen Abschreibungen erfasst.

Es sind keine Aktiven verpfändet und keine der ausgewiesenen Aktiven stehen unter Eigentumsvorbehalt.

7.5.4.5 Finanzanlagen

Finanzanlagen 2020	Beteiligungen und assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte und Nahestehende in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	15'050	320'182	11	1'298	34'014	370'555
Anschaffungswerte per 1.1.2020	15'080	332'556	11	1'298	34'014	382'959
Zugänge	1'000	3'951	10	570	579	6'110
Abgänge	-	-4'754	-9	-	-4'481	-9'244
Wertveränderungen	-	-	-	-	111	111
Anschaffungswerte per 31.12.2020	16'080	331'753	12	1'868	30'223	379'936
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-30	-12'374	-	-	-	-12'404
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-	-5'554	-	-	-	-5'554
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-30	-17'928	-	-	-	-17'958
Nettobuchwerte per 31.12.2020	16'050	313'825	12	1'868	30'223	361'978

Finanzanlagen 2019	Beteiligungen und assoziierte Organisationen in TCHF	Darlehen an Dritte und Nahestehende in TCHF	Darlehen an Personal in TCHF	Arbeitgeberbeitragsreserven in TCHF	Wertschriften in TCHF	Total in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2019	14'600	314'996	33	713	36'827	367'169
Anschaffungswerte per 1.1.2019	14'630	322'773	33	713	36'827	374'976
Zugänge	450	12'924	12	585	-	13'971
Abgänge	-	-3'150	-34	-	-4'007	-7'191
Wertveränderungen	-	9	-	-	1'194	1'203
Anschaffungswerte per 31.12.2019	15'080	332'556	11	1'298	34'014	382'959
Kum. Abschreibungen per 1.1.2019	-30	-7'777	-	-	-	-7'807
Planmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Wertbeeinträchtigungen	-	-4'597	-	-	-	-4'597
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2019	-30	-12'374	-	-	-	-12'404
Nettobuchwerte per 31.12.2019	15'050	320'182	11	1'298	34'014	370'555

Beteiligungen	Buchwert	Buchwert	Beteiligungsquote		Gesellschaftskapital	
	31.12.2020 in TCHF	31.12.2019 in TCHF	2020 in %	2019 in %	2020 in TCHF	2019 in TCHF
Healthcare Infra AG, Basel	1'000	1'000	100.0	100.0	1'000	1'000
Rhenus Infra AG, Basel	100	100	100.0	100.0	100	100
Rhenus Ergo GmbH, Lörrach	-	-	100.0	100.0	30	30
Numeraria AG, Basel	13'200	13'200	100.0	100.0	100	100
Videris AG, Basel	1'000	-	100.0	-	1'000	-
MIAC AG, Basel	300	300	60.0	60.0	500	500
Clarunis, Basel	450	450	45.0	45.0	1'000	1'000
Total Beteiligungen	16'050	15'050			3'730	2'730

Das USB ist an sieben Gesellschaften beteiligt. Per 1. Januar 2014 hat das USB seine Liegenschaften zu Buchwerten an seine Tochtergesellschaft Healthcare Infra AG, Basel, übertragen und im Gegenzug unter den Finanzanlagen eine langfristige Forderung aktiviert. Per Bilanzstichtag betrug die Forderung CHF 303.4 Mio. (Vorjahr CHF 305.2 Mio.).

Die Rhenus Infra AG mit Sitz in Basel besitzt rund zwei Drittel des Radioonkologie-Zentrums in Lörrach. Im Zusammenhang mit der Finanzierung des Baus hat das USB ein grundpfandgesichertes Darlehen in Höhe von CHF 9.1 Mio. (Vorjahr CHF 9.1 Mio.) gesprochen. Im Rahmen einer im Berichtsjahr erfolgten Liegenschaftsbewertung wurde ein Impairmentbedarf auf der Immobilie festgestellt. Aufgrund dieses Sachverhalts und aufgelaufener Verluste wurde eine Wertberichtigung auf dem Darlehen von CHF 5.1 Mio. gebucht. Gleichzeitig wurde ein Rangrücktritt erteilt.

Die Betreiberin des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) ist die Rhenus Ergotherapie GmbH mit Sitz in Lörrach. Die Beteiligung der Rhenus Ergotherapie GmbH wurde aus wirtschaftlichen Gründen vollständig wertberichtigt.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des MVZ wurden vom USB Darlehen von gesamthaft CHF 12.8 Mio. (Vorjahr CHF 12.3 Mio.) gewährt. Auf diesen Darlehen wurde ein Rangrücktritt erteilt und eine Wertberichtigung in Höhe der Darlehenssumme von CHF 12.8 Mio. (Vorjahr CHF 12.3 Mio.) vorgenommen.

Die Numeraria AG mit Sitz in Basel wurde per 1. Januar 2015 erworben und ist die Muttergesellschaft der folgenden zwei Gesellschaften:

- Zentrum für Bilddiagnostik AG, Basel (Institut für medizinische Bilddiagnostik)
- Zentrum für Bilddiagnostik (Muttentz) AG, Muttentz (Institut für medizinische Bilddiagnostik)

Die Videris AG wurde im Berichtsjahr mit einem Aktienkapital von CHF 1.0 Mio. gegründet und ist in vollständigem Besitz des USB. Es handelt sich um ein diagnostisches und therapeutisches Zentrum für Augenheilkunde, das ambulante chirurgische Eingriffe anbieten wird. Die operative Tätigkeit soll im Sommer 2021 aufgenommen werden.

Die MIAC AG mit Sitz in Basel (Medical Image Analysis Center) ist aus einer ehemaligen Forschungsgruppe des USB hervorgegangen. Sie bietet national wie international spezifische Dienstleistungen im Bereich der Bildanalysen an und unterstützt die Lehre und Forschung in diesem Gebiet.

Das USB weist gegenüber der Stiftung Augenspital eine Hypothek von CHF 3.5 Mio. (Vorjahr CHF 3.5 Mio.) aus. Weiter wurden im Berichtsjahr der Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) CHF 3.0 Mio. (Vorjahr CHF 2.0 Mio.) als Darlehen gewährt.

Die ausgewiesenen Arbeitgeberbeitragsreserven bestehen bei der Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS). Sie wurden im Berichtsjahr durch Zuweisung von Mutationsgewinnen um CHF 0.6 Mio. erhöht.

Wertschriften der Finanzanlagen	31.12.2020	31.12.2019	Anteil Gesamt-Portfolio	
	in TCHF	in TCHF	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Aktien (Direktanlagen) CHF	2'003	1'981	6.6	5.8
Anlagefonds Aktien CHF	4'388	4'329	14.5	12.7
Anlagefonds Aktien EUR	-	1		0.1
Total Aktien	6'391	6'311	21.1	18.6
Obligationen CHF	20'636	24'972	68.3	73.4
Anlagefonds Obligationen CHF	193	192	0.6	0.6
Total Obligationen	20'829	25'164	68.9	74.0
Anlagefonds Immobilien CHF	2'052	1'734	6.8	5.1
Total Immobilien	2'052	1'734	6.8	5.1
Anlagefonds Rohstoffe CHF	951	805	3.1	2.4
Total Rohstoffe	951	805	3.1	2.4
Total Wertschriften	30'223	34'014	100.0	100.0

Die Bewertung der Wertschriften im Anlagevermögen erfolgt zum Kurswert per Bilanzstichtag, d. h. zu aktuellen Werten. Gelder aus ausgelaufenen Obligationen wurden nicht mehr angelegt.

Das in Wertschriften angelegte Vermögen stammt aus den Fonds des USB. Aufgrund des wirtschaftlichen Charakters dieser Fonds, die im Wesentlichen für Forschungs- und Weiterbildungszwecke eingesetzt werden, erfolgt die Geldanlage, gemäss den internen Anlagerichtlinien, sehr konservativ und insbesondere ohne spekulative Absichten.

7.5.4.6 Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen 2020	Software	Übrige Immaterielle Anlagen	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2020	3'911	-	3'911
Anschaffungswerte per 1.1.2020	26'501	-	26'501
Zugänge	827	-	827
Abgänge	-1'221	-	-1'221
Umgliederungen	3'863	-	3'863
Anschaffungswerte per 31.12.2020	29'970	-	29'970
Kum. Abschreibungen per 1.1.2020	-22'590	-	-22'590
Planmässige Abschreibungen	-3'123	-	-3'123
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-
Abgänge	1'221	-	1'221
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2020	-24'492	-	-24'492
Nettobuchwerte per 31.12.2020	5'478	-	5'478

Immaterielle Anlagen 2019	Software	Übrige Immaterielle Anlagen	Total
	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Nettobuchwerte per 1.1.2019	6'253	-	6'253
Anschaffungswerte per 1.1.2019	25'550	-	25'550
Zugänge	939	-	939
Abgänge	-2'480	-	-2'480
Umgliederungen	2'492	-	2'492
Anschaffungswerte per 31.12.2019	26'501	-	26'501
Kum. Abschreibungen per 1.1.2019	-19'297	-	-19'297
Planmässige Abschreibungen	-4'053	-	-4'053
Ausserplanmässige Abschreibungen	-1'720	-	-1'720
Abgänge	2'480	-	2'480
Umgliederungen	-	-	-
Kum. Abschreibungen per 31.12.2019	-22'590	-	-22'590
Nettobuchwerte per 31.12.2019	3'911	-	3'911

Die wesentlichsten Softwarezugänge betreffen den Ausbau der SAP-Landschaft im Rahmen der SAP-Roadmap sowie Investitionen in SAP S/4HANA.

Im Vorjahr mussten nach der Ablehnung der gemeinsamen Spitalgruppe mit dem Kantonsspital Baselland ein Teil der aufgelaufenen Projektkosten im Zusammenhang mit den geplanten Systemanpassungen abgeschrieben werden. Diese Massnahme widerspiegelt sich im Vorjahr in den Anlagenabgängen und ausserplanmässigen Abschreibungen. Es bestehen keine selbsterarbeiteten immateriellen Werte oder aktivierten Eigenleistungen.

7.5.4.7 Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Logistische Rechnungsprüfung (Wareneingang ohne Rechnung)	8'772	7'228	1'544	21.4
Abgrenzung für Ferien, Überzeit, Gleitzeit, Dienstalter	23'021	24'406	-1'385	-5.7
Abgrenzung für Löhne und Sozialversicherungen	12'421	8'210	4'211	51.3
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	8'861	7'313	1'548	21.2
Total	53'075	47'157	5'918	12.5

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen aus der logistischen Rechnungsprüfung folgen aus der angewandten Verbuchungslogik der Warenbezüge. Wareneingänge werden sofort zum Bestellpreis eingebucht und bis zum Eingang sowie der erfolgten materiellen Prüfung der Lieferantenrechnung in den Passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Ansprüche der Mitarbeitenden für noch nicht bezogene Ferien, Überzeiten und Gleitzeiten sind in den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Ebenso die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke, die in den 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werden. Die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke mit einer späteren Fälligkeit, d. h. mehr als 12 Monate nach Bilanzstichtag, werden unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Abgrenzungen für Löhne und Sozialversicherungen beinhalten von den Versicherungen erwartete Abrechnungen für das Geschäftsjahr 2020. Zum Bilanzstichtag waren die entsprechenden Rechnungen noch nicht eingegangen. Im Vergleich zum Vorjahr war der Anteil an ausstehenden Rechnungen höher.

Die übrigen Passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht ausbezahlte Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit sowie Abgrenzungen für bezogene, noch nicht fakturierte Dienstleistungen.

7.5.4.8 Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Darlehen Kanton Basel-Stadt	50'000	50'000	-	
Total	50'000	50'000	-	

Übrige langfristige Verbindlichkeiten	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Investitionszuschüsse	6'040	6'264	-224	-3.6
Kapital der zweckgebundenen Fonds des USB	159'345	150'118	9'227	6.1
Total	165'385	156'382	9'003	5.8

Die Investitionstätigkeit, insbesondere die Sanierung und Erweiterung des Operationstrakts Ost, führte per Februar 2015 zur Aufnahme einer ersten langfristigen Fremdkapitaltranche im Umfang von CHF 50.0 Mio. beim Kanton Basel-Stadt.

Per Bilanzstichtag beliefen sich die ausgewiesenen Investitionszuschüsse auf CHF 6.0 Mio. Es handelt sich um Direktzuschüsse des Bundes, der Universität Basel oder der Drittmittel-Fonds für die (Teil-)Finanzierung von Forschungs-Infrastrukturen. Die Investitionszuschüsse werden linear über die Nutzungsdauer des zugehörigen Anlageguts erfolgswirksam aufgelöst.

Unter den langfristigen Verbindlichkeiten werden die Drittmittel-Fonds des USB ausgewiesen. Es handelt sich um zweckgebundene Mittel, hauptsächlich für die Durchführung von Auftragsforschung. Die Erträge und Aufwendungen der Drittmittel-Fonds werden erfolgsmässig erfasst. Der Periodenerfolg der Drittmittel-Fonds führt zur Bildung bzw. Auflösung der Fondskapitalien und in der Folge zur erfolgsmässigen Neutralisierung der Fondsrechnung als Ganzes.

7.5.4.9 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel	Restrukturierung in TCHF	Rechtsstreitigkeiten in TCHF	Vorsorgeverpflichtung in TCHF	Latente Steuerverb. in TCHF	Übrige in TCHF	Total in TCHF
Buchwerte per 31.12.2020	1'232	5'041	-	-	3'558	9'831
Bildung von Rückstellungen	952	5'041	-	-	150	6'143
Verwendung von Rückstellungen	-17	-	-	-	-	-17
Auflösung von Rückstellungen	-	-	-	-	-200	-200
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 31.12.2019	297	-	-	-	3'608	3'905
Bildung von Rückstellungen	-	-	-	-	521	521
Verwendung von Rückstellungen	-2	-	-	-	-	-2
Auflösung von Rückstellungen	-	-	-	-	-	-
Veränderung im Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Buchwerte per 1.1.2019	299	-	-	-	3'087	3'386

Die vorhandene Restrukturierungsrückstellung betrifft Kosten im Zusammenhang mit dem Optimierungsprogramm «Lean-Management». Zusätzlich wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung in Höhe von CHF 1.0 Mio. gebildet, um die mit der Neuorganisation anfallenden Kosten abzudecken.

Als Berechnungsgrundlage für die Vorsorgerückstellung dienen die Jahresabschlüsse der Personalvorsorgeeinrichtungen des Geschäftsjahres 2019. Der Deckungsgrad des Vorsorgewerks Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) beträgt per Ende 2019 110.3% (Stand Ende 2018: 101.6%). Auch die Pensionskasse des VLSS und VSAO wiesen per Ende 2019 eine Überdeckung aus (VLSS: 101.8% / VSAO: 112.5%). Aufgrund der Überdeckung sind keine Pensionskassenrückstellungen notwendig.

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten mit Dienstleistungserbringern und tarifliche Divergenzen gebildet.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen im Wesentlichen die anteilig erworbenen langfristigen Ansprüche der Mitarbeitenden auf das nächste Dienstaltersgeschenk. Die in den kommenden 12 Monaten nach Bilanzstichtag fällig werdenden Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken werden unter den Passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Weiter besteht eine im Vorjahr gebildete Rückstellung von CHF 0.5 Mio. für Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung des Selbstbehalts bei einer Haftpflichtversicherung.

7.5.4.10 Personalvorsorgeeinrichtungen

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)	Nominalwert	Verwendungs-	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus
	AGBR	verzicht			
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	Pers.aufwand
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	1'868	-	1'868	1'298	-
Buchwerte per Bilanzstichtag	1'868	-	1'868	1'298	-

Wirtschaftlicher Nutzen / Verpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen (PVE)	Über-/ Unter-		Wirtschaftlicher		Verände-	Ordent-	Vorsorgeaufwand	
	deckung des		Anteil USB per				liche	Beiträge
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	2020	2020		2020
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in TCHF
Vorsorgepläne mit Über- und Unterdeckung								
Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)	208'483	31'484	-	-	-	71'220	71'220	68'637
Vorsorgestiftung VSAO	-	-	-	-	-	6'308	6'308	6'120
Buchwerte per Bilanzstichtag	208'483	31'484	-	-	-	77'528	77'528	74'757

Das USB hat sich für die Erfüllung der beruflichen Vorsorge (2. Säule) der Pensionskasse Basel-Stadt, der Vorsorgestiftung des Verbands Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) sowie der Vorsorgestiftung des Vereins der Leitenden Spitalärzte der Schweiz (VLSS) angeschlossen.

Als Grundlage für die Bewertung des Nutzens und der Verpflichtungen dient der Abschluss per 31.12.2019. Das relevante Abschlussdatum der Vorsorgeeinrichtung darf nicht länger als 12 Monate nach Bilanzstichtag zurückliegen.

Die Mutationsgewinne in der Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Basel-Stadt betragen für das Geschäftsjahr 2020 CHF 0.6 Mio. Diese wurden passiviert, da sie an den Kanton Basel-Stadt abgeführt werden müssen.

Aus den Anschlussvereinbarungen des USB bei den Vorsorgewerken des VSAO und des VLSS bestehen keine wirtschaftlichen Vorteile bzw. Verpflichtungen.

7.5.5 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

7.5.5.1 Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen

Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Bruttoerlös stationär	622'284	641'888	-19'604	-3.1
Bruttoerlös ambulant	280'332	267'662	12'670	4.7
Bruttoerlös übrige Erträge aus Lieferungen und Leistungen				
Nebenertrag Patienten	604	700	-96	-13.7
Beitrag für Lehre und Forschung Universität Basel	53'314	53'496	-182	-0.3
Ordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	39'913	37'553	2'360	6.3
Ausserordentliche Beiträge gemeinwirtschaftliche Leistungen	34'160	-	34'160	
Erlös aus Drittgeschäft	67'106	66'037	1'069	1.6
Übrige Nebenerlöse	6'186	5'176	1'010	19.5
Forschungserträge Dritte	41'318	42'550	-1'232	-2.9
Erlösminderungen	-5'284	-2'068	-3'216	155.5
	237'317	203'444	33'873	16.6
Total	1'139'933	1'112'994	26'939	2.4

Der stationäre Bruttoerlös sank gegenüber dem Vorjahr um rund -3.1%. Die Fallmenge (Originalfall-sicht) sank zum Vorjahr um -3.8% oder -1'462 Fälle. Der starke Rückgang der Fallzahlen ist auf die COVID-19-Situation und auf das zeitweise Verbot von elektiven Eingriffen zurückzuführen. Der leichte Anstieg des CMI von 1.338 auf 1.344 konnte den Rückgang der Fallzahlen nicht ausgleichen.

Die verrechenbaren TARMED-Taxpunkte reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um -3.4%. Der ambulante Bruttoerlös stieg um CHF 12.7 Mio. auf CHF 280.3 Mio., was einer Zunahme von 4.7% entspricht. Neben TARMED-Taxpunkten sind für den ambulanten Umsatz auch die Zunahme der Laborleistungen und die Medikamentenverabreichung verantwortlich. Der Corona-Effekt wirkt sich im ambulanten Bereich weniger negativ aus, dies trotz Abnahme der Taxpunkte. Der sinnvolle Trend zur Verlagerung von Behandlungen aus dem stationären in den ambulanten Bereich setzte sich auch im Geschäftsjahr 2020 fort und wird vom USB aktiv unterstützt.

Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Kantons Basel-Stadt stiegen im Geschäftsjahr 2020 um CHF 36.5 Mio. Darin enthalten sind CHF 34.1 Mio. für die Abgeltung der direkten Kosten (CHF 18.4 Mio.) und Vorhalteleistungen (CHF 15.7 Mio.) im Zusammenhang mit COVID-19. Die direkten Mehrkosten beinhalten Kosten für den Aufbau des Corona-Testcenters des Kantons Basel-Stadt, das durch das USB betrieben wird, sowie anderweitig nicht abrechenbare Mehrkosten für den Betrieb, ICT und Personal, die ebenfalls im Zusammenhang mit COVID-19 stehen. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. Januar 2021 den Antrag betreffend Rahmenausgabenbewilligung für die Mehrkosten und Vorhalteleistungen der basel-städtischen Spitäler genehmigt. Die Mehrkosten wurden von der Finanzkontrolle Basel-Stadt im Februar 2021 geprüft und für gut befunden.

Das Drittgeschäft beinhaltet die Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie Material- und Medikamentenverkäufe an Dritte und konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 1.1 Mio. auf CHF 67.1 Mio. gesteigert werden.

Über das Konto Erlösminderungen wurden das Delkredere, Forderungsverluste, Rabattierungen und Rückstellungen gebucht.

7.5.5.2 Löhne und Gehälter

Löhne und Gehälter	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Löhne und Gehälter	557'726	536'627	21'099	3.9
Sozialabgaben				
AHV / IV / EO	30'064	28'322	1'742	6.2
Arbeitslosenversicherung (ALV)	5'988	5'777	211	3.7
Familienausgleichskasse (FAK)	17'743	14'176	3'567	25.2
Pensionskassenbeiträge	77'529	74'757	2'772	3.7
Beiträge Unfallversicherung	2'566	2'436	130	5.3
Beiträge Krankentaggeldversicherung	4'642	3'081	1'561	50.7
Rechnungsabgrenzung	225	-124	349	-281.5
	138'757	128'425	10'332	8.0
Total	696'483	665'052	31'431	4.7
Sozialabgaben in % der Löhne				
AHV / IV / EO / ALV	6.5%	6.3%		
Familienausgleichskasse (FAK)	3.2%	2.6%		
Pensionskassenbeiträge	13.9%	13.9%		
Beiträge Unfallversicherung	0.5%	0.5%		
Beiträge Krankentaggeldversicherung	0.8%	0.6%		
Total Sozialabgaben in % der Löhne	24.9%	23.9%		

Stellenentwicklung: Vollzeitstellen (FTE) nach Berufskategorie	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in FTE	in FTE	in FTE	in %
Ärztliche Stellen	965	931	34	3.7
Pflegestellen	1'348	1'216	132	10.9
OP-Pflege, Röntgen, Labor, Therapiedienste, Hebammen	1'148	1'252	-104	-8.3
Übrige Akademiker	122	132	-10	-7.6
Verwaltung, Informatik	524	514	10	1.9
Ökonomie, Handwerk, Hausdienst	641	604	37	6.1
Praktikanten, Doktoranden, Postdoc	88	87	1	1.1
Auszubildende, Unterassistenten	368	343	25	7.3
Total FTE Spitalbetrieb	5'204	5'079	125	2.5
Total FTE Fonds	532	495	37	7.5
Total	5'736	5'574	162	2.9

Stellenentwicklung: Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA)	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in MA	in MA	in MA	in %
Total	7'741	7'279	462	6.3

Die Zunahme der Beiträge an die Familienausgleichskassen resultiert aus der Erhöhung des Ansatzes des Kantons Basel-Stadt. Zusätzlich sind die Krankentaggeldleistungen im Berichtsjahr um CHF 1.6 Mio. gestiegen.

Das USB hat im Berichtsjahr 162 neue Vollzeitstellen geschaffen. Die Zunahme ist insbesondere im pflegerischen und ärztlichen Bereich entstanden. Mit 826 Auszubildenden und Unterassistenten im Berichtsjahr (Vorjahr 809) gehört das USB zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Basel-Stadt. Weiter wurden 715 (Vorjahr 693) Assistenzärztinnen und -ärzte ausgebildet.

7.5.5.3 Medizinischer Bedarf

Medizinischer Bedarf	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Arzneimittel und Blut	84'511	78'334	6'177	7.9
Naht- und Verbandsmaterial	9'974	10'269	-295	-2.9
Instrumente und Utensilien	42'256	40'147	2'109	5.3
Implantate und Osteosynthesematerial	28'991	26'498	2'493	9.4
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	27'488	23'616	3'872	16.4
Medizinische Fremdleistungen	27'684	24'853	2'831	11.4
Medizinischer Bedarf Drittgeschäft	16'332	15'266	1'066	7.0
Übriger medizinischer Bedarf	3'153	-685	3'838	-560.3
Total	240'389	218'298	22'091	10.1

Im Berichtsjahr war im Bereich des medizinischen Bedarfs eine signifikante Zunahme von CHF 22.1 Mio. zu verzeichnen. Die Kosten erhöhten sich stark überproportional zur stationären und ambulanten Umsatzentwicklung. Der Mehrverbrauch steht vorwiegend im Zusammenhang mit COVID-19 sowie teilweise mit erhöhter ambulanter Verabreichung von Medikamenten und Laborleistungen.

7.5.5.4 Finanzergebnis

Finanzergebnis	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Zinsertrag	128	149	-21	-14.1
Skontoerträge	189	175	14	8.0
Realisierte Währungskursgewinne	396	271	125	46.1
Nicht realisierte Währungskursgewinne	32	98	-66	-67.3
Zins- und Dividendenertrag auf Wertschriften (Anlagevermögen)	528	599	-71	-11.9
Nicht realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	111	1'194	-1'083	-90.7
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften (Anlagevermögen)	18	-	18	
Übriger Finanzertrag	-	-	-	
Total Finanzertrag	1'402	2'486	-1'084	-43.6
Zinsaufwand Dritte	138	158	-20	-12.7
Zinsaufwand Nahestehende (Kanton Basel-Stadt)	263	263	-	
Realisierte Währungskursverluste	80	73	7	9.6
Nicht realisierte Währungskursverluste	79	32	47	146.9
Realisierter Kursverlust Wertschriften (Anlagevermögen)	-	57	-57	-100.0
Nicht realisierter Kursverlust auf Wertschriften (Anlagevermögen)	-	-	-	
Wertberichtigung Finanzanlagen (Darlehen)	5'554	4'597	957	20.8
Übriger Finanzaufwand	2'396	2'180	216	9.9
Total Finanzaufwand	8'510	7'360	1'150	15.6
Total Finanzergebnis	-7'108	-4'874	-2'234	45.8

Das Finanzergebnis beläuft sich im Berichtsjahr auf CHF -7.1 Mio. (Vorjahr CHF -4.9 Mio.). Das negative Ergebnis resultiert hauptsächlich aus der Bildung einer Wertberichtigung im Zusammenhang mit der Finanzierung der Immobilie des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in Lörrach. Der übrige Finanzaufwand beinhaltet die Beiträge an die Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) in Höhe von CHF 2.1 Mio. (Vorjahr CHF 1.9 Mio.).

Die Abnahme bei den nicht realisierten Kursgewinnen auf Wertschriften ist auf die gegenüber dem Vorjahr schwächere Entwicklung an den Finanzmärkten zurückzuführen.

7.5.5.5 Leistungsentwicklung stationär

Stationäre Austritte nach Versicherungsklasse Originalfallsicht	2020		2019	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Privat-Versicherte	3'211	8.6	3'236	8.4
Halbprivat-Versicherte	4'411	11.9	4'657	12.1
Grundversicherte	29'486	79.5	30'677	79.5
Total	37'108	100.0	38'570	100.0

Stationäre Austritte nach Wohnsitz Originalfallsicht	2020		2019	
	Austritte	in %	Austritte	in %
Patientenwohnsitz				
Kanton Basel-Stadt	16'597	44.7	17'611	45.7
Kanton Basel-Landschaft	11'058	29.8	11'249	29.2
Kanton Aargau	2'325	6.3	2'302	6.0
Kanton Solothurn	1'795	4.8	1'823	4.7
Kanton Jura	1'551	4.2	1'558	4.0
Restliche Schweiz	1'410	3.8	1'481	3.8
Ausland - EU	2'184	5.9	2'445	6.3
Ausland - Nicht EU	188	0.5	101	0.3
Total	37'108	100.0	38'570	100.0

Die Fallmenge (Originalfallsicht) sank zum Vorjahr um -3.8% oder -1'462 Fälle. Dieser Betrachtung liegt die «Originalfallsicht» zu Grunde, d. h. die mit den Vorperioden konsistente Zählung jedes stationären Austritts.

Der starke COVID-19 bedingte Rückgang der stationären Austritte zeigt sich über alle Patientenwohnsitze mit Ausnahme des Kantons Aargau und des Auslands – Nicht EU. Es wurden im Berichtsjahr 20'511 Austritte (Vorjahr 20'959 Austritte) ausserkantonaler Patienten verzeichnet.

Die grundversicherten Patientinnen und Patienten machen mit 79.5% den grössten Anteil der stationären Fälle aus.

Entscheidend für den stationären Umsatz ist neben den Fallzahlen das Volumen der Case-Mix-Punkte. Diese entsprechen der Summe der Schweregrade (CMI) aller Fälle. Der CMI nahm im Geschäftsjahr 2020 über das gesamte USB von 1.338 auf 1.344 zu, was einer Steigerung von 0.4% entspricht.

7.5.5.6 Leistungsentwicklung ambulant

Ambulante Leistungen Erbracht auf ambulanten Fällen	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in 1'000 Taxpunkte	in %
Verrechenbare Taxpunkte				
TARMED	149'411	154'670	-5'259	-3.4
Analyseliste	32'865	31'024	1'841	5.9

Der Rückgang der verrechenbaren TARMED-Taxpunkte um -3.4% ist bedingt durch die COVID-Situation im Geschäftsjahr.

Die Analyseliste-Taxpunkte bewegen sich leicht über dem Vorjahr.

7.5.5.7 Finanzierungsstruktur

Finanzierungsstruktur	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Betrieblicher Ertrag Spitalbetrieb				
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	940'642	948'575	-7'933	-0.8
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	53'314	53'496	-182	-0.3
Ertrag Kanton BS für stationäre Behandlungen				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	113'097	117'212	-4'115	-3.5
Veränderung Erlösabgrenzung Patienten BS	11	-4'323	4'334	-100.3
	113'108	112'889	219	0.2
Ertrag für gemeinwirtschaftliche Leistungen				
für die Weiterbildung zum Facharztztitel	11'974	10'174	1'800	17.7
für ungedeckte Kosten Lehre und Forschung	24'398	24'398	-	
COVID-19-Abgeltungen	34'160	-	34'160	
für übrige gemeinwirtschaftliche Leistungen	3'541	2'981	560	18.8
	74'073	37'553	36'520	97.2
Total Belastung Kanton Basel-Stadt	187'181	150'442	36'739	24.4
Total Betrieblicher Ertrag	1'181'137	1'152'513	28'624	2.5
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	940'642	948'575	-7'933	-0.8
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	53'314	53'496	-182	-0.3
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	187'181	150'442	36'739	24.4
	1'181'137	1'152'513	28'624	2.5
Ertrag Dritte aus Behandlungsleistungen/Dienstleistungen	79.6%	82.4%		
Beitrag der Universität für Lehre und Forschung	4.5%	4.6%		
Beiträge des Kantons Basel-Stadt	15.8%	13.1%		
	100.0%	100.0%		

Der Kanton Basel-Stadt musste sich für seine Wohnbevölkerung, die sich im Berichtsjahr im USB stationär behandeln liess, mit CHF 113.1 Mio. (Vorjahr CHF 117.2 Mio.) an den Behandlungskosten beteiligen.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen liegt wesentlich über dem Vorjahr, da dieser per 31.12.2020 abgegrenzte COVID-19-Abgeltungen in Höhe von CHF 34.1 Mio. enthält. Dieser Betrag deckt durch COVID-19 entstandene Kosten sowie Vorhalteleistungen ab.

Die ordentlichen gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL), die der Kanton Basel-Stadt an das USB bezahlt, haben sich seit der Verselbständigung im 2012 von CHF 72.9 Mio. auf CHF 39.9 Mio. (ohne COVID-Abgeltungen) deutlich reduziert.

7.5.5.8 Ausserordentliches Ergebnis

Ausserordentliches Ergebnis	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Ausserordentlicher Ertrag	-	-	-	
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	
Total Ausserordentliches Ergebnis	-	-	-	

Im Berichts- wie auch im Vorjahr wurden keine ausserordentlichen Positionen verbucht.

7.5.6 Weitere Angaben zur Jahresrechnung

7.5.6.1 Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen des Unternehmens ausüben kann. Massgebend zur Beurteilung ist die tatsächliche bzw. wirtschaftlich mögliche Einflussnahme. Als Nahestehende gelten für das USB:

- Kanton Basel-Stadt (als Eigentümer)
- Mitglieder des Verwaltungsrats und der Spitalleitung
- Vorsorgeeinrichtung(en)
- Tochtergesellschaften
- Assoziierte Organisationen

Zwei von öffentlich-rechtlichen Körperschaften beherrschte Organisationen gelten aufgrund ihrer öffentlich-rechtlichen Beherrschung nicht als nahestehend. Unter diese Bestimmung fallen die folgenden Organisationen:

- Die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (Felix Platter-Spital, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Universitäts-Kinderspital beider Basel)
- Die übrigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons Basel-Stadt (z. B. Basler Kantonalbank, IWB Industrielle Werke Basel)

Die Transaktionen mit Nahestehenden umfassen den Leistungsaustausch im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit zwischen dem USB und den ihm nahestehenden Personen und Organisationen. Die Transaktionen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Transaktionen mit Nahestehenden	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
Bilanzpositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Flüssige Mittel				
Kontokorrentguthaben Kanton Basel-Stadt	542	542	-	
	542	542	-	
Forderungen und Verbindlichkeiten Tochtergesellschaften				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	869	1'032	-163	-15.8
Übrige kurzfr. Forderungen	11	11	-	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-39	-62	23	-37.1
Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten	-529	-895	366	-40.9
	312	86	226	262.8
Forderungen und Verbindlichkeiten assoziierte Org.				
Übrige kurzfr. Forderungen und Verbindlichkeiten	484	-1'466	1'950	-133.0
	484	-1'466	1'950	-133.0
Forderungen und Verbindlichkeiten Kanton Basel-Stadt				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27'092	21'922	5'170	23.6
Aktive Rechnungsabgrenzung Patientenerlöse BS	7'067	7'056	11	0.2
Aktive Rechnungsabgrenzung COVID-19-Abgeltungen	34'160	-	34'160	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-912	-3'622	2'710	-74.8
Übrige kurzfr. Verbindlichkeiten	-	-3	3	-100.0
	67'407	25'353	42'054	165.9
Finanzanlagen				
Arbeitgeberbeitragsreserven	1'868	1'298	570	43.9
Darlehen an Tochtergesellschaften	307'352	314'300	-6'948	-2.2
	309'220	315'598	-6'378	-2.0
Finanzverbindlichkeiten				
Darlehen von Kanton Basel-Stadt	-50'000	-50'000	-	
	-50'000	-50'000	-	
Total	327'965	290'113	37'852	13.0

Transaktionen mit Nahestehenden	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
Erfolgsrechnungspositionen	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Erlös aus Lieferungen und Leistungen an Basel-Stadt				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen (OKP, UV)	113'097	117'212	-4'115	-3.5
Veränderung Erlösabgrenzungen Patienten BS	11	-4'323	4'334	-100.3
Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen ¹	74'073	37'553	36'520	97.2
	187'181	150'442	36'739	24.4
Erlös aus Lieferungen und Leistungen Tochtergesellschaften				
Fakturierter Erlös aus Patientenbehandlungen	789	835	-46	-5.5
Ertrag aus Mitarbeiterausleihe	1'083	925	158	17.1
	1'872	1'760	112	6.4
Andere betriebliche Erträge				
Übrige Erträge Tochtergesellschaften	579	518	61	11.8
	579	518	61	11.8
Finanzertrag				
Zinsertrag Darlehen Tochtergesellschaften	22	23	-1	-4.3
	22	23	-1	-4.3
Personalaufwand				
Arbeitgeberbeiträge an die PVE PKBS	71'220	68'637	2'583	3.8
Arbeitgeberbeiträge an die PVE VSAO	6'308	6'120	188	3.1
	77'528	74'757	2'771	3.7
Leistungsbezug bei Dienststellen des Kantons Basel-Stadt				
Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt ²	17'706	16'387	1'319	8.0
	17'706	16'387	1'319	8.0
Mietaufwand				
Mietaufwand ggü. Tochtergesellschaften	30'195	29'139	1'056	3.6
	30'195	29'139	1'056	3.6
Finanzaufwand				
Zinsaufwand Kanton Basel-Stadt	263	263	-	
Abschreibungen Darlehen Tochtergesellschaften	5'554	4'597	957	20.8
	5'817	4'860	957	19.7
Total	320'900	277'886	43'014	15.5

¹ Beinhaltet verbuchte COVID-19-Abgeltungen in Höhe von TCHF 34'160

² Investive (aktivierte) Kosten von TCHF 19 (Vorjahr TCHF 1'830) hier nicht enthalten

Im fakturierten Erlös aus Patientenbehandlungen sind die anteiligen Behandlungskosten für stationäre Patientinnen und Patienten mit Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt enthalten. Der Kostenanteil des Kantons im Krankenversicherungsbereich für 2020 lag wie im Vorjahr bei 56.0%. Erbrachte Leistungen, die noch nicht fakturiert wurden, werden in der stationären Erlösabgrenzung berücksichtigt. Die Veränderung dieser wirkt sich auf den Erlös aus. Bei den Erlösen gegenüber den Tochtergesellschaften handelt es sich um Befundungsleistungen sowie den Ertrag aus Personalausleihe.

Der Ertrag aus gemeinwirtschaftlichen Leistungen liegt wesentlich über dem Vorjahr, da dieser per 31.12.2020 CHF 34.1 Mio. für die Abgeltung der direkten Kosten (CHF 18.4 Mio.) und Vorhalteleistungen (CHF 15.7 Mio.) im Zusammenhang mit COVID-19 enthält. Die direkten Mehrkosten beinhalten Kosten für den Aufbau des Corona-Testcenters des Kantons Basel-Stadt, welches durch das USB betrieben wird, sowie anderweitig nicht abrechenbare Mehrkosten für den Betrieb, ICT und Personal im direkten Zusammenhang mit COVID-19. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 13. Januar 2021 den Antrag betreffend Rahmenausgabenbewilligung für die Mehrkosten und Vorhalteleistungen Zusatzkosten der baselstädtischen Spitäler genehmigt. Die Mehrkosten wurden von der Finanzkontrolle Basel-Stadt im Februar 2021 geprüft und für gut befunden.

Beim Leistungsbezug Kanton Basel-Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsprämien, um Baurechtszinsen sowie diverse Mieten. Im Vorjahr wurden CHF 1.8 Mio. investiv (aufwandsneutral) verbucht. Im Berichtsjahr beläuft sich dieser Betrag auf wenige Tausend Franken.

Sowohl im Geschäftsjahr 2020 als auch 2019 gab es keine Transaktionen mit Mitgliedern des Verwaltungsrats oder der Spitalleitung.

7.5.7 Eventualverpflichtungen

Gegenüber dem MTIP FUND I, SCS bestanden per Bilanzstichtag pendente Zahlungsverpflichtungen in Höhe von TCHF 1'199.

Weiter bestanden per 31.12.2020 Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Forschungsstiftung IOB (Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel) für die Jahre 2021 bis 2027 im Gesamtbetrag von TCHF 20'060.

Zusammen mit der St. Claraspital AG hat das USB in 2018 die einfache Gesellschaft mit dem Namen Clarunis gegründet. Für diese einfache Gesellschaft besteht eine Solidarhaftung nach Art. 544 Abs. 3 OR.

7.5.8 Verpfändete Aktiven und nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten

Es wurden keine Aktiven verpfändet. Auf den ausgewiesenen Aktiven bestanden per Bilanzstichtag keine Eigentumsvorbehalte.

Nicht bilanzierte Mietverbindlichkeiten	31.12.2020	31.12.2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
1 bis 2 Jahre	1'738	725	1'013	139.7
2 bis 5 Jahre	2'646	4'492	-1'846	-41.1
über 5 Jahre	5'907	5'273	634	12.0
Total	10'291	10'490	-199	-1.9

7.5.9 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat am 17. März 2021 keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2020 beeinträchtigen könnten beziehungsweise an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

7.6 Antrag auf Gewinnverwendung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Der Verwaltungsrat beantragt dem Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die vorstehende Verwendung des Bilanzverlustes. Der Bilanzverlust von insgesamt TCHF -15'919 wird der Gewinnreserve zugewiesen.

	2020	2019	Abweichung zu Vorjahr	
	in TCHF	in TCHF	in TCHF	in %
Gewinnvortrag per 1. Januar	-	-	-	
Gewinn (+) / Verlust (-)	-15'919	15'853	-31'772	-200.4
Bilanzgewinn / -verlust per 31. Dezember	-15'919	15'853	-31'772	-200.4
Zuweisung an die Gewinnreserven	15'919	-15'853	31'772	-200.4
Ausschüttung an den Eigner	-	-	-	
Gewinnvortrag per 31. Dezember	-	-	-	

7.7 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel



Tel. +41 61 317 37 89
Fax +41 61 317 37 88
www.bdo.ch

BDO AG
Münchensteinerstrasse 43
4052 Basel

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt zur Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der öffentlich-rechtlichen Anstalt Universitätsspital Basel bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 81 bis 110) für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG).

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem Gesetz über die öffentlichen Spitäler des Kantons Basel-Stadt (ÖSpG) entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 17. März 2021

BDO AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'T. Schmid'.

Thomas Schmid
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'J. Hammel'.

Joseph Hammel
Zugelassener Revisionsexperte

Impressum

Herausgeber Universitätsspital Basel, Spitalstrasse 21 / Petersgraben 4, 4031 Basel
www.unispital-basel.ch © 2021 Universitätsspital Basel

Redaktion und Umsetzung Taktkomm AG, Zürich

Fotos Fabian Fiechter, Jensen + Heitz GmbH

